

Immanuel-Kant-Gymnasium Heiligenhaus

Schulinterner Lehrplan

– Sekundarstufe I und II –



Evangelische Religionslehre

(Fassung vom 01.06.2026)



Inhalt

	Seite
1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit	03
2 Entscheidungen zum Unterricht	08
2.1 Unterrichtsvorhaben – Übersichtsratser Unterrichtsvorhaben	
Sekundarstufe I	10
Sekundarstufe II	43
2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit	
2.2.1 Leitbild zum digitalen Unterrichten	57
2.2.2 Leitbild zur individuellen Förderung	58
2.2.3 Leitbild zum niveaudifferenten Unterricht und zur Potenzialförderung	59
2.2.4 Leitbild zum sprachsensiblen Unterricht	60
2.2.5 Leitbild zur Förderung interkultureller Kompetenz	61
2.2.6 Leitbild zur Gleichstellung und zum geschlechtersensiblen Unterricht	61
2.2.7 Vereinbarungen zum Distanzunterricht	63
2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung	64
2.4 Lehr- und Lernmittel	67
3 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen	68
4 Qualitätssicherung und Evaluation	73
Anlage 1: Feedbackbogen für Schülerinnen und Schüler – Rückmeldung zum Unterricht	
Anlage 2: Checkliste zur Evaluation des schulinternen Lehrplans	
Anlage 3: Verhaltensregeln für Schülerinnen und Schüler im Distanzunterricht	



1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Der Unterricht findet in den Klassen- und Kursräumen der jeweiligen Jahrgänge statt. Ausgestattet sind diese in der Regel mit digitalen Tafeln oder Beamern sowie einer Dokumentenkamera und Laptops. Eine eigene Bibel bekommen alle Schülerinnen und Schüler zu Beginn der fünften Klasse für die gesamte Schulzeit gestellt.

Neben weiteren Arbeitsblättern und selbst hergestellten Materialien sind folgende Lehrbücher im Einsatz:

Klasse 5 + 6:	Klett: Moment Mal! 1, Evangelische Religionslehre
Klasse 7 + 8:	Klett: Moment Mal! 2, Evangelische Religionslehre
Klasse 9 + 10:	Klett: Moment Mal! 3, Evangelische Religionslehre
Jahrgangsstufe EF:	Cornelsen: Religionsbuch Oberstufe
Jahrgangsstufen Q1/Q2:	Cornelsen: Religionsbuch Oberstufe

Der Unterricht findet in den Klassen 5 bis 10 ganzjährig jeweils zwei Stunden pro Woche statt. Verfolgt wird in der Stundenverteilung das „Offene 90 Minuten-Modell“, so dass nach Möglichkeiten in den Doppelstunden genügend Zeit für das praktische Arbeiten und einen häufigen Methoden- sowie Sozialformwechsel bleiben.

In der Oberstufe (EF + Qualifikationsphase) findet der Unterricht ganzjährig jeweils drei Stunden pro Woche statt. Verfolgt wird dabei eine Stundenverteilung mit jeweils einer Doppelstunde und einer Einzelstunde pro Woche.

Schule findet natürlich nicht ausschließlich im Fachunterricht statt. Zum Lernen gehört das Erleben des schulischen Umfeldes mindestens genauso dazu. Als eine „Schule im Grünen“ bietet das Immanuel-Kant-Gymnasium nicht nur durch das grüne Klassenzimmer und dem Biotop genügend Möglichkeiten, um die Welt als Gottes Schöpfung zu begreifen. Darüber hinaus können hier Regeln für einen nachhaltigen Umgang mit der Natur und der Verantwortung im Umgang mit der Welt eingeübt werden.



Klasse/ Jgst.	Anzahl der Religions- stunden pro Woche (45 Minuten)	Anzahl der Klausuren pro Halbjahr	Dauer der Klausuren
Erprobungsstufe			
5	2 / 2		
6	2 / 2		

Mittelstufe			
7	2 / 2		
8	2 / 2		
9	2 / 2		
10	2 / 2		

Oberstufe/Einführungsphase			
EF Halbjahr 1	3	1 Klausur	90 Minuten
EF Halbjahr 2	3	1 Klausur	90 Minuten

Oberstufe/Qualifikationsphase GK			
Q1 GK Halbjahr 1	3	2 Klausuren	135 Minuten
Q1 GK Halbjahr 2	3	2 Klausuren bzw. 1 Klausur und 1 Facharbeit	135 Minuten
Q2 GK Halbjahr 1	3	2 Klausuren	160 Minuten
Q2 GK Halbjahr 2	3	1 Vorabiturklausur und 1 Abiturklausur	240 Minuten



Fachliche Bezüge zum Leitbild der Schule

Im Schulprogramm des Immanuel-Kant-Gymnasiums ist ein zentrales Ziel die individuelle Förderung aller Schülerinnen und Schüler, um ihre besonderen Fähigkeiten, Interessen und Potenziale umfassend zu entfalten. Die Schule versteht sich als Lern- und Lebensraum, in dem ganzheitliche Bildung, Werteerziehung und persönliche Entwicklung eng miteinander verknüpft sind.

Das Kollegium arbeitet kontinuierlich daran, durch gezielte Unterstützung die Bedingungen für erfolgreiches und selbstverantwortliches Lernen zu verbessern. Dabei kommt der koordinierten Zusammenarbeit aller Fachbereiche eine besondere Bedeutung zu. Fachübergreifende Bezüge und ein gemeinsames pädagogisches Verständnis sollen das individuelle Lernen stärken und vertiefen.

Das Immanuel-Kant-Gymnasium verbindet eine wertebasierte Bildung mit zukunftsgerichteter Kompetenzförderung. Als Europaschule und MINT-freundliche Schule setzen wir gezielte Schwerpunkte auf interkulturelles Lernen sowie auf naturwissenschaftlich-technische Bildung.

„Gemeinsam Lernen – gemeinsam Leben“ – unter diesem Leitsatz gestalten wir Bildung mit Anspruch, Menschlichkeit und Verantwortung.

Am Immanuel-Kant-Gymnasium verfolgen wir ein umfassendes pädagogisches Leitbild. Unser Anspruch ist es, jungen Menschen eine fundierte, zukunftsorientierte und wertebasierte Bildung zu ermöglichen.

Unsere Schule versteht sich als Lern- und Lebensraum, in dem Kinder und Jugendliche ihre Fähigkeiten entdecken, entfalten und durch eigenes Zutun vertiefen können. Ganzheitliche Bildung bedeutet für uns auch, Werte wie Takt, Urteilskraft, Aufgeschlossenheit, Respekt und Eigenverantwortung zu vermitteln. Unser Ziel ist es, Urteilsfähigkeit im Sinne des Kantischen Aufklärungsgedankens zu entwickeln – also den Mut und die Fähigkeit, sich des eigenen Verstandes zu bedienen. Wir fördern die Selbstverwirklichung in sozialer Verantwortung als Ausdruck einer reflektierten und gelebten Mündigkeit.

Wir legen großen Wert auf die enge Zusammenarbeit mit den Eltern als gleichwertige Erziehungspartner in einer gemeinsamen Bildungs- und Wertegemeinschaft. Wertschätzung, Vertrauen und das Streben nach Bildung verbinden Schule und Elternhaus.

Unser Unterricht ist kompetenzorientiert, sprachsensibel und auf individuelle Förderung ausgelegt. In den Fächern Deutsch, Mathematik, den Fremdsprachen, Natur- und Gesellschaftswissenschaften sowie im musisch-künstlerischen und sportlichen Bereich bieten wir ein breites und anspruchsvolles Bildungsangebot.

Der G9-Bildungsgang gewährleistet eine vertiefte gymnasiale Bildung, während leistungsstarken Schülerinnen und Schülern weiterhin der Weg zum Abitur in zwölf Schuljahren offensteht.

Unser Schulgelände und unsere Räume sind modern, freundlich und lernförderlich gestaltet. Neben hervorragender digitaler Ausstattung und exzellenten Fachräumen fördern großzügige



Außenanlagen, Sportstätten und Ruhezonen die ganzheitliche Entwicklung unserer Schülerinnen und Schüler.

Bewusst verzichtet das Immanuel-Kant-Gymnasium auf ein eng gefasstes Schulprofil, um eine größtmögliche Offenheit für individuelle Entwicklungsmöglichkeiten, fachliche Vielfalt und kreative Freiräume zu wahren. Damit stellen wir sicher, dass alle Talente und Interessen gleichermaßen gefördert und wertgeschätzt werden können.

Im Sinne einer MINT-freundlichen Schule fördern wir naturwissenschaftlich-technisches Denken und praktisches Arbeiten besonders intensiv.

Als Europaschule fördern wir aktiv das Bewusstsein für europäische Werte wie Demokratie, Menschenrechte und kulturelle Vielfalt. Unsere Schülerinnen und Schüler sollen zu mündigen, weltoffenen und engagierten Bürgerinnen und Bürgern Europas heranwachsen. Interkulturelle Kompetenz, Mehrsprachigkeit und internationale Zusammenarbeit werden gezielt gestärkt. In diesem Rahmen bieten wir die Möglichkeit, international anerkannte Sprachzertifikate wie DELF (Französisch), DELE (Spanisch) und Cambridge (Englisch) zu erwerben.

Wir sind stolz darauf, das Label „Digitale Schule“ zu tragen. Dies unterstreicht unser Engagement für innovative Bildungsansätze und die systematische Förderung digitaler Kompetenzen im Unterricht und Schulalltag.

An unserer Schule begreifen wir Gleichstellung als gesamtgesellschaftliche Aufgabe. Wir sehen es als unsere Verantwortung, einen wichtigen Beitrag zu leisten, indem wir einschränkende Stereotype vermeiden und aktiv abbauen. Jede lernende Person wird unabhängig von ihrem Geschlecht individuell und bestmöglich gefördert, um ihre persönlichen Stärken zu entfalten. Die Förderung von Kompetenzen im Bereich Gleichstellung ist ein zentraler Bestandteil unseres schulischen Konzepts. Wir setzen uns gezielt für Präventions- und Interventionsarbeit gegen Diskriminierung ein, um eine Lernumgebung zu schaffen, die von Respekt, Wertschätzung und Chancengleichheit geprägt ist. So gestalten wir Schule als einen Ort der Vielfalt, der alle Lernenden auf ihrem individuellen Weg begleitet und unterstützt.

Am Immanuel-Kant-Gymnasium gestalten wir Schule mit Geist, Herz und Anspruch – damit junge Menschen gestärkt, gebildet und selbstbestimmt ihren Weg in die Zukunft gehen können.

Zum Schulleben gehört auch das religiöse Leben! Trotz des Charakters eines persönlichen und privaten Bekenntnisses eines jeden Einzelnen, ist die religiöse Bildung an den Schulen unseres Landes bewusst in die Gestaltung des Schullebens integriert. Den jungen Menschen sollen im schulischen Raum Freiräume geschaffen werden, sich mit grundlegenden weltanschaulichen Fragen und Antworten befassen zu können und Fundamente der Religion und der Kultur kennen zu lernen. Der Religionsunterricht bietet somit, frei nach Immanuel Kant, eine Art aufgeklärte Auseinandersetzung mit theologischen, ethischen und ganz individuellen Thematiken.

In einem längerfristigen Entwicklungsprozess arbeitet das Fach **Evangelische Religionslehre** daran, die Bedingungen für erfolgreiches und individuelles Lernen zu verbessern. Um dieses Ziel zu erreichen, wird eine gemeinsame Vorgehensweise aller Fächer des Lernbereichs angestrebt. Durch eine verstärkte Zusammenarbeit und Koordinierung der Fachbereiche werden Bezüge zwischen Inhalten der Fächer hergestellt.



Fachliche Bezüge zu schulischen Standards zum Lehren und Lernen

Das Immanuel-Kant-Gymnasium versteht Bildung als ganzheitlichen Entwicklungsprozess auf Basis des Mottos „Gemeinsam Lernen – gemeinsam Leben“. Ziel ist die Förderung selbstständiger, verantwortungsbewusster und urteilsfähiger Persönlichkeiten.

1. Unterricht und Kompetenzorientierung

Unser Unterricht ist klar strukturiert, transparent und auf die Entwicklung fachlicher, methodischer und personaler Kompetenzen ausgerichtet. Diagnostik und gezielte Rückmeldungen ermöglichen individuelle Förderung und Entwicklung.

2. Heterogenität und individuelle Förderung

Wir fördern die individuellen Potenziale unserer Lernenden durch differenzierte Angebote, Sprachförderung, gendersensible Didaktik und inklusive Lernarrangements. Kooperative Methoden stärken soziales Lernen.

3. Wertebildung und Zukunftskompetenz

Demokratiebildung, interkulturelle Kompetenz und Bildung für nachhaltige Entwicklung sind fest verankert. Als Europaschule und MINT-Schule fördern wir weltoffenes Denken und Zukunftsfähigkeit.

4. Feedback- und Leistungskultur

Transparente und förderorientierte Rückmeldungen sowie Beratung begleiten den Lernprozess. Die Lernenden tragen Verantwortung für ihre Leistungen und reflektieren ihre Entwicklung regelmäßig.

5. Professionalisierung und Schulentwicklung

Pädagogische Qualität sichern wir durch kollegiale Zusammenarbeit, Fortbildung und systematische Evaluation. Schulentwicklung ist ein gemeinsamer, datenbasierter Prozess.

6. Digitale Bildung

Als „Digitale Schule“ vermitteln wir Medienkompetenz in allen Fächern. Digitale Werkzeuge unterstützen individuelles und kollaboratives Lernen. Lehrkräfte gestalten digitale Bildungsprozesse innovativ und reflektiert.

Der Religionsunterricht weckt und reflektiert die Frage nach Gott, nach der Deutung der Welt, nach dem Sinn und Wert des Lebens und nach den Normen für das Handeln der Menschen und ermöglicht eine Antwort aus dem Glauben der Kirche. Er befähigt zu persönlicher Entscheidung in Auseinandersetzung mit Konfessionen und Religionen, mit Weltanschauungen und Ideologien und fördert Verständnis und Toleranz gegenüber Entscheidungen anderer. Der Religionsunterricht motiviert zu religiösem Leben und verantwortlichem Handeln in Kirche und Gesellschaft und befähigt zur Kommunikation und solidarischen Partizipation über den eigenen Kulturkreis hinaus. Er eröffnet einen unerlässlichen und wichtigen Zugang zu unserer Kultur in Geschichte, Kunst, Literatur und Musik.

Im Fach Evangelische Religionslehre orientieren wir uns an diesen Standards und vereinbaren insbesondere Teilaspekte verbindlich in allen Unterrichtsvorhaben exemplarisch umzusetzen.



Fachliche Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern

Über das gesamte Schuljahr verteilt richtet das Immanuel-Kant-Gymnasium insgesamt sechs Schulgottesdienste aus und verfügt somit über ein ausgesprochen großes Angebot (Einschulungsgottesdienst, Erntedankgottesdienst, Weihnachtsgottesdienst, Ostergottesdienst, Sommergottesdienst & Abiturgottesdienst). Diese Schulgottesdienste finden in Zusammenarbeit mit der evangelischen Kirchengemeinde Heiligenhaus und der katholischen Kirchengemeinde St. Suitbertus Heiligenhaus in ökumenischer Verbundenheit statt und werden schulisch vorbereitet. Die praktische Ausrichtung des Glaubens zeigt sich darüber hinaus besonders im sozialen Engagement, z.B. in Form einer engen Zusammenarbeit mit der Heiligenhauser Tafel oder der Partnerschule „Ayuifua St. Mary's Anglican Primary School“ an der Westküste Ghanas.

2 Entscheidungen zum Unterricht

2.1 Unterrichtsvorhaben

Die Darstellung der Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan besitzt den Anspruch, sämtliche im Kernlehrplan angeführten Kompetenzen auszuweisen. Dies entspricht der Verpflichtung jeder Lehrkraft, den Lernenden Gelegenheiten zu geben, alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans auszubilden und zu entwickeln.

Die entsprechende Umsetzung erfolgt auf zwei Ebenen: der Übersichts- und der Konkretisierungsebene.

Im „Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben“ (Kapitel 2.1.1) werden die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindlichen Kontexte sowie Verteilung und Reihenfolge der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Das Übersichtsraster dient dazu, den Kolleginnen und Kollegen einen schnellen Überblick über die Zuordnung der Unterrichtsvorhaben zu den einzelnen Jahrgangsstufen sowie den im Kernlehrplan genannten Kompetenzerwartungen, Inhaltsfeldern und inhaltlichen Schwerpunkten zu verschaffen. Um Klarheit für die Lehrkräfte herzustellen und die Übersichtlichkeit zu gewährleisten, werden in der Kategorie „Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung“ an dieser Stelle nur die übergeordneten Kompetenzerwartungen ausgewiesen, während die konkretisierten Kompetenzerwartungen erst auf der Ebene der möglichen konkretisierten Unterrichtsvorhaben Berücksichtigung finden. Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Um Spielraum für Vertiefungen, besondere Schülerinteressen, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Praktika, Kursfahrten o.ä.) zu erhalten, **wurden im Rahmen dieses schulinternen Lehrplans nur ca. 75 Prozent der Bruttounterrichtszeit verplant.**

Während der Fachkonferenzbeschluss zum „Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben“ zur Gewährleistung vergleichbarer Standards sowie zur Absicherung von Lerngruppen- und Lehrkraftwechseln für alle Mitglieder der Fachkonferenz Bindekraft entfalten soll, besitzt die exemplarische Ausgestaltung „möglicher konkretisierter Unterrichtsvorhaben“ (Kapitel 2.1.2) abgesehen von den in der vierten Spalte im Fettdruck hervorgehobenen verbindlichen Fachkonferenzbeschlüssen nur empfehlenden Charakter. Referendarinnen und Referendaren sowie neuen Kolleginnen und Kollegen dienen diese vor allem zur standardbezogenen



IMMANUEL-KANT-GYMNASIUM HEILIGENHAUS: SCHULINTERNER LEHRPLAN EVANGELISCHE
RELIGIONSLEHRE SEK. I & SEK. II

Orientierung in der neuen Schule, aber auch zur Verdeutlichung von unterrichtsbezogenen fachgruppeninternen Absprachen zu didaktisch-methodischen Zugängen, fächerübergreifenden Kooperationen, Lernmitteln und -orten sowie vorgesehenen Leistungsüberprüfungen, die im Einzelnen auch den Kapiteln 2.2 bis 2.4 zu entnehmen sind. Abweichungen von den vorgeschlagenen Vorgehensweisen bezüglich der konkretisierten Unterrichtsvorhaben sind im Rahmen der pädagogischen Freiheit und eigenen Verantwortung der Lehrkräfte jederzeit möglich. Sicherzustellen bleibt allerdings auch hier, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben insgesamt alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans Berücksichtigung finden.

2.1 Übersicht über die Unterrichtsvorhaben (Sek I)

5	6	7	8	9	10
UV 5.1 Regeln für ein gutes Miteinander - Wie gehen wir miteinander um? ca. 10 Ustd.	UV 6.1 Eine Erkundung des Judentums in der Gegenwart und als Religion Jesu ca. 12 Ustd.	UV 7.1 Woran kann ich mich orientieren? Von Vorbildern und ihren „Followern“ ca. 12 Ustd.	UV 8.1 Bin ich richtig, so wie ich bin? Rechtfertigung und Selbstannahme ca. 12 Ustd.	UV 9.1 Bringt das Gute leben mir ein gutes Leben? Nach- denken über den Zusam- menhang von Freiheit und Verantwortung ca. 12 Ustd.	UV 10.1 Anpassung oder Widerstand – Christinnen und Christen in den deutschen Diktaturen des 20. Jahrhunderts ca. 14 Ustd.
UV 5.2 Menschen erzählen von ihren Erfahrungen mit Gott – Welche Bilder haben Menschen von Gott? ca. 12 Ustd.	UV 6.2 Bedeutung heiliger Orte und heiliger Zeiten in Religionen ca. 12 Ustd.	UV 7.2 Prophetischer Protest gegen Ungerechtigkeit ca. 12 Ustd.	UV 8.2 Freundschaft, Liebe, Partnerschaft ca. 12 Ustd.	UV 9.2 Wie kann man mit Leiderfahrungen umgehen? Antwort- versuche in der jüdischen und christlichen Tradition ca. 12 Ustd.	UV 10.2 Ist Kirchenasyl legal? Das Verhältnis von Kirche und Staat in der Gegenwart ca. 12 Ustd.
UV 5.3 Woran glaube ich? Woran glauben andere? Sind Juden, Christen und Muslime Verwandte? ca. 10 Ustd.	UV 6.3 Jesus erzählt in Gleichnissen von Gott ca. 18 Ustd.	UV 7.3 Ich engagiere mich! Diakonisches Handeln als Kirche für andere ca. 12 Ustd.	UV 8.3 Wem kann ich vertrauen? Orientierung finden auf dem Markt der religiösen Angebote ca. 12 Ustd.	UV 9.3 Auferstehung oder Wiedergeburt – religiöse Vorstellungen vom Leben nach dem Tod ca. 12 Ustd.	UV 10.3 Zweifel sind erlaubt – religiöse und naturwissenschaftliche Erkenntniswege ca. 10 Ustd.
UV 5.4 Was feiern wir eigentlich an Weihnachten und Ostern? ca. 14 Ustd.	UV 6.4 Leben alle Christen ihren Glauben gleich? Evangelisch sein, katholisch sein ca. 18 Ustd.	UV 7.4 Den islamischen, christlichen, jüdischen, ... Alltag im Umfeld erkunden ca. 12 Ustd.	UV 8.4 Ist Hoffnung realistisch? Jesu Rede vom Reich Gottes auf dem Prüfstand ca. 12 Ustd.	UV 9.4 Leben ist Leiden – das Welt- und Menschenbild in Hinduismus und Buddhismus ca. 12 Ustd.	UV 10.4 Im Namen der Wahrheit! Möglichkeiten des Umgangs mit Fundamentalismus in den Religionen ca. 12 Ustd.
UV 5.5 Wie bin ich gemacht? Mensch und Welt als Schöpfung Gottes entdecken ca. 14 Ustd.		UV 7.5 Wunder und ihre Geschichte ca. 12 Ustd.	UV 8.5 Umgangsformen mit der Erfahrung von Tod und Trauer ca. 12 Ustd.	UV 9.5 Gesellschaftliche Gerechtigkeits- vorstellungen in christlicher Perspektive ca. 12 Ustd.	UV 10.5 Rückblick auf den Religionsunterricht der Unter- und Mittelstufe ca. 12 Ustd.

Übersicht über die Unterrichtsvorhaben (Sek I)

Jahrgangsstufe 5

Didaktischer Leitgedanke: Orientierung gewinnen vom Ich über das Wir zur Welt

Unterrichtsvorhaben I: Regeln für ein gutes Miteinander – Wie gehen wir miteinander um?

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler...

- identifizieren und beschreiben religiöse Phänomene und Handlungen anhand von grundlegenden Merkmalen (SK1)
- beschreiben auf einem grundlegenden Niveau religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen und setzen diese in Beziehung zu ihrer eigenen Biografie sowie zu Lebensgeschichten anderer Menschen (SK5)
- identifizieren und erschließen unterschiedliche grundlegende Formen religiöser Sprache (z. B. biblische Erzählung, Psalm, Gebet, Lied) (MK4)
- beschreiben bei eigenen Urteilen die zugrunde gelegten Maßstäbe (UK2)
- beschreiben eigene religiöse bzw. nichtreligiöse Erfahrungen, Vorstellungen und Überzeugungen und stellen diese dar (HK1)
- gestalten einfache religiöse Handlungen der christlichen Tradition (u.a. Gebet und Lied) mit oder lehnen eine Teilnahme begründet ab (HK4)

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler...

- beschreiben und vergleichen eigene und fremde Erfahrungen von gelingendem und misslingendem Miteinander sowie Möglichkeiten der Konfliktbewältigung,
- erläutern an Beispielen des Handelns Jesu Maßstäbe für ein gelingendes Miteinander
- erschließen in biblischen Erzählungen Regeln für das Zusammenleben von Menschen und verdeutlichen deren Sinn.

Weitere Vereinbarungen:

Die Schülerinnen und Schüler...

- gestalten zielgerichtet Kommunikations- und Kooperationsprozesse mit digitalen Werkzeugen und teilen mediale Produkte sowie Informationen (MKR3.1)
- kennen, formulieren und halten Regeln für digitale Kommunikation und Kooperation ein (MKR3.2)
- erarbeiten Regeln für ein faires Konsumverhalten in digitalen Räumen (z.B. Schutz vor In-Game-Käufen). (Bezug zur Rahmenvorgabe Verbraucherbildung: Bereich C: Medien & Information in der digitalen Welt)

Inhaltsfelder:

IF 1: Menschliches Handeln in Freiheit und Verantwortung

IF 5: Zugänge zur Bibel

IF 3: Jesus, der Christus

Inhaltliche Schwerpunkte:

IF 1 / IS 1: Leben in Gemeinschaft

IF 5 / IS 1: die Bibel – Geschichte, Aufbau und Bedeutung

IF 3 / IS 1: Jesus von Nazareth in seiner Zeit und Umwelt

Zeitbedarf: ca. 10 Ustd.



Unterrichtsvorhaben II: Menschen erzählen von ihren Erfahrungen mit Gott – Welche Bilder haben Menschen von Gott?

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler...

- beschreiben Grunderfahrungen des Menschen, die Ausgangspunkte religiösen Fragens sein können (SK2)
- beschreiben auf einem grundlegenden Niveau religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen und setzen diese in Beziehung zu ihrer eigenen Biografie sowie zu Lebensgeschichten anderer Menschen (SK5)
- untersuchen die Bedeutung zentraler biblischer Aussagen und Einsichten für das heutige Leben und stellen ihre Ergebnisse dar (SK6)
- finden zielgerichtet Texte in der Bibel (MK1)
- erschließen biblische Texte mit grundlegenden Hilfsmitteln (u. a. Inhaltsverzeichnis, Sachverzeichnisse, historische Tabellen, Karten) und ordnen sie ein (MK2)
- identifizieren und erschließen unterschiedliche grundlegende Formen religiöser Sprache (u. a. biblische Erzählung, Psalm, Gebet, Lied) (MK4)
- vergleichen eigene mit fremden Erfahrungen in Bezug auf religiöse und ethische Fragen und bewerten Antworten (UK1)
- beschreiben eigene religiöse bzw. nichtreligiöse Erfahrungen, Vorstellungen und Überzeugungen und stellen diese dar (HK1)
- entwickeln aus dem impulsgebenden Charakter biblischer Texte Entwürfe zur Bewältigung gegenwärtiger Lebenswirklichkeit (HK5)

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler...

- erläutern biblische Gottesdarstellungen und -erfahrungen in ihren unterschiedlichen Facetten,
- vergleichen eigene und fremde Gottesvorstellungen und reflektieren den Umgang mit Metaphern und Symbolen für Gott,
- beschreiben die Bedeutung des biblischen Bilderverbots und leiten daraus Konsequenzen für den Umgang mit Gottesvorstellungen ab.

Inhaltsfelder:

IF 2: Die Frage nach Gott

IF 5: Zugänge zur Bibel

Inhaltliche Schwerpunkte:

IF 2 / IS 1: Gottesvorstellungen und der Glaube an Gott

IF 5 / IS 1: die Bibel – Geschichte, Aufbau und Bedeutung

Zeitbedarf: ca. 12 Ustd.

Unterrichtsvorhaben III: Woran glaube ich? Woran glauben andere? – Sind Juden, Christen und Muslime Verwandte?

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler...



- beschreiben Grunderfahrungen des Menschen, die Ausgangspunkte religiösen Fragens sein können (SK2)
- entfalten ihre Fragen nach Grund, Sinn und Ziel der Welt sowie der eigenen Existenz und formulieren mögliche Antworten (SK4)
- erschließen biblische Texte mit grundlegenden Hilfsmitteln (u. a. Inhaltsverzeichnis, Sachverzeichnisse, historische Tabellen, Karten) und ordnen sie ein (MK2)
- erschließen angeleitet künstlerische Darstellungen mit religiösen Inhalten (MK3)
- beschreiben eigene religiöse bzw. nichtreligiöse Erfahrungen, Vorstellungen und Überzeugungen und stellen diese dar (HK1)
- vergleichen eigene mit fremden Erfahrungen in Bezug auf religiöse und ethische Fragen und bewerten Antworten auf diese (UK1)
- nehmen ansatzweise die Perspektive von Menschen in anderen Lebenssituationen und anderen religiösen Kontexten ein (HK2)

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler...

- beschreiben Gemeinsamkeiten und Unterschiede im Glauben und in den Lebensformen von Judentum, Christentum und Islam,
- ordnen Abraham/Ibrahim als gemeinsame Bezugsperson der drei abrahamitischen Religionen ein und verdeutlichen seine Bedeutung,
- zeigen Wege eines respektvollen Dialogs und Miteinanders der abrahamitischen Religionen auf.

Weitere Vereinbarungen:

Die Schülerinnen und Schüler...

- deuten Gottesglauben und Lebensgestaltung in Judentum, Christentum und Islam (Bezug zum Europaprofil des Immanuel-Kant-Gymnasiums)

Inhaltsfelder (IF):

IF 2: Die Frage nach Gott

IF 6: Religionen und Weltanschauungen im Dialog

IF 7: Religion in Alltag und Kultur

Inhaltliche Schwerpunkte (IS):

IF 6 / IS 1: Glaube und Lebensgestaltung von Menschen jüdischen, christlichen sowie islamischen Glaubens

IF 7 / IS 1: Ausdrucksformen von Religion im Lebens- und Jahreslauf

Zeitbedarf: ca. 10 Ustd.

Unterrichtsvorhaben IV: Was feiern wir eigentlich an Weihnachten und Ostern?

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler...

- identifizieren in eigenen Erfahrungen und Überzeugungen religiöse Bezüge und Fragen (SK3)
- untersuchen die Bedeutung zentraler biblischer Aussagen und Einsichten für das heutige Leben und stellen ihre Ergebnisse dar (SK6)
- erklären an Beispielen die sozialisierende und kulturprägende Bedeutung religiös begründeter Lebensweisen (SK7)
- geben Inhalte religiös relevanter Medien mündlich und schriftlich wieder (MK5)



- kommunizieren mit Vertreterinnen und Vertretern eigener sowie anderer religiöser und nichtreligiöser Überzeugungen respektvoll und entwickeln Möglichkeiten und Voraussetzungen für ein respektvolles und tolerantes Miteinander (HK3)
- entwickeln aus dem impulsgebenden Charakter biblischer Texte Entwürfe zur Bewältigung gegenwärtiger Lebenswirklichkeit (HK5)

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler...

- ordnen christliche Feste und Feiertage im Jahreslauf ihren biblischen Ursprüngen und theologischen Bedeutungen zu,
- beschreiben die Geburt und das Wirken Jesu sowie die Passions- und Ostererzählungen anhand der biblischen Berichte,
- deuten Brauchtum und Symbole im Zusammenhang mit christlichen Festen.

Weitere Vereinbarungen:

Die Schülerinnen und Schüler...

- benennen christliche, jüdische und muslimische Feiertage (Bezug zum Europaprofil des Immanuel-Kant-Gymnasiums)

Inhaltsfelder:

IF 3: Jesus, der Christus

IF 5: Zugänge zur Bibel

IF 7: Religion in Alltag und Kultur

Inhaltliche Schwerpunkte:

IF 3 / IS 1: Jesus von Nazareth in seiner Zeit und Umwelt

IF 5 / IS 1: die Bibel – Geschichte, Aufbau und Bedeutung

IF 7 / IS 1: Ausdrucksformen von Religion im Lebens- und Jahreslauf

Zeitbedarf: ca. 14 Ustd.

Unterrichtsvorhaben V: Wie bin ich gemacht? - Mensch und Welt als Schöpfung Gottes entdecken

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler...

- beschreiben Grunderfahrungen des Menschen, die Ausgangspunkte religiösen Fragens sein können (SK2)
- identifizieren in eigenen Erfahrungen und Überzeugungen religiöse Bezüge und Fragen (SK3)
- entfalten ihre Fragen nach Grund, Sinn und Ziel der Welt sowie der eigenen Existenz und formulieren mögliche Antworten (SK4)
- untersuchen die Bedeutung zentraler biblischer Aussagen und Einsichten für das heutige Leben und stellen ihre Ergebnisse dar (SK6)
- identifizieren und erschließen unterschiedliche grundlegende Formen religiöser Sprache (u. a. biblische Erzählung, Psalm, Gebet, Lied) (MK4)
- recherchieren angeleitet, auch in webbasierten Medien, Informationen und Daten zu religiös relevanten Themen und geben sie adressatenbezogen weiter (MK6)
- bewerten ansatzweise individuelle und gesellschaftliche Handlungsweisen vor dem Hintergrund biblischer Maßstäbe (UK3)
- entwickeln aus dem impulsgebenden Charakter biblischer Texte Entwürfe zur Bewältigung gegenwärtiger Lebenswirklichkeit (HK5)



- planen, gestalten und präsentieren fachbezogene Medienprodukte adressatengerecht und nutzen Möglichkeiten des digitalen Veröffentlichens und Teilens (HK6)

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler...

- deuten die biblischen Schöpfungserzählungen als Bekenntnis zum Leben und als Ausdruck des Vertrauens in Gott,
- beschreiben die Würde des Menschen als Geschöpf Gottes und leiten daraus Verantwortung für das eigene Leben und den Nächsten ab,
- formulieren Handlungsoptionen für einen verantwortungsvollen Umgang mit der Umwelt und der Schöpfung.

Weitere Vereinbarungen:

Die Schülerinnen und Schüler...

- erkennen die Schöpfungsverantwortung als Leitbild für ökologischen Konsum und Handlungsoptionen im Alltag (z.B. Abfallvermeidung und Energiesparen). (Bezug zur Rahmenvorgabe Verbraucherbildung: Übergreifender Bereich: Allgemeiner Konsum & Bereich D: Leben, Wohnen, Mobilität)
- betrachten kritisch den Energie- und Wasserbedarf von Serverfarmen für KI-Systeme im Vergleich zur menschlichen Schöpfungsverantwortung. (Einbindung von KI in den Unterricht)

Inhaltsfelder:

IF 1: Menschliches Handeln in Freiheit und Verantwortung

IF 2: Die Frage nach Gott

IF 5: Zugänge zur Bibel

Inhaltliche Schwerpunkte:

IF 1 / IS 2: Verantwortung in der Welt als Gottes Schöpfung

IF 2 / IS 1: Gottesvorstellungen und der Glaube an Gott

IF 5 / IS 1: die Bibel – Geschichte, Aufbau und Bedeutung

Zeitbedarf: ca. 14 Ustd.

Unterrichtsvorhaben VI: Wie kann ich mit Gott reden? Angst und Geborgenheit in Gebeten und Psalmen (Dieses Unterrichtsvorhaben ist optional, d. h. nicht notwendig zur vollständigen Umsetzung des KLP.)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler...

- beschreiben Grunderfahrungen des Menschen, die Ausgangspunkte religiösen Fragens sein können (SK2)
- identifizieren in eigenen Erfahrungen und Überzeugungen religiöse Bezüge und Fragen (SK3)
- entfalten ihre Fragen nach Grund, Sinn und Ziel der Welt sowie der eigenen Existenz und formulieren mögliche Antworten (SK4)
- beschreiben auf einem grundlegenden Niveau religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen und setzen diese in Beziehung zu ihrer eigenen Biografie sowie zu Lebensgeschichten anderer Menschen (SK5)
- identifizieren und erschließen unterschiedliche grundlegende Formen religiöser Sprache (u. a. biblische Erzählung, Psalm, Gebet, Lied) (MK4)
- vergleichen eigene mit fremden Erfahrungen in Bezug auf religiöse und ethische Fragen und bewerten Antworten auf diese (UK1)



- beschreiben eigene religiöse bzw. nichtreligiöse Erfahrungen, Vorstellungen und Überzeugungen und stellen diese dar (HK1)
- gestalten einfache religiöse Handlungen der christlichen Tradition (u. a. Gebet und Lied) mit oder lehnen eine Teilnahme begründet ab (HK4)
- entwickeln aus dem impulsgebenden Charakter biblischer Texte Entwürfe zur Bewältigung gegenwärtiger Lebenswirklichkeit (HK5)

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler...

- erschließen Psalmen als Gebete, in denen Menschen ihre Nöte, Ängste, Zweifel und Hoffnung vor Gott bringen,
- unterscheiden verschiedene Gebetsformen (u. a. Dank-, Bitt-, Klagegebet) und wenden deren Grundstrukturen an,
- erläutern die Bedeutung des Gebets als Ausdruck einer persönlichen Beziehung zu Gott.

Inhaltsfelder:

IF 2: Die Frage nach Gott

IF 5: Zugänge zur Bibel

Inhaltliche Schwerpunkte:

IF 2 / IS 1: Gottesvorstellungen und der Glaube an Gott

IF 5 / IS 1: die Bibel – Geschichte, Aufbau und Bedeutung

Summe Jahrgangsstufe 5: ca. 60 Unterrichtsstunden

Jahrgangsstufe 6

Didaktischer Leitgedanke: Orientierung gewinnen in der eigenen und in fremden Religionen

Unterrichtsvorhaben I: Eine Erkundung des Judentums in der Gegenwart und als Religion Jesu

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler...

- identifizieren in eigenen Erfahrungen und Überzeugungen religiöse Bezüge und Fragen (SK3)
- untersuchen die Bedeutung zentraler biblischer Aussagen und Einsichten für das heutige Leben und stellen ihre Ergebnisse dar (SK6)
- finden zielgerichtet Texte in der Bibel (MK1)
- erschließen biblische Texte mit grundlegenden Hilfsmitteln (u. a. Inhaltsverzeichnis, Sachverzeichnisse, historische Tabellen, Karten) und ordnen sie ein (MK2)
- recherchieren angeleitet, auch in webbasierten Medien, Informationen und Daten zu religiös relevanten Themen und geben sie adressatenbezogen weiter (MK6)
- beschreiben bei eigenen Urteilen die zugrunde gelegten Maßstäbe (UK2)
- nehmen ansatzweise die Perspektive von Menschen in anderen Lebenssituationen und anderen religiösen Kontexten ein (HK2)
- planen, gestalten und präsentieren fachbezogene Medienprodukte adressatengerecht und nutzen Möglichkeiten des digitalen Veröffentlichens und Teilens (HK6)



Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler...

- beschreiben das Judentum als die Religion Jesu in ihren historischen und religiösen Ausprägungen,
- identifizieren und erläutern zentrale jüdische Symbole, Feste, Riten und Schriften,
- vergleichen jüdische Lebenspraxis in der Gegenwart mit christlichen Traditionen.

Inhaltsfelder:

IF 6: Religionen und Weltanschauungen im Dialog

IF 3: Jesus, der Christus

IF 5: Zugänge zur Bibel

Inhaltliche Schwerpunkte:

IF 6 / IS 1: Glauben und Lebensgestaltung von Menschen jüdischen, christlichen sowie islamischen Glaubens

IF 3 / IS 1: Jesus von Nazareth in seiner Zeit und Umwelt

IF 5 / IS 1: die Bibel – Geschichte, Aufbau und Bedeutung

Zeitbedarf: ca. 12 Ustd.

Unterrichtsvorhaben II: Bedeutung heiliger Orte und heiliger Zeiten in Religionen

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler...

- identifizieren und beschreiben religiöse Phänomene und Handlungen anhand von grundlegenden Merkmalen (SK1)
- beschreiben auf einem grundlegenden Niveau religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen und setzen diese in Beziehung zu ihrer eigenen Biografie sowie zu Lebensgeschichten anderer Menschen (SK5)
- erklären an Beispielen die sozialisierende und kulturprägende Bedeutung religiös begründeter Lebensweisen (SK7)
- geben Inhalte religiös relevanter Medien mündlich und schriftlich wieder (MK5)
- recherchieren angeleitet, auch in webbasierten Medien, Informationen und Daten zu religiös relevanten Themen und geben sie adressatenbezogen weiter (MK6)
- vergleichen eigene mit fremden Erfahrungen in Bezug auf religiöse und ethische Fragen und bewerten Antworten auf diese (UK1)
- nehmen ansatzweise die Perspektive von Menschen in anderen Lebenssituationen und anderen religiösen Kontexten ein (HK2)
- kommunizieren mit Vertreterinnen und Vertretern eigener sowie anderer religiöser und nichtreligiöser Überzeugungen respektvoll und entwickeln Möglichkeiten und Voraussetzungen für ein respektvolles und tolerantes Miteinander (HK3)

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler...

- beschreiben und vergleichen die Gestaltung und Funktion heiliger Räume (Synagoge, Kirche, Moschee) in den abrahamitischen Religionen,
- erläutern die Bedeutung heiliger Zeiten, Feiertage und Rituale für die Lebensgestaltung der Gläubigen,
- entwickeln Kriterien für ein respektvolles Verhalten an heiligen Orten anderer Religionen.



Weitere Vereinbarungen:

Die Schülerinnen und Schüler...

- führen Informationsrecherchen zielgerichtet durch und wenden dabei Suchstrategien an (MKR2.1)
- filtern, strukturieren und wandeln themenrelevante Informationen und Daten aus Medienangeboten um und arbeiten diese auf (MKR2.2)
- erkennen Informationen, Daten und ihre Quellen sowie dahinterliegende Strategien und Absichten und bewerten sie kritisch (MKR2.3)
- setzen sich mit religiösen Speisevorschriften, Fasten- und Konsumverzicht als ethisch begründete Konsumententscheidung auseinander. (Bezug zur Rahmenvorgabe Verbraucherbildung: Bereich B: Ernährung und Gesundheit)
- erkennen KI-generierte Falschinformationen über fremde Religionen und heilige Stätten im Internet. (Einbindung von KI in den Unterricht)

Inhaltsfelder:

IF 6: Religionen und Weltanschauungen im Dialog

IF 7: Religion in Alltag und Kultur

Inhaltliche Schwerpunkte:

IF 6 / IS 1: Glaube und Lebensgestaltung von Menschen jüdischen, christlichen sowie islamischen Glaubens

IF 7 / IS 1: Ausdrucksformen von Religion im Lebens- und Jahreslauf

Zeitbedarf: ca. 12 Ustd.

Unterrichtsvorhaben III: Jesus erzählt in Gleichnissen von Gott

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler...

- identifizieren in eigenen Erfahrungen und Überzeugungen religiöse Bezüge und Fragen (SK3)
- beschreiben auf einem grundlegenden Niveau religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen und setzen diese in Beziehung zu ihrer eigenen Biografie sowie zu Lebensgeschichten anderer Menschen (SK5)
- untersuchen die Bedeutung zentraler biblischer Aussagen und Einsichten für das heutige Leben und stellen ihre Ergebnisse dar (SK6)
- erschließen biblische Texte mit grundlegenden Hilfsmitteln (u. a. Inhaltsverzeichnis, Sachverzeichnisse, historische Tabellen, Karten) und ordnen sie ein (MK2)
- vergleichen eigene mit fremden Erfahrungen in Bezug auf religiöse und ethische Fragen und bewerten Antworten auf diese (UK1)
- beschreiben eigene religiöse bzw. nichtreligiöse Erfahrungen, Vorstellungen und Überzeugungen und stellen diese dar (HK1)
- entwickeln aus dem impulsgebenden Charakter biblischer Texte Entwürfe zur Bewältigung gegenwärtiger Lebenswirklichkeit (HK5)

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler...

- erschließen neutestamentliche Gleichnisse in ihrer bildhaften Sprache und ihrem jeweiligen Kontext,
- deuten die Gleichnisse als Jesu Rede vom Handeln Gottes und der Anbruch seiner Gottesherrschaft,
- übertragen die Aussagen der Gleichnisse auf heutige Lebens- und Erfahrungswelten.



Inhaltsfelder:

IF 3: Jesus, der Christus

IF 2: Die Frage nach Gott

IF 5: Zugänge zur Bibel

Inhaltliche Schwerpunkte:

IF 3 / IS 1: Jesus von Nazareth in seiner Zeit und Umwelt

IF 2 / IS 1: Gottesvorstellungen und der Glaube an Gott

IF 5 / IS 1: die Bibel – Geschichte, Aufbau und Bedeutung

Zeitbedarf: ca. 18 Ustd.

Unterrichtsvorhaben IV: Leben alle Christen ihren Glauben gleich? Evangelisch sein, katholisch sein

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler...

- beschreiben auf einem grundlegenden Niveau religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen und setzen diese in Beziehung zu ihrer eigenen Biografie sowie zu Lebensgeschichten anderer Menschen (SK5)
- erklären an Beispielen die sozialisierende und kulturprägende Bedeutung religiös begründeter Lebensweisen (SK7)
- geben Inhalte religiös relevanter Medien mündlich und schriftlich wieder (MK5)
- recherchieren angeleitet, auch in webbasierten Medien, Informationen und Daten zu religiös relevanten Themen und geben sie adressatenbezogen weiter (MK6)
- vergleichen eigene mit fremden Erfahrungen in Bezug auf religiöse und ethische Fragen und bewerten Antworten auf diese (UK1)
- bewerten ansatzweise individuelle und gesellschaftliche Handlungsweisen vor dem Hintergrund biblischer Maßstäbe (UK3)
- kommunizieren mit Vertreterinnen und Vertretern eigener sowie anderer religiöser und nichtreligiöser Überzeugungen respektvoll und entwickeln Möglichkeiten und Voraussetzungen für ein respektvolles und tolerantes Miteinander. (HK3)
- gestalten einfache religiöse Handlungen der christlichen Tradition (u. a. Gebet und Lied) mit oder lehnen eine Teilnahme begründet ab (HK4)
- planen, gestalten und präsentieren fachbezogene Medienprodukte adressatengerecht und nutzen Möglichkeiten des digitalen Veröffentlichens und Teilens (HK6)

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler...

- beschreiben Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen der evangelischen und der katholischen Kirche bezüglich Kirchenraum, Gottesdienst und Ämterverständnis,
- erläutern die Entstehung der Konfessionen im Zuge der Reformation in Grundzügen,
- begründen die Notwendigkeit ökumenischer Zusammenarbeit.

Inhaltsfelder:

IF 7: Religionen in Alltag und Kultur

IF 4: Kirche und andere Formen religiöser Gemeinschaft

Inhaltliche Schwerpunkte:

IF 7 / IS 1: Ausdrucksformen von Religion im Lebens- und Jahreslauf

IF 4 / IS 1: Kirche in konfessioneller Vielfalt



Zeitbedarf: ca. 18 Ustd.

Unterrichtsvorhaben V: Die Anfänge der Kirche als christliche Gemeinschaft (Dieses Unterrichtsvorhaben ist optional, d.h. nicht notwendig zur vollständigen Umsetzung des KLP.)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler...

- identifizieren in eigenen Erfahrungen und Überzeugungen religiöse Bezüge und Fragen (SK3)
- beschreiben auf einem grundlegenden Niveau religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen und setzen diese in Beziehung zu ihrer eigenen Biografie sowie zu Lebensgeschichten anderer Menschen (SK5)
- untersuchen die Bedeutung zentraler biblischer Aussagen und Einsichten für das heutige Leben und stellen ihre Ergebnisse dar (SK6)
- finden zielgerichtet Texte in der Bibel (MK1)
- erschließen biblische Texte mit grundlegenden Hilfsmitteln (u. a. Inhaltsverzeichnis, Sachverzeichnisse, historische Tabellen, Karten) und ordnen sie ein (MK2)
- vergleichen eigene mit fremden Erfahrungen in Bezug auf religiöse und ethische Fragen und bewerten Antworten auf diese (UK1)
- beschreiben eigene religiöse bzw. nichtreligiöse Erfahrungen, Vorstellungen und Überzeugungen und stellen diese dar (HK1)
- entwickeln aus dem impulsgebenden Charakter biblischer Texte Entwürfe zur Bewältigung gegenwärtiger Lebenswirklichkeit (HK5)

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler...

- beschreiben die Entstehung der ersten christlichen Gemeinden nach Ostern und Pfingsten anhand der Apostelgeschichte,
- erläutern Merkmale des Lebens der Urmagemeinde (Gemeinschaft, Diakonie, Lehre, Brechen des Brotes),
- vergleichen Formen christlicher Gemeinschaft von den Anfängen bis heute.

Inhaltsfelder:

IF 4: Kirche und andere Formen religiöser Gemeinschaft

IF 2: Die Frage nach Gott

IF 3: Jesus, der Christus

Inhaltliche Schwerpunkte:

IF 4 / IS 1: Kirche in konfessioneller Vielfalt

IF 2 / IS 1: Gottesvorstellungen und der Glaube an Gott

IF 3 / IS 1: Jesus von Nazareth in seiner Zeit und Umwelt

Summe Jahrgangsstufe 6: ca. 60 Unterrichtsstunden

Jahrgangsstufe 7

Didaktischer Leitgedanke: Auseinandersetzung mit dem eigenen Bild von der Welt

Unterrichtsvorhaben I: Woran kann ich mich orientieren? Von Vorbildern und ihren „Followern“



Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler...

- beschreiben, in welcher Weise die Auseinandersetzung mit religiösen Fragen das eigene Selbst- und Weltverständnis erweitern kann, (SK10)
- erläutern Fragen nach Grund, Sinn und Ziel der Welt, des Menschen und der eigenen Existenz und ordnen unterschiedliche Antwortversuche ihren religiösen bzw. nichtreligiösen Kontexten zu, (SK12),
- erläutern das evangelische Verständnis des Christentums und setzen es zu eigenen Überzeugungen in Beziehung, (SK14)
- erkennen und analysieren Chancen und Herausforderungen von fachbezogenen, auch digitalen Medien für die Realitätswahrnehmung, (SK16)
- bewerten angeleitet Rechercheergebnisse zu religiös relevanten Themen, auch aus webbasierten Medien, und bereiten diese themen- und adressatenbezogen auf, (MK11)
- vertreten zu religiösen und weltanschaulichen Vorstellungen einen eigenen Standpunkt. (HK8)

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler...

- analysieren Vorbilder in Medien, Kultur und Gesellschaft im Hinblick auf deren Werte und Orientierungsangebote,
- stellen das Leben und Wirken von Menschen dar, die sich aus christlichem Glauben an Jesus orientiert haben,
- beurteilen Orientierungsangebote kritisch vor dem Hintergrund christlicher Ethik.

Weitere Vereinbarungen:

Die Schülerinnen und Schüler...

- gestalten und reflektieren Kommunikations- und Kooperationsprozesse im Sinne einer aktiven Teilhabe an der Gesellschaft und beachten ethische Grundsätze sowie kulturell-gesellschaftliche Normen (MKR3.3)
- kennen, analysieren und reflektieren die Vielfalt der Medien, ihre Entwicklung und Bedeutung (MKR5.1)
- erkennen die interessengeleitete Setzung und Verbreitung von Themen in Medien und beurteilen diese in Bezug auf die Meinungsbildung (MKR5.2)
- analysieren kritisch Marketingstrategien, Influencer-Werbung und demonstrativem Konsum als Mittel der Identitätsstiftung (Bezug zur Rahmenvorgabe Verbraucherbildung: Übergreifender Bereich: Allgemeiner Konsum & Bereich C: Medien & Information)
- analysieren KI-generierte Inhalte / Avatare in den sozialen Netzwerken und deren Einfluss auf den Selbstwert und begreifen dadurch die KI als Influencer und Erzeuger von Schönheitsidealen. (Einbindung von KI in den Unterricht)

Inhaltsfelder:

IF 2: Die Frage nach Gott

IF 3: Jesus, der Christus

IF 7: Religion in Alltag und Kultur

Inhaltliche Schwerpunkte:

IF 2 / IS 1: reformatorische Grundeinsichten als Grundlagen der Lebensgestaltung

IF 3 / IS 1: Jesu Botschaft vom Reich Gottes

IF 7 / IS 1: religiöse Symbole in Kultur und Gesellschaft

IF 7 / IS 3: Fundamentalismus und Religion

Zeitbedarf: ca. 12 Ustd.



Unterrichtsvorhaben II: Prophetischer Protest gegen Ungerechtigkeit

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler...

- ordnen religiöse Redeweisen und Gestaltungsformen in ihren religiös-kulturellen Zusammenhang ein, (SK9)
- deuten religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen in ihrem jeweiligen historischen, sozialgeschichtlichen und wirkungsgeschichtlichen Kontext, (SK13)
- beschreiben und erläutern religiöse Sprache in ihrer formalen und inhaltlichen Eigenart unter besonderer Berücksichtigung metaphorischer Rede, (MK9)
- beurteilen die gesellschaftliche Bedeutung religiöser Überzeugungen und religiöser Institutionen, (UK9)
- prüfen Formen, Motive und Ziele von Aktionen zur Wahrung der Menschenwürde, weltweiter Gerechtigkeit und Frieden aus christlicher Motivation und entwickeln eine eigene Haltung dazu, (HK14)
- gestalten komplexe religiöse Handlungen der christlichen Tradition mit und reflektieren die dabei gemachten Erfahrungen oder lehnen eine Teilnahme begründet ab. (HK12)

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler...

- deuten prophetische Texte des Alten Testaments im Kontext ihrer historischen Situation als gesellschaftskritische Mahnung,
- erläutern das prophetische Amts- und Selbstverständnis sowie den Einsatz für Gerechtigkeit und Armenpflege,
- vergleichen prophetischen Protest aus biblischer Zeit mit heutigen Formen des Einsatzes für soziale Gerechtigkeit.

Weitere Vereinbarungen:

Die Schülerinnen und Schüler:

- reflektieren globale Unrechtsstrukturen in Lieferketten (Fairtrade vs. Ausbeutung) aus Sicht der prophetischen Sozialkritik. (Bezug zur Rahmenvorgabe Verbraucherbildung: Bereich A: Finanzen, Marktgeschehen & Verbraucherrecht)
- untersuchen, wie KI-generierte Bilder genutzt werden können, um auf gesellschaftliche Missstände aufmerksam zu machen und wo die Grenze zur Manipulation liegt. (Einbindung von KI in den Unterricht)
- lernen Berufe im Bereich Entwicklungszusammenarbeit, Menschenrechtsarbeit und Nichtregierungsorganisationen kennen. (Bezüge zur Berufsorientierung)

Inhaltsfelder:

IF 1: Menschliches Handeln in Freiheit und Verantwortung

IF 3: Jesus, der Christus

IF 5: Zugänge zur Bibel

Inhaltliche Schwerpunkte:

IF 1 / IS 2: prophetischer Protest

IF 3 / IS 1: Jesu Botschaft vom Reich Gottes

IF 5 / IS 1: biblische Texte als gedeutete Glaubenserfahrungen

Zeitbedarf: ca. 12 Ustd.



Unterrichtsvorhaben III: Ich engagiere mich! Diakonisches Handeln als Kirche für andere

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler...

- beschreiben, in welcher Weise die Auseinandersetzung mit religiösen Fragen das eigene Selbst- und Weltverständnis erweitern kann, (SK10)
- bewerten angeleitet Rechercheergebnisse zu religiös relevanten Themen, auch aus webbasierten Medien, und bereiten diese themen- und adressatenbezogen auf, (MK11)
- beurteilen die gesellschaftliche Bedeutung religiöser Überzeugungen und religiöser Institutionen, (UK9)
- nehmen ansatzweise die Perspektive von Menschen in anderen Lebenssituationen und anderen religiösen Kontexten ein und stellen reflektiert einen Bezug zum eigenen Standpunkt her, (HK9)
- prüfen Formen, Motive und Ziele von Aktionen zur Wahrung der Menschenwürde, weltweiter Gerechtigkeit und Frieden aus christlicher Motivation und entwickeln eine eigene Haltung dazu, (HK14)
- nutzen Gestaltungsmittel von fachspezifischen Medienprodukten reflektiert unter Berücksichtigung ihrer Qualität, Wirkung und Aussageabsicht. (HK15)

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler...

- beschreiben Formen und Felder diakonischen Handelns in Kirche und Gesellschaft (z. B. Hilfswerke, Wohlfahrtsverbände),
- begründen den diakonischen Auftrag der Kirche aus der Zusage Gottes und dem Handeln Jesu Christi,
- entwerfen und bewerten eigene Handlungsmöglichkeiten sozialen und diakonischen Engagements.

Weitere Vereinbarungen:

Die Schülerinnen und Schüler...

- entwickeln ein Verständnis für soziale Sicherung, Hilfsangebote bei Überschuldung und Armut (z.B. Schuldnerberatung, Tafeln). (Bezug zur Rahmenvorgabe Verbraucherbildung: Bereich A: Finanzen & Marktgeschehen)
- erarbeiten Vor- und Nachteile des Einsatzes von Pflege- und Diagnose-KI im Sozialwesen. Kann KI soziale Empathie oder diakonische Arbeit ersetzen? (Einbindung von KI in den Unterricht)
- erfahren eine praktische Berufsorientierung im sozialen und diakonischen Sektor. (Bezüge zur Berufsorientierung)

Inhaltsfelder:

IF 1: Menschliches Handeln in Freiheit und Verantwortung

IF 3: Jesus, der Christus

IF 4: Kirche und andere Formen religiöser Gemeinschaft

Inhaltliche Schwerpunkte:

IF 1 / IS 3: diakonisches Handeln

IF 3 / IS 1: Jesu Botschaft vom Reich Gottes

IF 4 / IS 1: Kirche und religiöse Gemeinschaften im Wandel

Zeitbedarf: ca. 12 Ustd.



Unterrichtsvorhaben IV: Den islamischen, christlichen, jüdischen, ... Alltag im Umfeld erkunden

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler...

- unterscheiden religiöse Weltanschauungen von anderen Wahrheits- und Wirklichkeitskonzepten, (SK8)
- erläutern den besonderen Wahrheits- und Wirklichkeitsanspruch religiös begründeter Ausdrucks- und Lebensformen und deren lebenspraktische und gesellschaftliche Konsequenzen, (SK15)
- bewerten angeleitet Rechercheergebnisse zu religiös relevanten Themen, auch aus webbasierten Medien, und bereiten diese themen- und adressatenbezogen auf, (MK11)
- erörtern andere religiöse Überzeugungen und nichtreligiöse Weltanschauungen, (UK4)
- nehmen ansatzweise die Perspektive von Menschen in anderen Lebenssituationen und anderen religiösen Kontexten ein und stellen reflektiert einen Bezug zum eigenen Standpunkt her, (HK9)
- kommunizieren und kooperieren respektvoll mit Vertreterinnen und Vertretern anderer religiöser und nichtreligiöser Überzeugungen und berücksichtigen dabei Unterschiede sowie Grenzen. (HK10)

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler...

- untersuchen die Wahrnehmung und Präsenz religiöser Alltagspraxis im unmittelbaren Lebensumfeld,
- erörtern Chancen und Herausforderungen des Zusammenlebens von Menschen unterschiedlichen Glaubens,
- formulieren Bedingungen für ein gelingendes interreligiöses Gespräch im lokalen Kontext.

Weitere Vereinbarungen:

Die Schülerinnen und Schüler...

- erläutern Gottesglauben und Lebensgestaltung in Judentum, Christentum und Islam (Bezug zum Europaprofil des Immanuel-Kant-Gymnasiums)

Inhaltsfelder:

IF 6: Religionen und Weltanschauungen im Dialog

IF 7: Religion in Alltag und Kultur

IF 2: Die Frage nach Gott

Inhaltliche Schwerpunkte:

IF 6 / IS 1: Weltbild und Lebensgestaltung in Religionen und Weltanschauungen

IF 7 / IS 3: Fundamentalismus und Religion

IF 2 / IS 2: Auseinandersetzung mit der Gottesfrage zwischen Bekenntnis, Indifferenz und Bestreitung

Zeitbedarf: ca. 12 Ustd.

Unterrichtsvorhaben V: Wunder und ihre Geschichte

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler...

- ordnen religiöse Redeweisen und Gestaltungsformen in ihren religiös-kulturellen Zusammenhang ein, (SK9)



- deuten religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen in ihrem jeweiligen historischen, sozialgeschichtlichen und wirkungsgeschichtlichen Kontext, (SK13)
- analysieren methodisch geleitet biblische Texte sowie weitere religiös relevante Dokumente, (MK7)
- beschreiben die Bedeutung religiöser Ausdrucksformen für den Umgang mit existenziellen Erfahrungen und entwickeln eine eigene Haltung dazu. (HK13)

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler...

- analysieren biblische Wundererzählungen unter Berücksichtigung ihrer Gattung und historischen Entstehung,
- deuten Wundergeschichten nicht als naturwissenschaftliche Phänomene, sondern als Zeichen des anbrechenden Reiches Gottes,
- setzen sich mit unterschiedlichen Deutungsmöglichkeiten von Wundern in Geschichte und Gegenwart auseinander.

Inhaltsfelder:

IF 3: Jesus, der Christus

IF 5: Zugänge zur Bibel

Inhaltliche Schwerpunkte:

IF 3 / IS 1: Jesu Botschaft vom Reich Gottes

IF 5 / IS 1: biblische Texte als gedeutete Glaubenserfahrungen

Zeitbedarf: ca. 12 Ustd.

Unterrichtsvorhaben VI: Das Gewissen und seine Konflikte (Dieses Unterrichtsvorhaben ist optional, d. h. nicht notwendig zur vollständigen Umsetzung des KLP.)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler...

- vergleichen eigene Erfahrungen und Überzeugungen mit den Aussagen des christlichen Glaubens, (SK11)
- erläutern das evangelische Verständnis des Christentums und setzen es zu eigenen Überzeugungen in Beziehung, (SK14)
- begründen ihre Urteile zu religiösen und ethischen Fragen, (UK5)
- identifizieren den Unterschied zwischen Meinung und begründetem Urteil. (UK6)

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler...

- beschreiben die Funktion des Gewissens bei ethischen Entscheidungsfindungsprozessen,
- erläutern das evangelische Verständnis von Gewissensfreiheit und Verantwortung vor Gott,
- analysieren ethische Dilemmata und fällen begründete Urteile im Licht christlicher Maßstäbe.

Inhaltsfelder:

IF 1: Menschliches Handeln in Freiheit und Verantwortung

IF 2: Die Frage nach Gott

IF 3: Jesus, der Christus

Inhaltliche Schwerpunkte:

IF 1 / IS 1: Leben in partnerschaftlichen Beziehungen

IF 2 / IS 1: reformatorische Grundeinsichten als Grundlagen der Lebensgestaltung



IF 3 / IS 1: Jesu Botschaft vom Reich Gottes

Zeitbedarf: ca. 12 Ustd.

Summe Jahrgangsstufe 7: ca. 60 Unterrichtsstunden

Jahrgangsstufe 8

Didaktischer Leitgedanke: Orientierung gewinnen im Umgang mit sich selbst und mit anderen

Unterrichtsvorhaben I: Bin ich richtig, so wie ich bin? Rechtfertigung und Selbstannahme

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler...

- beschreiben, in welcher Weise die Auseinandersetzung mit religiösen Fragen das eigene Selbst- und Weltverständnis erweitern kann, (SK10)
- vergleichen eigene Erfahrungen und Überzeugungen mit den Aussagen des christlichen Glaubens, (SK11)
- erläutern das evangelische Verständnis des Christentums und setzen es zu eigenen Überzeugungen in Beziehung, (SK14)
- erschließen methodisch geleitet verbale (u. a. Gebete, Bekenntnisse, Glaubensformeln) und nichtverbale religiöse Zeugnisse (u. a. Rituale, Gebräuche, Bauwerke, künstlerische Darstellungen), (MK8)
- bewerten angeleitet Rechercheergebnisse zu religiös relevanten Themen, auch aus webbasierten Medien, und bereiten diese themen- und adressatenbezogen auf, (MK11)
- beurteilen die gesellschaftliche Bedeutung religiöser Überzeugungen und religiöser Institutionen, (UK9)
- unterscheiden die Innen- und Außensicht auf religiöse Erfahrungen, Vorstellungen und Überzeugungen, (HK7)
- beschreiben die Bedeutung religiöser Ausdrucksformen für den Umgang mit existenziellen Erfahrungen und entwickeln eine eigene Haltung dazu. (HK13)

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler...

- entfalten die reformatorische Lehre von der Rechtfertigung des Menschen allein aus Gnade und Glauben,
- setzen das evangelische Rechtfertigungsverständnis in Beziehung zu heutigen Leistungs- und Selbstoptimierungsansprüchen,
- erläutern die Konsequenzen der Zusage der bedingungslosen Liebe Gottes für das eigene Selbstbewusstsein.

Weitere Vereinbarungen:

- erkennen und analysieren Chancen und Herausforderungen von Medien für die Realitätswahrnehmung und nutzen sie für die eigene Identitätsbildung (MKR5.3)
- beschreiben und reflektieren kritisch Medien und ihre Wirkung und regulieren deren Nutzung selbstverantwortlich (MKR5.4)
- grenzen den eigenen Wert von materiellen Statussymbolen, Markenkleidung und konsumorientiertem Leistungsdruck ab. (Bezug zur Rahmenvorgabe Verbraucherbildung: Übergreifender Bereich: Allgemeiner Konsum)



Inhaltsfelder:

IF 2: Die Frage nach Gott

IF 3: Jesus, der Christus

IF 4: Kirche und andere Formen religiöser Gemeinschaft

Inhaltliche Schwerpunkte:

IF 2 / IS 1: reformatorische Grundeinsichten als Grundlagen der Lebensgestaltung

IF 3 / IS 2: Kreuzestod und Auferstehung Jesu Christi

IF 4 / IS 1: Kirche und religiöse Gemeinschaften im Wandel

Zeitbedarf: ca. 12 Ustd.

Unterrichtsvorhaben II: Freundschaft, Liebe, Partnerschaft

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler...

- vergleichen eigene Erfahrungen und Überzeugungen mit den Aussagen des christlichen Glaubens, (SK11)
- erläutern den besonderen Wahrheits- und Wirklichkeitsanspruch religiös begründeter Ausdrucks- und Lebensformen und deren lebenspraktische und gesellschaftliche Konsequenzen, (SK15)
- erkennen und analysieren Chancen und Herausforderungen von fachbezogenen, auch digitalen Medien für die Realitätswahrnehmung, (SK16)
- bewerten angeleitet Rechercheergebnisse zu religiös relevanten Themen, auch aus webbasierten Medien, und bereiten diese themen- und adressatenbezogen auf, (MK11)
- begründen ihre Urteile zu religiösen und ethischen Fragen, (UK5)
- differenzieren zwischen lebensförderlichen und lebensfeindlichen Elementen der Religion in Kultur und Gesellschaft, (UK8)
- vertreten zu religiösen und weltanschaulichen Vorstellungen einen eigenen Standpunkt, (HK8)
- kommunizieren und kooperieren respektvoll mit Vertreterinnen und Vertretern anderer religiöser und nichtreligiöser Überzeugungen und berücksichtigen dabei Unterschiede sowie Grenzen, (HK10)
- nutzen Gestaltungsmittel von fachspezifischen Medienprodukten reflektiert unter Berücksichtigung ihrer Qualität, Wirkung und Aussageabsicht. (HK15)

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler...

- erörtern christliche Maßstäbe für gelingende Beziehungen, Freundschaft und Partnerschaft (z. B. Treue, Verantwortung, Vergebung),
- vergleichen unterschiedliche Beziehungs- und Familienmodelle in Kultur und Gesellschaft,
- reflektieren Geschlechterrollen und Beziehungsentwürfe im Licht des biblischen Menschenbildes.

Weitere Vereinbarungen:

Die Schülerinnen und Schüler...

- überprüfen, bewerten und beachten rechtliche Grundlagen des Persönlichkeits- (u.a. des Bildrechts), Urheber- und Nutzungsrechts (MKR4.4)
- erkennen patriarchale Strukturen als ein historisch gewachsenes Unrechtssystem und können diesen auf theologischer Basis widersprechen (Förderung der Genderkompetenz und Geschlechtersensibilität: Analyse- und Reflexionskompetenz)



Inhaltsfelder:

IF 1: Menschliches Handeln in Freiheit und Verantwortung

IF 2: Die Frage nach Gott

IF 6: Religionen und Weltanschauungen im Dialog

Inhaltliche Schwerpunkte:

IF 1 / IS 1: Leben in partnerschaftlichen Beziehungen

IF 2 / IS 1: reformatorische Grundeinsichten als Grundlagen der Lebensgestaltung

IF 6 / IS 1: Weltbild und Lebensgestaltung in Religionen und Weltanschauungen

Zeitbedarf: ca. 12 Ustd.

Unterrichtsvorhaben III: Wem kann ich vertrauen? Orientierung finden auf dem Markt der religiösen Angebote

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler...

- ordnen religiöse Redeweisen und Gestaltungsformen in ihren religiös-kulturellen Zusammenhang ein, (SK9)
- erläutern den besonderen Wahrheits- und Wirklichkeitsanspruch religiös begründeter Ausdrucks- und Lebensformen und deren lebenspraktische und gesellschaftliche Konsequenzen, (SK15)
- setzen die Struktur von religiös relevanten Texten sowie von Arbeitsergebnissen in geeignete grafische Darstellungen um (digital und analog), (MK10)
- bewerten angeleitet Rechercheergebnisse zu religiös relevanten Themen, auch aus webbasierten Medien, und bereiten diese themen- und adressatenbezogen auf, (MK11)
- differenzieren zwischen lebensförderlichen und lebensfeindlichen Elementen der Religion in Kultur und Gesellschaft, (UK8)
- beurteilen die gesellschaftliche Bedeutung religiöser Überzeugungen und religiöser Institutionen, (UK9)
- nehmen ansatzweise die Perspektive von Menschen in anderen Lebenssituationen und anderen religiösen Kontexten ein und stellen reflektiert einen Bezug zum eigenen Standpunkt her, (HK9)
- kommunizieren und kooperieren respektvoll mit Vertreterinnen und Vertretern anderer religiöser und nichtreligiöser Überzeugungen und berücksichtigen dabei Unterschiede sowie Grenzen, (HK10)
- nutzen Gestaltungsmittel von fachspezifischen Medienprodukten reflektiert unter Berücksichtigung ihrer Qualität, Wirkung und Aussageabsicht. (HK15)

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler...

- charakterisieren und vergleichen Phänomene des religiösen und weltanschaulichen Marktes (u. a. Esoterik, Sekten, neue Religiösitäten),
- bewerten die Angebote im Hinblick auf Freiheit, Verbindlichkeit und manipulative Tendenzen,
- entwickeln Kriterien zur Beurteilung lebensförderlicher im Gegensatz zu lebensfeindlichen religiösen Strömungen.

Weitere Vereinbarungen:

- erkennen unangemessene und gefährdende Medieninhalte und schätzen diese hinsichtlich rechtlicher Grundlagen sowie gesellschaftlicher Normen und Werte ein; kennen Jugend- und Verbraucherschutz und nutzen Hilfs- und Unterstützungsangebote (MKR2.4)



- verstehen, wie KI und Algorithmen Wahrheiten simulieren und Filterblasen und Verschwörungstheorien verstärken. (Einbindung von KI in den Unterricht)
- lernen Berufe im Bereich Verbraucherschutz, Medienrecht und Journalismus kennen. (Bezüge zur Berufsorientierung)

Inhaltsfelder:

IF 4: Kirche und andere Formen religiöser Gemeinschaft

IF 6: Religionen und Weltanschauungen im Dialog

IF 7: Religion in Alltag und Kultur

Inhaltliche Schwerpunkte:

IF 4 / IS 1: Kirche und religiöse Gemeinschaften im Wandel

IF 6 / IS 1: Weltbild und Lebensgestaltung in Religionen und Weltanschauungen

IF 7 / IS 1: religiöse Symbole in Kultur und Gesellschaft

IF 7 / IS 3: Fundamentalismus und Religion

Zeitbedarf: ca. 12 Ustd.

Unterrichtsvorhaben IV: Ist Hoffnung realistisch? Jesu Rede vom Reich Gottes auf dem Prüfstand

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler...

- vergleichen eigene Erfahrungen und Überzeugungen mit den Aussagen des christlichen Glaubens, (SK11)
- deuten religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen in ihrem jeweiligen historischen, sozialgeschichtlichen und wirkungsgeschichtlichen Kontext, (SK13)
- erläutern den besonderen Wahrheits- und Wirklichkeitsanspruch religiös begründeter Ausdrucks- und Lebensformen und deren lebenspraktische und gesellschaftliche Konsequenzen, (SK15)
- beschreiben und erläutern religiöse Sprache in ihrer formalen und inhaltlichen Eigenart unter besonderer Berücksichtigung metaphorischer Rede, (MK9)
- beurteilen die gesellschaftliche Bedeutung religiöser Überzeugungen und religiöser Institutionen, (UK9)
- nehmen ansatzweise die Perspektive von Menschen in anderen Lebenssituationen und anderen religiösen Kontexten ein und stellen reflektiert einen Bezug zum eigenen Standpunkt her, (HK9),
- kommunizieren und kooperieren respektvoll mit Vertreterinnen und Vertretern anderer religiöser und nichtreligiöser Überzeugungen und berücksichtigen dabei Unterschiede sowie Grenzen, (HK10)
- prüfen Formen, Motive und Ziele von Aktionen zur Wahrung der Menschenwürde, weltweiter Gerechtigkeit und Frieden aus christlicher Motivation und entwickeln eine eigene Haltung dazu. (HK14)

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler...

- erläutern Jesu Verkündigung vom Reich Gottes als gegenwärtige und zukünftige Wirklichkeit,
- vergleichen das Reich-Gottes-Konzept mit menschlichen Utopien und Zukunftserwartungen,
- beurteilen die Relevanz der Reich-Gottes-Hoffnung für das Handeln von Christinnen und Christen in der Gegenwart.

Inhaltsfelder:

IF 3: Jesus, der Christus

IF 5: Zugänge zur Bibel



IF 7: Religion in Alltag und Kultur

Inhaltliche Schwerpunkte:

IF 3 / IS 1: Jesu Botschaft vom Reich Gottes

IF 5 / IS 1: biblische Texte als gedeutete Glaubenserfahrungen

IF 7 / IS 1: religiöse Symbole in Kultur und Gesellschaft

Zeitbedarf: ca. 12 Ustd.

Unterrichtsvorhaben V: Umgangsformen mit der Erfahrung von Tod und Trauer

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler...

- unterscheiden religiöse Weltanschauungen von anderen Wahrheits- und Wirklichkeitskonzepten, (SK8)
- vergleichen eigene Erfahrungen und Überzeugungen mit den Aussagen des christlichen Glaubens, (SK11)
- erläutern Fragen nach Grund, Sinn und Ziel der Welt, des Menschen und der eigenen Existenz und ordnen unterschiedliche Antwortversuche ihren religiösen bzw. nichtreligiösen Kontexten zu, (SK12)
- erläutern das evangelische Verständnis des Christentums und setzen es zu eigenen Überzeugungen in Beziehung, (SK14)
- erschließen methodisch geleitet verbale (u. a. Gebete, Bekenntnisse, Glaubensformeln) und nichtverbale religiöse Zeugnisse (u. a. Rituale, Gebräuche, Bauwerke, künstlerische Darstellungen), (MK8)
- erörtern andere religiöse Überzeugungen und nichtreligiöse Weltanschauungen, (UK4)
- begründen ihre Urteile zu religiösen und ethischen Fragen, (UK5)
- vertreten zu religiösen und weltanschaulichen Vorstellungen einen eigenen Standpunkt, (HK8)
- beschreiben die Bedeutung religiöser Ausdrucksformen für den Umgang mit existenziellen Erfahrungen und entwickeln eine eigene Haltung dazu. (HK13)

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler...

- beschreiben gesellschaftliche und individuelle Verhaltensweisen im Umgang mit Sterben, Tod und Trauer,
- deuten christliche Bestattungsrituale und Symbole der Hoffnung auf Auferstehung,
- vergleichen weltliche und religiöse Trostangebote in existenziellen Krisensituationen.

Inhaltsfelder:

IF 7: Religion in Alltag und Kultur

IF 3: Jesus, der Christus

Inhaltliche Schwerpunkte:

IF 7 / IS 2: Umgang mit Tod und Trauer

IF 7 / IS 1: religiöse Symbole in Kultur und Gesellschaft

IF 3 / IS 2: Kreuzestod und Auferstehung Jesu Christi

Zeitbedarf: ca. 12 Ustd.

Unterrichtsvorhaben VI: Religiöse Mündigkeit in Judentum, Christentum und Islam (Dieses Unterrichtsvorhaben ist optional, d.h. nicht notwendig zur vollständigen Umsetzung des KLP.)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:



Die Schülerinnen und Schüler...

- unterscheiden religiöse Weltanschauungen von anderen Wahrheits- und Wirklichkeitskonzepten, (SK8)
- erläutern den besonderen Wahrheits- und Wirklichkeitsanspruch religiös begründeter Ausdrucks- und Lebensformen und deren lebenspraktische und gesellschaftliche Konsequenzen, (SK15)
- bewerten angeleitete Rechercheergebnisse zu religiös relevanten Themen, auch aus webbasierten Medien, und bereiten diese themen- und adressatenbezogen auf, (MK11)
- reflektieren die Notwendigkeit einer wechselseitigen Verständigung von Religionen, (UK10)
- kommunizieren und kooperieren respektvoll mit Vertreterinnen und Vertretern anderer religiöser und nichtreligiöser Überzeugungen und berücksichtigen dabei Unterschiede sowie Grenzen, (HK10)
- beschreiben die Bedeutung religiöser Ausdrucksformen für den Umgang mit existenziellen Erfahrungen und entwickeln eine eigene Haltung dazu. (HK13)

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler...

- beschreiben Rituale und Stationen des Heranwachsens zur religiösen Mündigkeit (Bar/Bat Mitzwa, Konfirmation/Firmung, Koranabschlussfest),
- erläutern die mit der Mündigkeit verbundene Verantwortung im Glauben und in der Gemeinschaft,
- erörtern die Bedeutung der eigenen Gewissensentscheidung im Kontext religiöser Erziehung.

Inhaltsfelder:

IF 6: Religionen und Weltanschauungen im Dialog

IF 4: Kirche und andere Formen religiöser Gemeinschaft

IF 7: Religion in Alltag und Kultur

Inhaltliche Schwerpunkte:

IF 6 / IS 1: Weltbild und Lebensgestaltung in Religionen und Weltanschauungen

IF 4 / IS 1: Kirche und religiöse Gemeinschaften im Wandel

IF 7 / IS 1: religiöse Symbole in Kultur und Gesellschaft

Zeitbedarf: ca. 12 Ustd.

Summe Jahrgangsstufe 8: ca. 60 Unterrichtsstunden

Jahrgangsstufe 9

Didaktischer Leitgedanke: Auseinandersetzung mit Grundfragen des Lebens

Unterrichtsvorhaben I: Bringt das Gute leben mir ein gutes Leben? Nachdenken über den Zusammenhang von Freiheit und Verantwortung

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler...

- unterscheiden religiöse Weltanschauungen von anderen Wahrheits- und Wirklichkeitskonzepten, (SK8)
- beschreiben, in welcher Weise die Auseinandersetzung mit religiösen Fragen das eigene Selbst- und Weltverständnis erweitern kann, (SK10)
- erläutern den besonderen Wahrheits- und Wirklichkeitsanspruch religiös begründeter Ausdrucks- und Lebensformen und deren lebenspraktische und gesellschaftliche Konsequenzen, (SK15)



- erläutern das evangelische Verständnis des Christentums und setzen es zu eigenen Überzeugungen in Beziehung, (SK14)
- begründen ihre Urteile zu religiösen und ethischen Fragen, (UK5)
- identifizieren den Unterschied zwischen Meinung und begründetem Urteil, (UK6)
- nehmen ansatzweise die Perspektive von Menschen in anderen Lebenssituationen und anderen religiösen Kontexten ein und stellen reflektiert einen Bezug zum eigenen Standpunkt her. (HK9)

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler...

- entfalten den christlichen Begriff der Freiheit als Befreiung zur Verantwortung für den Nächsten (z. B. nach Luthers „Von der Freiheit eines Christenmenschen“),
- unterscheiden egoistische Freiheitsbegriffe von verantwortlicher christlicher Freiheit,
- analysieren und bewerten Handlungsentscheidungen in Konfliktsituationen des Alltag Lebens.

Weitere Vereinbarungen:

Die Schülerinnen und Schüler...

- reflektieren individuelle Konsumententscheidungen (Mobilität, Flugreisen, Fast Fashion) und wägen die Folgen ethisch ab. (Bezug zur Rahmenvorgabe Verbraucherbildung: Bereich D: Leben, Wohnen und Mobilität)

Inhaltsfelder:

IF 2: Die Frage nach Gott

IF 1: Menschliches Handeln in Freiheit und Verantwortung

IF 3: Jesus, der Christus

Inhaltliche Schwerpunkte:

IF 2 / IS 1: reformatorische Grundeinsichten als Grundlage der Lebensgestaltung

IF 1 / IS 2: prophetischer Protest

IF 3 / IS 1: Jesu Botschaft vom Reich Gottes

Zeitbedarf: ca. 12 Ustd.

Unterrichtsvorhaben II: Wie kann man mit Leiderfahrungen umgehen? Antwortversuche in der jüdischen und christlichen Tradition

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler...

- beschreiben, in welcher Weise die Auseinandersetzung mit religiösen Fragen das eigene Selbst- und Weltverständnis erweitern kann, (SK10)
- vergleichen eigene Erfahrungen und Überzeugungen mit den Aussagen des christlichen Glaubens, (SK11)
- erläutern Fragen nach Grund, Sinn und Ziel der Welt, des Menschen und der eigenen Existenz und ordnen unterschiedliche Antwortversuche ihren religiösen bzw. nichtreligiösen Kontexten zu, (SK12)
- deuten religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen in ihrem jeweiligen historischen, sozialgeschichtlichen und wirkungsgeschichtlichen Kontext, (SK13)
- analysieren methodisch geleitet biblische Texte sowie weitere religiös relevante Dokumente, (MK7)
- beschreiben die Bedeutung religiöser Ausdrucksformen für den Umgang mit existenziellen Erfahrungen und entwickeln eine eigene Haltung dazu. (HK13)



Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler...

- entfalten die Theodizeefrage nach der Gerechtigkeit Gottes angesichts von Leid und Unrecht,
- erläutern Antwortversuche des Alten und Neuen Testaments auf das Leid (z. B. Hiob, mitleidender Gott im Kreuz Jesu Christi),
- beurteilen Versuche der Bewältigung und Deutung von Leid in Geschichte und Gegenwart.

Inhaltsfelder:

IF 3: Jesus, der Christus

IF 7: Religion in Alltag und Kultur

IF 2: Die Frage nach Gott

IF 6: Religionen und Weltanschauungen im Dialog

Inhaltliche Schwerpunkte:

IF 3 / IS 2: Kreuzestod und Auferstehung Jesu Christi

IF 7 / IS 2: Umgang mit Tod und Trauer

IF 2 / IS 2: Auseinandersetzung mit der Gottesfrage zwischen Bekenntnis, Indifferenz und Bestreitung

IF 6 / IS 1: Weltbild und Lebensgestaltung in Religionen und Weltanschauungen

Zeitbedarf: ca. 12 Ustd.

Unterrichtsvorhaben III: Auferstehung oder Wiedergeburt – religiöse Vorstellungen vom Leben nach dem Tod

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler...

- unterscheiden religiöse Weltanschauungen von anderen Wahrheits- und Wirklichkeitskonzepten, (SK8)
- vergleichen eigene Erfahrungen und Überzeugungen mit den Aussagen des christlichen Glaubens, (SK11)
- erläutern Fragen nach Grund, Sinn und Ziel der Welt, des Menschen und der eigenen Existenz und ordnen unterschiedliche Antwortversuche ihren religiösen bzw. nichtreligiösen Kontexten zu, (SK12)
- deuten religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen in ihrem jeweiligen historischen, sozialgeschichtlichen und wirkungsgeschichtlichen Kontext, (SK13)
- erschließen methodisch geleitet verbale (u. a. Gebete, Bekenntnisse, Glaubensformeln) und nichtverbale religiöse Zeugnisse (u. a. Rituale, Gebräuche, Bauwerke, künstlerische Darstellungen), (MK8)
- erörtern andere religiöse Überzeugungen und nichtreligiöse Weltanschauungen, (UK4)
- vertreten zu religiösen und weltanschaulichen Vorstellungen einen eigenen Standpunkt, (HK8)
- beschreiben die Bedeutung religiöser Ausdrucksformen für den Umgang mit existenziellen Erfahrungen und entwickeln eine eigene Haltung dazu. (HK13)

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler...

- stellen die neutestamentliche Zeugnisse von der Auferstehung Jesu Christi und die christliche Auferstehungshoffnung dar,
- vergleichen die christliche Vorstellung der Auferstehung mit Vorstellungen der Reinkarnation/Wiedergeburt (z. B. im Hinduismus/Buddhismus) und säkularen Todesauffassungen,
- reflektieren die Auswirkungen der Jenseitsvorstellungen auf die Gestaltung des diesseitigen Lebens.



Inhaltsfelder:

IF 3: Jesus, der Christus
IF 6: Religionen und Weltanschauungen im Dialog
IF 7: Religion in Alltag und Kultur
IF 5: Zugänge zur Bibel

Inhaltliche Schwerpunkte:

IF 3 / IS 2: Kreuzestod und Auferstehung Jesu Christi
IF 6 / IS 1: Weltbild und Lebensgestaltung in Religionen und Weltanschauungen
IF 7 / IS 2: Umgang mit Tod und Trauer
IF 5 / IS 1: biblische Texte als gedeutete Glaubenserfahrungen

Zeitbedarf: ca. 12 Ustd.

Unterrichtsvorhaben IV: Leben ist Leiden – das Welt- und Menschenbild in Hinduismus und Buddhismus

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler...

- ordnen religiöse Redeweisen und Gestaltungsformen in ihren religiös-kulturellen Zusammenhang ein, (SK9)
- deuten religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen in ihrem jeweiligen historischen, sozialgeschichtlichen und wirkungsgeschichtlichen Kontext, (SK13)
- erläutern den besonderen Wahrheits- und Wirklichkeitsanspruch religiös begründeter Ausdrucks- und Lebensformen und deren lebenspraktische und gesellschaftliche Konsequenzen, (SK15)
- setzen sich mit Kritik an Religion auseinander und prüfen deren Berechtigung, (UK7)
- bewerten angeleitete Rechercheergebnisse zu religiös relevanten Themen, auch aus webbasierten Medien, und bereiten diese themen- und adressatenbezogen auf, (MK11)
- erörtern andere religiöse Überzeugungen und nichtreligiöse Weltanschauungen, (UK4)
- reflektieren die Notwendigkeit einer wechselseitigen Verständigung von Religionen, (UK10)
- vertreten zu religiösen und weltanschaulichen Vorstellungen einen eigenen Standpunkt, (HK8)
- kommunizieren und kooperieren respektvoll mit Vertreterinnen und Vertretern anderer religiöser und nichtreligiöser Überzeugungen und berücksichtigen dabei Unterschiede sowie Grenzen. (HK10)

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler...

- beschreiben Grundzüge der Lehre, des Menschenbildes und der Praxis im Hinduismus und Buddhismus (z. B. Karma, Samsara, Nirvana, Vier edle Wahrheiten),
- vergleichen östliche Fernreligionen hinsichtlich ihrer Erlösungsvorstellungen mit dem christlichen Glauben,
- beurteilen die Faszination und Rezeption östlicher Geisteshaltungen im Westen.

Weitere Vereinbarungen:

- planen, gestalten und präsentieren Medienprodukte adressatengerecht und kennen und nutzen Möglichkeiten des Veröffentlichens und Teilens (MKR4.1)
- kennen, reflektieren und wenden Gestaltungsmittel von Medienprodukten an und beurteilen diese hinsichtlich ihrer Qualität, Wirkung und Aussageabsicht (MKR 4.2)
- kennen und wenden Standards der Quellenangaben beim Produzieren und Präsentieren von eigenen und fremden Inhalten an (MKR4.3)



Inhaltsfelder:

IF 6: Religionen und Weltanschauungen im Dialog

IF 7: Religion in Alltag und Kultur

Inhaltliche Schwerpunkte:

IF 6 / IS 1: Weltbild und Lebensgestaltung in Religionen und Weltanschauungen

IF 7 / IS 1: religiöse Symbole in Kultur und Gesellschaft

IF 7 / IS 2: Umgang mit Tod und Trauer

Zeitbedarf: ca. 12 Ustd.

Unterrichtsvorhaben V: Gesellschaftliche Gerechtigkeitsvorstellungen in christlicher Perspektive

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler...

- erläutern den besonderen Wahrheits- und Wirklichkeitsanspruch religiös begründeter Ausdrucks- und Lebensformen und deren lebenspraktische und gesellschaftliche Konsequenzen, (SK15)
- setzen die Struktur von religiös relevanten Texten sowie von Arbeitsergebnissen in geeignete grafische Darstellungen um (digital und analog), (MK10)
- bewerten angeleitet Rechercheergebnisse zu religiös relevanten Themen, auch aus webbasierten Medien, und bereiten diese themen- und adressatenbezogen auf, (MK11)
- erörtern andere religiöse Überzeugungen und nichtreligiöse Weltanschauungen, (UK4)
- beurteilen die gesellschaftliche Bedeutung religiöser Überzeugungen und religiöser Institutionen, (UK9)
- nehmen ansatzweise die Perspektive von Menschen in anderen Lebenssituationen und anderen religiösen Kontexten ein und stellen reflektiert einen Bezug zum eigenen Standpunkt her, (HK9)
- prüfen Formen, Motive und Ziele von Aktionen zur Wahrung der Menschenwürde, weltweiter Gerechtigkeit und Frieden aus christlicher Motivation und entwickeln eine eigene Haltung dazu, (HK14)
- nutzen Gestaltungsmittel von fachspezifischen Medienprodukten reflektiert unter Berücksichtigung ihrer Qualität, Wirkung und Aussageabsicht. (HK15)

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler...

- erörtern Kriterien sozialer Gerechtigkeit aus politischer, wirtschaftlicher und christlich-ethischer Sicht,
- analysieren gesellschaftliche Strukturen im Hinblick auf Ausgrenzung, Armut und Benachteiligung,
- entwickeln und bewerten christliche Beiträge für eine gerechtere Weltordnung.

Weitere Vereinbarungen:

Die Schülerinnen und Schüler...

- setzen sich kritisch mit Einkommensverteilung, Konsumchancen und globaler Wirtschaft auseinander. (Bezug zur Rahmenvorgabe Verbraucherbildung: Bereich A: Finanzen, Marktgeschehen & Verbraucherrecht)
- reflektieren systematisch Berufsbiographien und die eigene Zukunftsplanung angesichts des strukturellen Wandels durch KI und Digitalisierung. (Bezüge zur Berufsorientierung)

Inhaltsfelder:

IF 1: Menschliches Handeln in Freiheit und Verantwortung

IF 3: Jesus, der Christus

IF 4: Kirche und andere Formen religiöser Gemeinschaft



Inhaltliche Schwerpunkte:

IF 1 / IS 2: prophetischer Protest

IF 3 / IS 1: Jesu Botschaft vom Reich Gottes

IF 4 / IS 2: Verhältnis von Kirche, Staat und Gesellschaft

Zeitbedarf: ca. 12 Ustd.

Unterrichtsvorhaben VI: Braucht Glaube Gemeinschaft? Formen des gemeinsamen Lebens in den Religionen (Dieses Unterrichtsvorhaben ist optional, d.h. nicht notwendig zur vollständigen Umsetzung des KLP.)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler...

- ordnen religiöse Redeweisen und Gestaltungsformen in ihren religiös-kulturellen Zusammenhang ein, (SK9)
- beschreiben, in welcher Weise die Auseinandersetzung mit religiösen Fragen das eigene Selbst- und Weltverständnis erweitern kann, (SK10)
- erläutern den besonderen Wahrheits- und Wirklichkeitsanspruch religiös begründeter Ausdrucks- und Lebensformen und deren lebenspraktische und gesellschaftliche Konsequenzen, (SK15)
- erkennen und analysieren Chancen und Herausforderungen von fachbezogenen, auch digitalen Medien für die Realitätswahrnehmung, (SK16)
- bewerten angeleitete Rechercheergebnisse zu religiös relevanten Themen, auch aus webbasierten Medien, und bereiten diese themen- und adressatenbezogen auf, (MK11)
- differenzieren zwischen lebensförderlichen und lebensfeindlichen Elementen der Religion in Kultur und Gesellschaft, (UK8)
- unterscheiden die Innen- und Außensicht auf religiöse Erfahrungen, Vorstellungen und Überzeugungen, (HK7)
- erörtern im Diskurs mit anderen Argumente für und gegen die Zugehörigkeit zu einer religiösen Gemeinschaft. (HK11)

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler...

- beschreiben verschiedene Formen religiösen Gemeinschaftslebens (z. B. Klöster, Ordensgemeinschaften, Freikirchen, lokale Gemeinden),
- erörtern Vor- und Nachteile institutionalisierter Religion gegenüber individueller Spiritualität,
- begründen die Bedeutung der Gemeinschaft für das Einüben und Bewahren des Glaubens.

Inhaltsfelder:

IF 4: Kirche und andere Formen religiöser Gemeinschaft

IF 6: Religionen und Weltanschauungen im Dialog

IF 7: Religion in Alltag und Kultur

Inhaltliche Schwerpunkte:

IF 4 / IS 1: Kirche und religiöse Gemeinschaften im Wandel

IF 6 / IS 1: Weltbild und Lebensgestaltung in Religionen und Weltanschauungen

IF 7 / IS 3: Fundamentalismus und Religion

Zeitbedarf: ca. 12 Ustd.

Summe Jahrgangsstufe 9: ca. 60 Unterrichtsstunden



Jahrgangsstufe 10

Didaktischer Leitgedanke: Auseinandersetzung mit dem Zusammenhang von Glaube und Gesellschaft

Unterrichtsvorhaben I: Anpassung oder Widerstand – Christinnen und Christen in den deutschen Diktaturen des 20. Jahrhunderts

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler...

- ordnen religiöse Redeweisen und Gestaltungsformen in ihren religiös-kulturellen Zusammenhang ein, (SK9)
- deuten religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen in ihrem jeweiligen historischen, sozialgeschichtlichen und wirkungsgeschichtlichen Kontext, (SK13)
- setzen die Struktur von religiös relevanten Texten sowie von Arbeitsergebnissen in geeignete grafische Darstellungen um (digital und analog), (MK10)
- bewerten angeleitet Rechercheergebnisse zu religiös relevanten Themen, auch aus webbasierten Medien, und bereiten diese themen- und adressatenbezogen auf, (MK11)
- differenzieren zwischen lebensförderlichen und lebensfeindlichen Elementen der Religion in Kultur und Gesellschaft, (UK8)
- beurteilen die gesellschaftliche Bedeutung religiöser Überzeugungen und religiöser Institutionen, (UK9)
- nehmen ansatzweise die Perspektive von Menschen in anderen Lebenssituationen und anderen religiösen Kontexten ein und stellen reflektiert einen Bezug zum eigenen Standpunkt her, (HK9)
- kommunizieren und kooperieren respektvoll mit Vertreterinnen und Vertretern anderer religiöser und nichtreligiöser Überzeugungen und berücksichtigen dabei Unterschiede sowie Grenzen, (HK10)
- nutzen Gestaltungsmittel von fachspezifischen Medienprodukten reflektiert unter Berücksichtigung ihrer Qualität, Wirkung und Aussageabsicht. (HK15)

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler...

- analysieren das Verhalten von Kirchen und einzelnen Christinnen/Christen im Nationalsozialismus und/oder in der DDR zwischen Konformität, Anpassung und Widerstand (z. B. Barmer Theologische Erklärung, Bekenkende Kirche),
- erläutern die theologischen Begründungen für Widerstand und Zivilcourage (z. B. Dietrich Bonhoeffer),
- bewerten die historische und aktuelle Verantwortung der Kirche gegenüber staatlicher Willkür und Diktatur.

Inhaltsfelder:

IF 1: Menschliches Handeln in Freiheit und Verantwortung

IF 2: Die Frage nach Gott

IF 4: Kirche und andere Formen religiöser Gemeinschaft

Inhaltliche Schwerpunkte:

IF 1 / IS 2: prophetischer Protest

IF 2 / IS 1: reformatorische Grundeinsichten als Grundlagen der Lebensgestaltung

IF 4 / IS 3: Kirche in totalitären Systemen

Zeitbedarf: ca. 14 Ustd.



Unterrichtsvorhaben II: Ist Kirchenasyl legal? Das Verhältnis von Kirche und Staat in der Gegenwart

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler...

- ordnen religiöse Redeweisen und Gestaltungsformen in ihren religiös-kulturellen Zusammenhang ein, (SK9)
- erläutern das evangelische Verständnis des Christentums und setzen es zu eigenen Überzeugungen in Beziehung, (SK14)
- erläutern den besonderen Wahrheits- und Wirklichkeitsanspruch religiös begründeter Ausdrucks- und Lebensformen und deren lebenspraktische und gesellschaftliche Konsequenzen, (SK15)
- bewerten angeleitete Rechercheergebnisse zu religiös relevanten Themen, auch aus webbasierten Medien, und bereiten diese themen- und adressatenbezogen auf, (MK11)
- begründen ihre Urteile zu religiösen und ethischen Fragen, (UK5)
- identifizieren den Unterschied zwischen Meinung und begründetem Urteil, (UK6)
- vertreten zu religiösen und weltanschaulichen Vorstellungen einen eigenen Standpunkt, (HK8)
- prüfen Formen, Motive und Ziele von Aktionen zur Wahrung der Menschenwürde, weltweiter Gerechtigkeit und Frieden aus christlicher Motivation und entwickeln eine eigene Haltung dazu. (HK14)

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler...

- stellen das rechtliche und gesellschaftliche Verhältnis von Kirche und Staat in Deutschland dar (u. a. Hinkende Trennung, Kooperation),
- erörtern den Konflikt zwischen staatlichem Recht und christlichem Gewissensgebot am Beispiel des Kirchenasyls oder der zivilen Rettung,
- beurteilen die Rolle der Kirchen als Wächteramt und kritische Stimme im freiheitlichen Rechtsstaat.

Weitere Vereinbarungen:

Die Schülerinnen und Schüler...

- verstehen Einflüsse von Religion und Gesellschaft, Kultur, Staat und Wirtschaft (Bezug zum Europaprofil des Immanuel-Kant-Gymnasiums)

Inhaltsfelder:

IF 1: Menschliches Handeln in Freiheit und Verantwortung

IF 4: Kirche und andere Formen religiöser Gemeinschaft

IF 5: Zugänge zur Bibel

Inhaltliche Schwerpunkte:

IF 1 / IS 2: prophetischer Protest

IF 1 / IS 3: diakonisches Handeln

IF 4 / IS 2: Verhältnis von Kirche, Staat und Gesellschaft

IF 5 / IS 1: biblische Texte als gedeutete Glaubenserfahrungen

Zeitbedarf: ca. 12 Ustd.

Unterrichtsvorhaben III: Zweifel sind erlaubt – religiöse und naturwissenschaftliche Erkenntniswege

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:



Die Schülerinnen und Schüler...

- unterscheiden religiöse Weltanschauungen von anderen Wahrheits- und Wirklichkeitskonzepten, (SK8)
- beschreiben, in welcher Weise die Auseinandersetzung mit religiösen Fragen das eigene Selbst- und Weltverständnis erweitern kann, (SK10)
- erläutern den besonderen Wahrheits- und Wirklichkeitsanspruch religiös begründeter Ausdrucks- und Lebensformen und deren lebenspraktische und gesellschaftliche Konsequenzen, (SK15)
- analysieren methodisch geleitet biblische Texte sowie weitere religiös relevante Dokumente, (MK7)
- beschreiben und erläutern religiöse Sprache in ihrer formalen und inhaltlichen Eigenart unter besonderer Berücksichtigung metaphorischer Rede, (MK9)
- setzen sich mit Kritik an Religion auseinander und prüfen deren Berechtigung, (UK7)
- vertreten zu religiösen und weltanschaulichen Vorstellungen einen eigenen Standpunkt, (HK8)
- beschreiben die Bedeutung religiöser Ausdrucksformen für den Umgang mit existenziellen Erfahrungen und entwickeln eine eigene Haltung dazu. (HK13)

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler...

- vergleichen naturwissenschaftliche Beschreibungsweisen der Weltentstehung (z. B. Urknall, Evolution) mit religiösen Schöpfungserzählungen bezüglich ihrer Fragestellungen und Aussagereichweite,
- setzen sich mit Formen des Positivismus, Szientismus sowie der Religionskritik kritisch auseinander,
- vertreten das Konzept einer Komplementarität von Glauben und Wissen und zeigen Möglichkeiten eines konstruktiven Dialogs auf.

Weitere Vereinbarungen:

Die Schülerinnen und Schüler...

- beschaffen Informationen, üben Quellenkritik und unterscheiden wissenschaftliche Erkenntnisse von Glaubensaussagen. (Bezug zur Rahmenvorgabe Verbraucherbildung: Bereich C: Medien und Information in der digitalen Welt)

Inhaltsfelder:

IF 2: Die Frage nach Gott

IF 4: Kirche und andere Formen religiöser Gemeinschaft

IF 5: Zugänge zur Bibel

IF 7: Religion in Alltag und Kultur

Inhaltliche Schwerpunkte:

IF 2 / IS 2: Auseinandersetzung mit der Gottesfrage zwischen Bekenntnis, Indifferenz und Bestreitung

IF 4 / IS 1: Kirche und religiöse Gemeinschaften im Wandel

IF 5 / IS 1: biblische Texte als gedeutete Glaubenserfahrungen

IF 7 / IS 3: Fundamentalismus und Religion

Zeitbedarf: ca. 10 Ustd.

Unterrichtsvorhaben IV: Im Namen der Wahrheit! Möglichkeiten des Umgangs mit Fundamentalismus in den Religionen

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:



Die Schülerinnen und Schüler...

- ordnen religiöse Redeweisen und Gestaltungsformen in ihren religiös-kulturellen Zusammenhang ein, (SK9)
- deuten religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen in ihrem jeweiligen historischen, sozialgeschichtlichen und wirkungsgeschichtlichen Kontext, (SK13)
- erkennen und analysieren Chancen und Herausforderungen von fachbezogenen, auch digitalen Medien für die Realitätswahrnehmung, (SK16)
- bewerten angeleitet Rechercheergebnisse zu religiös relevanten Themen, auch aus webbasierten Medien, und bereiten diese themen- und adressatenbezogen auf, (MK11)
- differenzieren zwischen lebensförderlichen und lebensfeindlichen Elementen der Religion in Kultur und Gesellschaft, (UK8)
- beurteilen die gesellschaftliche Bedeutung religiöser Überzeugungen und religiöser Institutionen, (UK9)
- unterscheiden die Innen- und Außensicht auf religiöse Erfahrungen, Vorstellungen und Überzeugungen, (HK7)
- beschreiben die Bedeutung religiöser Ausdrucksformen für den Umgang mit existenziellen Erfahrungen und entwickeln eine eigene Haltung dazu. (HK13)

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler...

- definieren Merkmale und Ursachen des religiösen Fundamentalismus in verschiedenen Religionen,
- analysieren die Gefahren fundamentalistischer Schriftauslegung (z. B. wörtliches Textverständnis) für Demokratie, Menschenrechte und den innerreligiösen Frieden,
- entwickeln Strategien und Haltungen zur Abwehr von Fanatismus und Förderung von Toleranz und Dialogfähigkeit.

Weitere Vereinbarungen:

- erkennen persönliche, gesellschaftliche und wirtschaftliche Risiken und Auswirkungen von Cybergewalt und -kriminalität und kennen und nutzen Ansprechpartner und Reaktionsmöglichkeiten (MKR3.4)

Inhaltsfelder:

IF 4: Kirche und andere Formen religiöser Gemeinschaft

IF 5: Zugänge zur Bibel

IF 6: Religionen und Weltanschauungen im Dialog

IF 7: Religion in Alltag und Kultur

Inhaltliche Schwerpunkte:

IF 4 / IS 2: Verhältnis von Kirche, Staat und Gesellschaft

IF 5 / IS 1: biblische Texte als gedeutete Glaubenserfahrungen

IF 6 / IS 1: Weltbild und Lebensgestaltung in Religionen und Weltanschauungen

IF 7 / IS 3: Fundamentalismus und Religion

Zeitbedarf: ca. 12 Ustd.

Unterrichtsvorhaben V: Rückblick auf den Religionsunterricht der Unter- und Mittelstufe

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler...

- unterscheiden religiöse Weltanschauungen von anderen Wahrheits- und Wirklichkeitskonzepten, (SK8)



- vergleichen eigene Erfahrungen und Überzeugungen mit den Aussagen des christlichen Glaubens, (SK11)
- erläutern Fragen nach Grund, Sinn und Ziel der Welt, des Menschen und der eigenen Existenz und ordnen unterschiedliche Antwortversuche ihren religiösen bzw. nichtreligiösen Kontexten zu, (SK12)
- erläutern das evangelische Verständnis des Christentums und setzen es zu eigenen Überzeugungen in Beziehung, (SK14)
- setzen die Struktur von religiös relevanten Texten sowie von Arbeitsergebnissen in geeignete grafische Darstellungen um (digital und analog), (MK10)
- erörtern andere religiöse Überzeugungen und nichtreligiöse Weltanschauungen, (UK4)
- begründen ihre Urteile zu religiösen und ethischen Fragen, (UK5)
- identifizieren den Unterschied zwischen Meinung und begründetem Urteil, (UK6)
- vertreten zu religiösen und weltanschaulichen Vorstellungen einen eigenen Standpunkt, (HK8)
- beschreiben die Bedeutung religiöser Ausdrucksformen für den Umgang mit existenziellen Erfahrungen und entwickeln eine eigene Haltung dazu. (HK13)

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler...

- meistern eine systematische Zusammenschau der zentralen theologischen Themenfelder (Gott, Jesus Christus, Mensch, Ethik, Bibel, Kirche, Religionen),
- reflektieren die Entwicklung der eigenen religiösen bzw. nichtreligiösen Urteils- und Sprachfähigkeit über die Schuljahre hinweg,
- formulieren begründete Positionen zu Grundfragen des Lebens, des Glaubens und des eigenen Handelns im Rückblick auf die Sekundarstufe I.

Inhaltsfelder:

IF 1 – IF 7

Inhaltliche Schwerpunkte:

zu IF 1 – IF7

Zeitbedarf: ca. 12 Ustd.

Unterrichtsvorhaben VI: Auf der Suche nach der perfekten Welt! Christliche Zukunftshoffnung
(Dieses Unterrichtsvorhaben ist optional, d.h. nicht notwendig zur vollständigen Umsetzung des KLP)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler...

- beschreiben, in welcher Weise die Auseinandersetzung mit religiösen Fragen das eigene Selbst- und Weltverständnis erweitern kann, (SK10)
- erläutern den besonderen Wahrheits- und Wirklichkeitsanspruch religiös begründeter Ausdrucks- und Lebensformen und deren lebenspraktische und gesellschaftliche Konsequenzen, (SK15)
- bewerten angeleitet Rechercheergebnisse zu religiös relevanten Themen, auch aus webbasierten Medien, und bereiten diese themen- und adressatenbezogen auf, (MK11)
- beurteilen die gesellschaftliche Bedeutung religiöser Überzeugungen und religiöser Institutionen, (UK9)
- vertreten zu religiösen und weltanschaulichen Vorstellungen einen eigenen Standpunkt, (HK8)
- beschreiben die Bedeutung religiöser Ausdrucksformen für den Umgang mit existenziellen Erfahrungen und entwickeln eine eigene Haltung dazu. (HK13)



Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler...

- stellen biblische Visionen und Zukunftsbilder einer erneuerten Welt (z. B. Neuer Himmel und Neue Erde, Eschatologie) dar,
- vergleichen christliche Zukunftshoffnung mit weltlichen Zukunftsentwürfen und technologischen Utopien,
- reflektieren die transformative Kraft der christlichen Hoffnung für Gegenwart und Handeln im Hier und Jetzt.

Inhaltsfelder:

IF 3: Jesus, der Christus

IF 5: Zugänge zur Bibel

IF 6: Religionen und Weltanschauungen im Dialog

IF 7: Religion in Alltag und Kultur

Inhaltliche Schwerpunkte:

IF 3 / IS 1: Jesu Botschaft vom Reich Gottes

IF 5 / IS 1: biblische Texte als gedeutete Glaubenserfahrungen

IF 6 / IS 1: Weltbild und Lebensgestaltung in Religionen und Weltanschauungen

IF 7 / IS 1: religiöse Symbole in Kultur und Gesellschaft

Zeitbedarf: ca. 12 Ustd.

Summe Jahrgangsstufe 10: ca. 60 Unterrichtsstunden



Übersicht über die Unterrichtsvorhaben (Sek II)

EF – 1. Halbjahr	EF – 2. Halbjahr	Q1 – 1. Halbjahr	Q1 – 2. Halbjahr	Q2 – 1. Halbjahr	Q2 – 2. Halbjahr
UV EF.1 <i>„Wer bin ich?“ – Der Mensch zwischen Selbstbestimmung und Selbstverfehlung – Biblische Impulse zum Selbstverständnis des Menschen und seiner Aufgabe inmitten der Schöpfung</i> ca. 25 Ustd.	UV EF.3 <i>„Wo gehöre ich hin?“ – Der Mensch zwischen Autonomie und sozialer Zugehörigkeit – Der christliche Glaube stellt in die Gemeinschaft der Glaubenden</i> ca. 25 Ustd.	UV Q1.1 <i>Woher bekomme ich Orientierungsangebote für mein Handeln? - Die Botschaft Jesu vom Zuspruch und Anspruch als Angebot</i> ca. 25 Ustd.	UV Q1.3 <i>Muss ich Angst vor der Zukunft haben? - Der christliche Glaube als Hoffnungsangebot für die Zukunft</i> ca. 25 Ustd.	UV Q2.1 <i>Wie begegnen Menschen Gott? - Biblische und theologische Antworten als Hoffnungsangebote</i> ca. 25 Ustd.	UV Q2.3 <i>Christentum als Orientierung zur Lebensgestaltung und gesellschaftlichem Engagement</i> ca. 30 Ustd.
UV EF.2 <i>„Dürfen wir alles, was wir können?“ – Der Mensch zwischen Weltgestaltung und Weltzerstörung – Biblisch-theologische Leitlinien zum Umgang des Menschen mit der Schöpfung</i> ca. 25 Ustd.	UV EF.4 <i>„Nach mir die Sintflut?“ – Der Mensch zwischen Zukunftsangst und Zukunftsvisionen – Der christliche Glaube verweist auf die Hoffnungsperspektive des Bundes Gottes mit seiner Schöpfung</i> ca. 25 Ustd.	UV Q1.2 <i>Was bestimmt mein Handeln in der Gesellschaft? - Impulse aus der Reich-Gottes-Botschaft Jesu für den Einzelnen und die gesellschaftlichen Institutionen</i> ca. 25 Ustd.	UV Q1.4 <i>Welchen Beitrag zur Gerechtigkeit in der einen Welt kann Kirche leisten? - Der Auftrag der Kirche in einer sich wandelnden Welt</i> ca. 25 Ustd.	UV Q2.2 <i>Die Frage nach Gott – Gewissheit, Zweifel und Bestreitung</i> ca. 25 Ustd.	



Übersicht über die Unterrichtsvorhaben (Sek II - Einführungsphase)

Jahrgangsstufe EF

Didaktischer Leitgedanke: Auf der Suche nach Identität und meinem Weg durchs Leben

Unterrichtsvorhaben I: „Wer bin ich?“ – Der Mensch zwischen Selbstbestimmung und Selbstverfehlung – Biblische Impulse zum Selbstverständnis des Menschen und seiner Aufgabe inmitten der Schöpfung

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler...

- formulieren zu weniger komplexen Fragestellungen eigene Positionen und legen sie argumentativ dar (HK2)
- beschreiben Sachverhalte in begrenzten thematischen Zusammenhängen unter Verwendung eines Grundrepertoires theologischer Begriffe (MK1)
- identifizieren Merkmale religiöser Sprache, benennen ihre Besonderheiten und erläutern ihre Bedeutung (MK4)

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Wahrnehmungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler...

- unterscheiden differierende Menschenbilder hinsichtlich ihrer Aussagen zum Wesen, der Bestimmung und den Handlungsspielräumen des Menschen,
- benennen an Beispielen aus der biblischen Urgeschichte (Gen.1-11) wesentliche Aspekte einer biblisch-christlichen Sicht des Menschen,
- beschreiben konkrete Situationen des Umgangs mit menschlichem Leben als ethische Herausforderungen.

Deutungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler...

- erläutern am Beispiel der biblischen Schöpfungserzählungen Aspekte einer biblisch-christlichen Sicht des Menschen vor seinem historischen Hintergrund,
- stellen Zusammenhänge zwischen ethischen sowie religiösen Prinzipien und der Frage nach dem Umgang mit Leben her,
- stellen vor dem eigenen biographischen Hintergrund die Genese ihrer Vorstellungen vom Menschen – als Frau und Mann - dar.

Urteilkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler...

- beurteilen die biblische Rede von Geschöpf und Ebenbild Gottes hinsichtlich ihrer lebenspraktischen Konsequenzen,
- beurteilen verschiedene ethische Positionen zum Umgang mit Leben und wägen diese in ihren Konsequenzen gegeneinander ab.

Weitere Vereinbarungen:

Die Schülerinnen und Schüler...

- erkennen, dass es sich bei der Schöpfungserzählung keineswegs um eine frauenfeindliche oder queerfeindliche Erzählung handelt, sondern die Intention darin besteht zu erkennen, dass Gott jeden Menschen so wollte, wie er ist (Förderung der Genderkompetenz und Geschlechtersensibilität: Analyse- und Reflexionskompetenz)



Inhaltsfelder:

IF 1 Der Mensch in christlicher Perspektive

IF 5 Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Der Mensch als Geschöpf und Ebenbild
 - Differierende Menschenbilder
 - Genesis: Die biblisch-christliche Sicht des Menschen
- Schöpfungsverantwortung und der Umgang mit Leben

Zeitbedarf: ca. 25 Ustd.

Unterrichtsvorhaben II: „Dürfen wir alles, was wir können?“ – Der Mensch zwischen Weltgestaltung und Weltzerstörung – Biblisch-theologische Leitlinien zum Umgang des Menschen mit der Schöpfung
Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler...

- nehmen die Perspektive einer anderen Position bzw. religiösen Überzeugung ein und berücksichtigen diese im Dialog mit anderen (HK1)
- gestalten Formen eines konstruktiven Austausches zu kontroversen Themen im Dialog mit religiösen und nicht-religiösen Überzeugungen (HK5)
- erläutern einzelne Schritte einer historisch-kritischen Texterschließung (MK2)
- erschließen angeleitet biblische Texte unter Berücksichtigung unterschiedlicher methodischer Zugänge (MK3)
- analysieren kriterienorientiert biblische, kirchliche, theologische und andere religiös relevante Dokumente in Grundzügen (MK6)

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Wahrnehmungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler...

- beschreiben konkrete Situationen des Umgangs mit menschlichem Leben als ethische Herausforderungen,
- identifizieren christliche Beiträge in der gesellschaftlichen Diskussion zu Natur und Umwelt unter dem Aspekt „Schöpfungsverantwortung“,
- unterscheiden differierende Menschenbilder hinsichtlich ihrer Aussagen zum Wesen, der Bestimmung und den Handlungsspielräumen des Menschen.

Deutungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler...

- deuten ethische Herausforderungen als religiös relevante Entscheidungssituationen,
- stellen Zusammenhänge zwischen ethischen sowie religiösen Prinzipien und der Frage nach dem Umgang mit Leben her,
- stellen vor dem eigenen biographischen Hintergrund die Genese ihrer Vorstellungen vom Menschen dar.

Urteilkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler...

- beurteilen verschiedene ethische Positionen zum Umgang mit Leben und wägen diese in ihren Konsequenzen gegeneinander ab,
- beurteilen christliche Stellungnahmen zu ethischen Problemen im Horizont biblischer Begründungen,



- beurteilen die biblische Rede von Geschöpf und Ebenbild Gottes hinsichtlich ihrer lebenspraktischen Konsequenzen.

Inhaltsfelder:

IF 5 Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation

IF 1 Der Mensch in christlicher Perspektive

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Christliche Beiträge zur Schöpfungsverantwortung
 - Zusammenhänge zwischen ethischen und religiösen Prinzipien
 - Konsequenzen der biblischen Rede von der Schöpfung

Zeitbedarf: ca. 25 Ustd.

Unterrichtsvorhaben III: „Wo gehöre ich hin?“ – Der Mensch zwischen Autonomie und sozialer Zugehörigkeit – Der christliche Glaube stellt in die Gemeinschaft der Glaubenden

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler...

- gestalten unter Nutzung vorgefundener traditioneller Formen eigene religiöse Ausdrucksformen und beschreiben ihre dabei gemachten Erfahrungen (HK4)
- analysieren sprachliche, bildlich-gestalterische und performative Ausdrucksformen zu religiös relevanten Inhalten unter der Berücksichtigung ihrer Formsprache (MK5)
- identifizieren Merkmale religiöser Sprache, benennen ihre Besonderheiten und erläutern ihre Bedeutung (MK4)

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Wahrnehmungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler...

- unterscheiden differierende Menschenbilder hinsichtlich ihrer Aussagen zum Wesen, der Bestimmung und den Handlungsspielräumen des Menschen,
- unterscheiden verschiedene Funktionen und Ämter der Kirche (u.a. prophetisch, diakonisch), die ihr theologisch und gesellschaftlich zugeordnet werden,
- erläutern die nachösterlichen Anfänge der christlichen Gemeinden und ihrer Strukturen aus verschiedenen biblischen Perspektiven.

Deutungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler...

- stellen vor dem eigenen biographischen Hintergrund die Genese ihrer Vorstellungen vom Menschen – als Frau und Mann - dar,
- erläutern das Bild vom „Leib Christi“ und seine Bedeutung für das Selbstverständnis von Kirche zwischen Institution, sozialer Gemeinschaft und Gestalt des Heiligen Geistes,
- beschreiben die Entwicklung der Gemeinden zur christlichen Kirche und deuten sie im Kontext der Institutionalisierung der Gemeinschaft der Glaubenden.

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler...

- erörtern Möglichkeiten und Probleme von Institutionalisierung,
- beurteilen den Prozess der Institutionalisierung der Gemeinschaft der Glaubenden als Kirche
- beurteilen die biblische Rede von Geschöpf und Ebenbild Gottes hinsichtlich ihrer lebenspraktischen Konsequenzen.



Inhaltsfelder:

IF 4 Die Kirche und ihre Aufgabe in der Welt

IF 1 Der Mensch in christlicher Perspektive

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Kirche als Leib Christi und Gemeinschaft der Glaubenden
 - Die Ämter in der Kirche
 - Die Anfänge der christlichen Gemeinde aus verschiedenen biblischen Perspektiven
 - Entwicklung der Gemeinden zur christlichen Kirche
 - Institutionalisierung der Gemeinschaft der Glaubenden

Zeitbedarf: ca. 25 Ustd.

Unterrichtsvorhaben IV: „Nach mir die Sintflut?“ – Der Mensch zwischen Zukunftsangst und Zukunftsvisionen – Der christliche Glaube verweist auf die Hoffnungsperspektive des Bundes Gottes mit seiner Schöpfung

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler...

- prüfen Möglichkeiten und Grenzen der Toleranz gegenüber religiösen und nicht-religiösen Überzeugungen, entwickeln dazu eine eigene Position und leiten daraus Konsequenzen für das eigene Verhalten ab (HK3)
- erläutern einzelne Schritte einer historisch-kritischen Texterschließung (MK2)
- erschließen angeleitet biblische Texte unter Berücksichtigung unterschiedlicher methodischer Zugänge (MK3)

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Wahrnehmungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler...

- unterscheiden verschiedene Weisen von Zukunft zu sprechen,
- grenzen die Eigenart christlicher Zukunftshoffnung von säkularen Zukunftsvorstellungen ab,
- identifizieren christliche Beiträge in der gesellschaftlichen Diskussion zu Natur und Umwelt unter dem Aspekt „Schöpfungsverantwortung“.

Deutungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler...

- beschreiben mögliche Beiträge christlicher Hoffnung zur Bewältigung von Gegenwarts- und Zukunftsaufgaben,
- unterscheiden zwischen Zukunft als *futurum* und als *adventus*,
- stellen Konsequenzen der biblischen Rede von der Schöpfung für den Umgang mit Natur und Mitwelt dar.

Urteilkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler...

- erörtern auf der Grundlage einer gründlichen Auseinandersetzung säkulare Zukunftsvorstellungen und Vorstellungen christlicher Hoffnung,
- erörtern Auswirkungen der verschiedenen Zukunftsvisionen auf die Lebenshaltung und -gestaltung des einzelnen Menschen,
- bewerten die Tragfähigkeit der Hoffnung, die sich aus unterschiedlichen Sinnangeboten ergibt,
- bewerten die Schlüssigkeit, Tragfähigkeit und die Konsequenzen der verschiedenen Redeweisen von „Natur“ und „Schöpfung“ in ethischen Kontexten und an Beispielen verantwortlichen Handelns.



Inhaltsfelder:

IF 6 Die christliche Hoffnung auf Vollendung

IF 5 Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Christliche Lebensentwürfe und Zukunftsvorstellungen
 - Christliche Hoffnung versus säkulare Zukunftsentwürfe („adventus“ – „futurum“)
 - Ethische Konsequenzen

Zeitbedarf: ca. 25 Ustd.

Jahrgangsstufe Q1

Didaktischer Leitgedanke: Auf der Suche nach Orientierung für verantwortliches Handeln

Unterrichtsvorhaben I: „Woher bekomme ich Orientierungsangebote für mein Handeln?“ - Die Botschaft Jesu vom Zuspruch und Anspruch als Angebot

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler...

- unterscheiden sich ergänzende von sich ausschließenden Deutungsangeboten (SK4)
- erläutern Aspekte anderer Religionen sowie Ansätze anderer Weltanschauungen und Wissenschaften in Bezug zum eigenen Leben und zur gesellschaftlichen Wirklichkeit (SK7)
- nehmen die Perspektive einer anderen Position bzw. religiösen Überzeugung ein und berücksichtigen diese im Dialog mit anderen (HK1)
- begegnen anderen religiösen und weltanschaulichen Überzeugungen aus der Perspektive des christlichen Glaubens diskursiv sowie mit einer Haltung des Respekts und der Achtung (HK3)
- erschließen biblische Texte durch unterschiedliche methodische, insbesondere historisch-kritische Zugänge (MK2)
- identifizieren methoden- und kriterienorientiert religiöse Sprache und erläutern ihre Bedeutung (MK3)
- analysieren sachgerecht verschiedene Stellungnahmen hinsichtlich ihres Stellenwertes, ihrer Bedeutung und ihrer Wirkungen unter Beachtung der spezifischen Textsorte (MK5)

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Wahrnehmungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler...

- stellen Jesu Botschaft vom Reich Gottes anhand der Gleichnisse und der Bergpredigt dar,
- stellen zentrale Aspekte der biblischen Überlieferung von Passion, Kreuz und Auferweckung Jesu dar,
- beschreiben in Grundzügen die christliche Akzentuierung des Gottesverständnisses durch die Person, die Botschaft und das Leben Jesu Christi,
- beschreiben unterschiedliche Darstellungen von Passion, Kreuz und Auferweckung Jesu.

Deutungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler...

- stellen das christliche Verständnis des Auftretens Jesu als Anbruch des Reiches Gottes dar,
- erläutern Lebensorientierungen und Hoffnungsperspektiven, die sich aus der Reich-Gottes-Verkündigung Jesu und aus dem Glauben an Jesu Auferweckung für Christinnen und Christen ergeben,
- deuten die biblische Rede von Passion, Kreuz und Auferweckung Jesu als spezifisch christliche Akzentuierung des Gottesverständnisses,



- analysieren angeleitet unterschiedliche Darstellungen von Passion, Kreuz und Auferweckung,
- vergleichen kriterienorientiert verschiedene Jesus-Deutungen,
- erläutern die Verkündigung Jesu vom Reich Gottes als die für die Kirche grundlegende Orientierung für ihre Lebens- und Zukunftsgestaltung.

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler...

- erörtern Fragen nach Verantwortung und Schuld im Kontext der christlichen Rede von der Kreuzigung Jesu,
- erörtern die Relevanz der Botschaft von der Auferweckung,
- erörtern individuelle und soziale lebenspraktische Folgen der Reich-Gottes-Botschaft in Geschichte und Gegenwart,
- erörtern die Überzeugungskraft von unterschiedlichen Jesus-Deutungen in Geschichte und Gegenwart.

Inhaltsfelder:

IF 3 Das Evangelium von Jesus Christus

IF 5 Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation

IF 2 Christliche Antwort auf die Frage nach Gott

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Reich-Gottes-Verkündigung Jesu in Tat und Wort
- Jesus von Nazareth, der Christus: Kreuz und Auferweckung

Zeitbedarf: ca. 25 Ustd.

Unterrichtsvorhaben II: „Was bestimmt mein Handeln in der Gesellschaft?“ - Impulse aus der Reich-Gottes-Botschaft Jesu für den Einzelnen und die gesellschaftlichen Institutionen

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler...

- beschreiben, welche Relevanz Glaubensaussagen für die Gestaltung des eigenen Lebens und der gesellschaftlichen Wirklichkeit gewinnen können (SK2)
- beschreiben ethische Herausforderungen in der individuellen Lebensgeschichte sowie in unterschiedlichen gesellschaftlichen Handlungsfeldern als religiös bedeutsame Entscheidungssituationen (SK3)
- deuten Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn, Ziel und Verantwortung des Lebens stellen (SK5)
- erörtern religiöse und ethische Fragen im Kontext der Pluralität der Gesellschaft sowie der Vielfalt von Lebensformen (UK3)
- gestalten Formen eines konstruktiven Austausches über anthropologische und ethische Fragen sowie religiöse Überzeugungen (HK7)
- entwickeln beispielhaft eigene Handlungsdispositionen im Umgang mit sich selbst, anderen und der Mitwelt in Auseinandersetzung mit christlichen Maßstäben (HK8)

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Wahrnehmungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler...

- unterscheiden verschiedene Menschenbilder hinsichtlich ihrer Bestimmung der Freiheit und des verantwortlichen Umgangs mit Mitmenschen und der Schöpfung, auch aus geschlechterdifferenzierender Perspektive,



- identifizieren Handlungssituationen, in denen die wechselseitige Abhängigkeit von Freiheit und verantwortlichem Umgang mit Mitmenschen und der Schöpfung erfahrbar wird,
- beschreiben die Spannung von Freiheit und Verantwortung an ausgewählten biblischen Stellen.

Deutungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler...

- deuten unterschiedliche Menschenbilder vor dem Hintergrund ihrer historischen Entstehung, auch aus geschlechterdifferenzierender Perspektive,
- erläutern das Verhältnis von Freiheit und Verantwortung im Hinblick auf die Verfehlung der Bestimmung des Menschen aus christlicher Sicht,
- erläutern die Gefahr der Verfehlung der Bestimmung des Menschen an konkreten gesellschaftlichen Herausforderungen des Umgangs mit dem Mitmenschen und der Schöpfung,
- erläutern das christliche Verständnis von Freiheit als „Geschenk Gottes“.

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler...

- beurteilen die Konsequenzen aus der unterschiedlichen Bestimmung der menschlichen Freiheit, auch aus geschlechterdifferenzierender Perspektive,
- erörtern Handlungssituationen, in denen sich die Verantwortlichkeit des Menschen bewähren muss.

Inhaltsfelder:

IF 1 Der Mensch in christlicher Perspektive

IF 3 Das Evangelium von Jesus Christus

IF 4 Die Kirche und ihre Aufgaben in der Welt

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Der Mensch zwischen Freiheit und Verantwortung

Zeitbedarf: ca. 25 Ustd.

Unterrichtsvorhaben III: „Muss ich Angst vor der Zukunft haben?“ - Der christliche Glaube als Hoffungsangebot für die Zukunft

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler...

- identifizieren Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn, Ziel und Verantwortung des Lebens im Horizont des christlichen Glaubens stellen (SK1)
- beschreiben – angesichts der Komplexität von Lebenssituationen – die Schwierigkeit, auf Fragen eindeutige Antworten zu geben (SK8)
- stellen Möglichkeiten und Grenzen der Akzeptanz bzw. Vereinbarkeit von unterschiedlichen Gottes- und Menschenbildern dar (SK9)
- bewerten unterschiedliche Ansätze und Formen theologischer und ethischer Argumentation (UK4)
- vergleichen Gemeinsamkeiten sowie Unterschiede von religiösen und weltanschaulichen Überzeugungen und nutzen ihre Erkenntnisse im möglichen Dialog (HK4)
- verwenden reflektiert traditionelle religiöse Ausdrucksformen in Aneignung oder Umgestaltung zum Ausdruck eigener Glaubensüberzeugungen oder verzichten begründet darauf (HK6)



- analysieren methodisch reflektiert unterschiedliche religiöse Ausdrucksformen sprachlicher, bildlich-gestalterischer und performativer Art sowie Produkte der Gegenwartskultur mit religiöser Thematik sachgerecht (MK4)

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Wahrnehmungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler...

- ordnen Aspekte eines christlichen Geschichtsverständnisses mit Blick auf Zukunftsangst und Zukunftshoffnung in Grundzüge apokalyptischen Denkens ein,
- skizzieren wesentliche historische Rahmen- und Entstehungsbedingungen apokalyptischer Vorstellungen,
- beschreiben auf der Basis des zugrunde liegenden Gottes- bzw. Menschenbildes christliche Bilder von Gericht und Vollendung.

Deutungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler...

- beschreiben die Eigenart christlicher Zukunftshoffnung mit der Vorstellung vom „eschatologischen Vorbehalt“,
- formulieren die Verbindung von Schrecken und Hoffnung, wie sie sich im apokalyptischen Denken zeigt,
- erläutern, inwieweit die Annahme eines eschatologischen Vorbehaltes utopische Entwürfe relativiert,
- deuten die Verkündigung Jesu vom Reich Gottes als die für Christinnen bzw. Christen und die Kirche grundlegende Orientierung für ihre Lebens- und Zukunftsgestaltung.

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler...

- beurteilen die Auswirkungen verschiedener Zukunftsvisionen auf die Lebenshaltung und -gestaltung des einzelnen Menschen,
- beurteilen verschiedene apokalyptische Denkmodelle hinsichtlich ihrer resignierenden und gegenwartsbewältigenden Anteile,
- erörtern mögliche Beiträge christlicher Hoffnung zur Bewältigung von Gegenwarts- und Zukunftsaufgaben,
- beurteilen menschliche Zukunftsvisionen und Utopien hinsichtlich ihrer Machbarkeit und ihres Geltungsanspruches.

Inhaltsfelder:

IF 6 Die christliche Hoffnung auf Vollendung

IF 1 Der Mensch in christlicher Perspektive

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Apokalyptische Bilder von Angst und Hoffnung

Zeitbedarf: ca. 25 Ustd.

Unterrichtsvorhaben IV: „Welchen Beitrag zur Gerechtigkeit in der einen Welt kann Kirche leisten?“
- Der Auftrag der Kirche in einer sich wandelnden Welt

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler...



- deuten Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn, Ziel und Verantwortung des Lebens stellen (SK5)
- erläutern den Anspruch und die lebenspraktischen Konsequenzen religiöser Wirklichkeitsdeutungen (SK6)
- stellen Möglichkeiten und Grenzen der Akzeptanz bzw. Vereinbarkeit von unterschiedlichen Gottes- und Menschenbildern dar (SK9)
- vergleichen verschiedene Motivationen für politisches und soziales Engagement mit der Motivation, die im christlichen Glauben gründet (SK10)
- erörtern Gemeinsamkeiten und Unterschiede von Konfessionen und Religionen (UK1)
- erörtern kritische Anfragen an christliche Glaubensinhalte und kirchliche Wirklichkeit (UK2)
- formulieren zu komplexen ethischen und anthropologischen Fragestellungen eigene Positionen und grenzen sie begründet von anderen ab (HK2)
- beschreiben Sachverhalte in unterschiedlichen thematischen Zusammenhängen angemessen unter Verwendung eines Repertoires theologischer Begriffe (MK1)

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Wahrnehmungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler...

- benennen die aus dem Selbstverständnis der Kirche erwachsenden Handlungsfelder,
- differenzieren zwischen theologischem Selbstverständnis der Kirche und ihren gesellschaftlichen Aktivitäten,
- beschreiben den Aufbau und die Gliederung der Evangelischen Kirche in Deutschland heute.

Deutungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler...

- analysieren und vergleichen unterschiedliche Ansätze der Verhältnisbestimmung von Christinnen bzw. Christen und Kirche zum Staat und zur gesellschaftlichen Ordnung in Geschichte und Gegenwart,
- erläutern an Beispielen unterschiedliche Formen des gesellschaftlichen Engagements der Kirche in ihrem jeweiligen historischen Kontext,
- analysieren sich wandelnde Bestimmungen des Auftrags der Kirche und deuten sie im Kontext des Anspruchs, eine „sich immer verändernde Kirche“ zu sein,
- analysieren Bedingungen, Möglichkeiten und Grenzen kirchlichen Handelns angesichts der Herausforderungen im 21. Jahrhundert.

Urteilkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler...

- beurteilen Handlungsweisen der Kirche und der Christinnen und Christen vor dem Hintergrund des Anspruchs, gesellschaftlichen Herausforderungen in Geschichte und Gegenwart gerecht zu werden,
- beurteilen das Verhältnis der Kirche zum Staat an ausgewählten Beispielen der Kirchengeschichte,
- bewerten kirchliches Handeln in Geschichte und Gegenwart vor dem Hintergrund des Auftrags und des Selbstverständnisses der Kirche,
- bewerten Möglichkeiten und Grenzen kirchlichen Handelns angesichts aktueller und zukünftiger Herausforderungen.

Inhaltsfelder:

IF 4 Die Kirche und ihre Aufgaben in der Welt

IF 5 Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Der Auftrag der Kirche in einer sich wandelnden Welt



Zeitbedarf: ca. 25 Ustd.

Jahrgangsstufe Q2

Didaktischer Leitgedanke: Auf der Suche nach dem umfassenden Sinn

Unterrichtsvorhaben I: „Wie begegnen Menschen Gott?“ - Biblische und theologische Antworten als Hoffungsangebote

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler...

- unterscheiden sich ergänzende von sich ausschließenden Deutungsangeboten (SK4)
- erläutern Aspekte anderer Religionen sowie Ansätze anderer Weltanschauungen und Wissenschaften in Bezug zum eigenen Leben und zur gesellschaftlichen Wirklichkeit (SK7)
- stellen Möglichkeiten und Grenzen der Akzeptanz bzw. Vereinbarkeit von unterschiedlichen Gottes- und Menschenbildern dar (SK9)
- erörtern Gemeinsamkeiten und Unterschiede von Konfessionen und Religionen (UK1)
- nehmen die Perspektive einer anderen Position bzw. religiösen Überzeugung ein und berücksichtigen diese im Dialog mit anderen (HK1)
- begegnen anderen religiösen und weltanschaulichen Überzeugungen aus der Perspektive des christlichen Glaubens diskursiv sowie mit einer Haltung des Respekts und der Achtung (HK3)
- vergleichen Gemeinsamkeiten sowie Unterschiede von religiösen und weltanschaulichen Überzeugungen und nutzen ihre Erkenntnisse im möglichen Dialog (HK4)
- formulieren ihre eigene Überzeugung zur Frage nach Gott und dem Menschen und vertreten diese im Dialog (HK5)

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Wahrnehmungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler...

- skizzieren die jeweiligen zeitgeschichtlichen Kontexte, in denen sich die Gottesfrage stellt,
- benennen Kennzeichen der biblischen Rede von Gott,
- beschreiben u. a. an biblischen Texten Gottes- und Menschenbilder in ihren dunklen und hellen Seiten.

Deutungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler...

- deuten unterschiedliche biblische Gottes- und Menschenbilder vor dem Hintergrund ihrer historischen Entstehung und der ihnen zugrunde liegenden menschlichen Erfahrungen,
- skizzieren die Wirkungsgeschichte ausgewählter biblischer Gottes- und Menschenbilder,
- erläutern vor dem eigenen biographischen Hintergrund die Genese ihrer Vorstellungen von Gott und dem Menschen.

Urteilkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler...

- beurteilen die verschiedenen Gottes- und Menschenbilder hinsichtlich der lebenspraktischen Konsequenzen in ihrer Lebenswelt.

Inhaltsfelder:

IF 2 Christliche Antworten auf die Gottesfrage

IF 3 Das Evangelium von Jesus Christus



Inhaltliche Schwerpunkte:

- Biblisches Reden von Gott

Zeitbedarf: ca. 25 Ustd.

Unterrichtsvorhaben II: „Die Frage nach Gott“ – Gewissheit, Zweifel und Bestreitung

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler...

- unterscheiden sich ergänzende von sich ausschließenden Deutungsangeboten (SK4)
- erläutern Aspekte anderer Religionen sowie Ansätze anderer Weltanschauungen und Wissenschaften in Bezug zum eigenen Leben und zur gesellschaftlichen Wirklichkeit (SK7)
- stellen Möglichkeiten und Grenzen der Akzeptanz bzw. Vereinbarkeit von unterschiedlichen Gottes- und Menschenbildern dar (SK9)
- erörtern Gemeinsamkeiten und Unterschiede von Konfessionen und Religionen (UK1)
- erörtern religiöse und ethische Fragen im Kontext der Pluralität der Gesellschaft sowie der Vielfalt von Lebensformen (UK3)
- nehmen die Perspektive einer anderen Position bzw. religiösen Überzeugung ein und berücksichtigen diese im Dialog mit anderen (HK1)
- begegnen anderen religiösen und weltanschaulichen Überzeugungen aus der Perspektive des christlichen Glaubens diskursiv sowie mit einer Haltung des Respekts und der Achtung (HK3)
- vergleichen Gemeinsamkeiten sowie Unterschiede von religiösen und weltanschaulichen Überzeugungen und nutzen ihre Erkenntnisse im möglichen Dialog (HK4)
- formulieren ihre eigene Überzeugung zur Frage nach Gott und dem Menschen und vertreten diese im Dialog (HK5)

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Wahrnehmungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler...

- beschreiben Anlässe für die Theodizee-Frage, unterscheiden Denkmuster, in denen die Rede von Gott und seinem Handeln verteidigt oder verworfen wird,
- unterscheiden das biblische Reden von Gott von anderen Weisen, von Gott zu sprechen,
- identifizieren die Frage nach einem verlässlichen Grund des eigenen Lebens und allen Seins als den Hintergrund der Frage nach der Existenz Gottes.

Deutungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler...

- deuten religionskritische Entwürfe der Bestreitung Gottes im Kontext ihrer Entstehung,
- vergleichen unterschiedliche Ansätze, angesichts der Erfahrung von Leid und Tod angemessen von Gott zu sprechen,
- erläutern die unterschiedlichen Menschenbilder bzw. Wirklichkeitsverständnisse, die differierenden Antworten auf die Gottesfrage zugrunde liegen.

Urteilkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler...

- erörtern die Theodizee-Frage vor dem Hintergrund des Leidens in der Schöpfung,
- beurteilen religionskritische Entwürfe hinsichtlich ihrer Überzeugungskraft,



Inhaltsfelder:

IF 2 Christliche Antworten auf die Gottesfrage

IF 1 Der Mensch in christlicher Perspektive

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Die Frage nach der Existenz Gottes

Zeitbedarf: ca. 25 Ustd.

Unterrichtsvorhaben III: Christentum als Orientierung zur Lebensgestaltung und gesellschaftlichem Engagement

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler...

- identifizieren Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn, Ziel und Verantwortung des Lebens im Horizont des christlichen Glaubens stellen (SK1)
- beschreiben, welche Relevanz Glaubensaussagen für die Gestaltung des eigenen Lebens und der gesellschaftlichen Wirklichkeit gewinnen können (SK2)
- beschreiben ethische Herausforderungen in der individuellen Lebensgeschichte sowie in unterschiedlichen gesellschaftlichen Handlungsfeldern als religiös bedeutsame Entscheidungssituationen (SK3)
- erläutern den Anspruch und die lebenspraktischen Konsequenzen religiöser Wirklichkeitsdeutungen (SK6)
- vergleichen verschiedene Motivationen für politisches und soziales Engagement mit der Motivation, die im christlichen Glauben gründet (SK10)
- erörtern kritische Anfragen an christliche Glaubensinhalte und kirchliche Wirklichkeit (UK2)
- formulieren zu komplexen ethischen und anthropologischen Fragestellungen eigene Positionen und grenzen sie begründet von anderen ab (HK2)
- entwickeln beispielhaft eigene Handlungsdispositionen im Umgang mit sich selbst, anderen und der Mitwelt in Auseinandersetzung mit christlichen Maßstäben (HK8)

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Wahrnehmungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler...

- ordnen ethische Herausforderungen unterschiedlichen Modellen der Ethik zu,
- vergleichen verschiedene ethische Begründungsansätze in Religionen und Weltanschauungen und stellen die Charakteristika einer christlichen Ethik heraus,
- beschreiben anhand unterschiedlicher Positionen das Verständnis von Gerechtigkeit und Frieden und deren Kombinierbarkeit,
- benennen Situationen, in denen die Frage von Gerechtigkeit und Frieden gegenwärtig relevant wird,
- identifizieren christliche Beiträge von Personen und Institutionen in der gesellschaftlichen Diskussion zu Gerechtigkeit und Frieden.

Deutungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler...

- benennen zu den Stichworten Gerechtigkeit und Frieden individuelle und soziale Herausforderungen für ein christliches Gewissen,
- erläutern Handlungsoptionen aus unterschiedlichen ethischen Modellen für ausgewählte ethische Handlungssituationen,



- stellen Begründungszusammenhänge dar, die einem Handeln im Interesse der Gerechtigkeit und des Friedens einer christlichen Ethik zugrunde liegen.

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler...

- beurteilen Dilemma-Situationen im Kontext von Gerechtigkeit und Frieden und setzen sie in Beziehung zu christlichen Urteilen,
- erörtern verschiedene Möglichkeiten des gesellschaftspolitischen Engagements einer Christin bzw. eines Christen,
- beurteilen theologische und anthropologische Aussagen in ihrer Bedeutung für eine christliche Ethik unter dem Aspekt der Reichweite bzw. des Erfolgs eines Einsatzes für Gerechtigkeit und Frieden.

Inhaltsfelder:

IF 5 Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation

IF 1 Der Mensch in christlicher Perspektive

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Gerechtigkeit und Frieden

Zeitbedarf: ca. 30 Ustd.



2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

Die Lehrerkonferenz hat unter Berücksichtigung des Schulprogramms als überfachliche Grundsätze für die Arbeit im Unterricht bekräftigt, dass die im Referenzrahmen Schulqualität NRW formulierten Kriterien und Zielsetzungen als Maßstab für die kurz- und mittelfristige Entwicklung der Schule gelten sollen. Gemäß dem Schulprogramm sollen insbesondere die Lernenden als Individuen mit jeweils besonderen Fähigkeiten, Stärken und Interessen im Mittelpunkt stehen. Die Fachgruppe Religion vereinbart, der individuellen Kompetenzentwicklung (Referenzrahmen Kriterium 2.2.1) und den herausfordernden und kognitiv aktivierenden Lehr- und Lernprozessen (Kriterium 2.5.1) besondere Aufmerksamkeit zu widmen.

In Absprache mit der Lehrerkonferenz sowie unter Berücksichtigung des Schulprogramms hat die Fachkonferenz Religion bezüglich ihres schulinternen Lehrplans die folgenden fachdidaktischen und fachmethodischen Grundsätze beschlossen. Am IKG verbinden wir fachliches Lernen mit persönlicher Entwicklung, digitaler Kompetenz und gesellschaftlicher Verantwortung. Unsere fachdidaktische Arbeit stützt sich auf folgende Prinzipien:

1. Strukturierung und Vernetzung

Der Unterricht ist systematisch aufgebaut, zentralen Fachkonzepten folgend und fachübergreifend vernetzt. Reflexion und Metakognition fördern ein vertieftes Verständnis.

2. Sinnstiftende Kontexte

Lernprozesse orientieren sich an lebensnahen, altersgerechten und motivierenden Problemstellungen, die forschendes und kreatives Denken anregen.

3. Wissenschaftspropädeutik und Praxis

Der Unterricht vermittelt Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens. Praktische Phasen, Experimente und realitätsnahe Fragestellungen sind fest verankert.

4. Differenzierung und Digitalisierung

Durch digitale Medien und differenzierte Lernangebote fördern wir individuelles Lernen. Sprach- und geschlechtersensible Materialien sowie gezielte Fördermaßnahmen sichern Teilhabe und Selbstwirksamkeit.

5. Kooperation und Professionalisierung

Fachdidaktische Qualität entsteht im Team: Fachkonferenzen, Fortbildungen und der kollegiale Austausch sichern die kontinuierliche Weiterentwicklung unseres Fachunterrichts.

2.2.1 Leitbild zum digitalen Unterrichten am Immanuel-Kant-Gymnasium

Am Immanuel-Kant-Gymnasium begreifen wir digitalen Unterricht nicht als bloßen Einsatz technischer Hilfsmittel, sondern als integralen Bestandteil zukunftsgerichteter Bildung. Aufbauend auf unserem Leitbild „Gemeinsam Lernen – gemeinsam Leben“ und im Rahmen unseres Medienkonzepts gestalten wir digitalen Unterricht lernwirksam, schülerzentriert und partizipativ.



1. Pädagogische Ziele des digitalen Unterrichtens

Digitales Unterrichten soll den Lernprozess fördern, individualisieren und vertiefen. Ziel ist die Stärkung von Medienkompetenz, Reflexionsfähigkeit, Kreativität und Problemlösung. Die Schülerinnen und Schüler werden befähigt, sich sicher, kritisch und produktiv in der digitalen Welt zu bewegen – in schulischen, beruflichen und gesellschaftlichen Kontexten.

2. Lernen mit und über Medien

Im digitalen Unterricht verbinden wir Lernen mit Medien (z. B. kollaborative Plattformen, Lernapps, digitale Tafeln) und Lernen über Medien (z. B. Quellenkritik, Urheberrecht, Cybermobbing). Diese beiden Zugänge greifen ineinander und fördern eine reflektierte und selbstbestimmte Mediennutzung.

3. Didaktisch-methodische Gestaltung

Digitaler Unterricht am IKG ist kompetenzorientiert, schüleraktivierend und binnendifferenziert. Er nutzt vielfältige Lernzugänge, fördert selbstgesteuertes Lernen und integriert multimediale Inhalte. Die Lernplattform Microsoft Teams bildet die digitale Basisstruktur. Apps, Präsentationstools und digitale Endgeräte kommen zielgerichtet zum Einsatz – je nach Fach, Thema und individueller Voraussetzung.

4. Orientierung am Medienkompetenzrahmen NRW

Unsere digitale Unterrichtsentwicklung orientiert sich systematisch an den sechs Kompetenzbereichen des Medienkompetenzrahmens NRW: Bedienen und Anwenden, Informieren und Recherchieren, Kommunizieren und Kooperieren, Produzieren und Präsentieren, Analysieren und Reflektieren sowie Problemlösen und Modellieren. Alle Fachschaften verankern digitale Kompetenzen curricular und evaluieren regelmäßig deren Umsetzung.

5. Digitale Infrastruktur und Chancengleichheit

Das IKG stellt allen Lernenden und Lehrkräften digitale Endgeräte zur Verfügung. Technische Ausstattung, WLAN, Support und Fortbildungsangebote werden kontinuierlich weiterentwickelt. So stellen wir sicher, dass digitales Lernen und Unterrichten nicht an Ausstattung oder Zugang scheitern – ein Beitrag zur Bildungsgerechtigkeit im digitalen Wandel.

6. Fortbildung und Schulentwicklung

Lehrkräfte bilden sich regelmäßig fort, teilen ihre Erfahrungen im Kollegium und arbeiten an der Weiterentwicklung des Medienkonzepts mit. Digitale Unterrichtsentwicklung ist eine gemeinsame Aufgabe und Teil der schulischen Qualitätsentwicklung.

Im **Fach evangelische Religionslehre** führen wir verbindlich die Lernenden in folgenden Unterrichtsvorhaben an das digitale Arbeiten heran:

- UV 5.1: Regeln für ein gutes Miteinander – Wie gehen wir miteinander um?
- UV 6.2: Bedeutung heiliger Orte und heiliger Zeiten in Religionen
- UV 7.1: Woran kann ich mich orientieren? Von Vorbildern und ihren „Followern“
- UV 8.1: Bin ich richtig, so wie ich bin? Rechtfertigung und Selbstannahme
- UV 9.4: Leben ist Leiden – das Welt- und Menschenbild in Hinduismus und Buddhismus
- UV 10.4: Im Namen der Wahrheit! Möglichkeiten des Umgangs mit Fundamentalismus in den Religionen

2.2.2 Leitbild zur individuellen Förderung am Immanuel-Kant-Gymnasium

Am Immanuel-Kant-Gymnasium steht die individuelle Förderung im Zentrum unseres Bildungsauftrags. Aufbauend auf unserem pädagogischen Leitbild „Gemeinsam Lernen – gemeinsam Leben“ und den Zielen unseres Schulprogramms gestalten wir Schule als einen Ort, an dem alle Schülerinnen und Schüler ihre Potenziale entfalten können. Die individuelle



Förderung umfasst dabei sowohl die Unterstützung bei Lernschwierigkeiten als auch die gezielte Förderung besonderer Talente.

1. Grundlagen und Ziele

Individuelle Förderung ist ein durchgängiges Prinzip schulischen Handelns am IKG. Sie zielt darauf ab, Lernende in ihrer Persönlichkeitsentwicklung zu stärken, ihre fachlichen, methodischen und sozialen Kompetenzen auszubauen und sie zu selbstbestimmtem Lernen zu befähigen. Dabei sind Wertschätzung, Chancengleichheit und die Anerkennung von Vielfalt zentrale Leitlinien.

2. Differenzierung und Förderangebote

Der Unterricht wird so gestaltet, dass er unterschiedliche Lernvoraussetzungen, Interessen und Begabungen berücksichtigt. Binnendifferenzierung, offene Lernformen, projektorientiertes Arbeiten sowie gezielte Unterstützungsmaßnahmen in den Kernfächern bilden die Basis. Spezifische Förderangebote wie das Coachingprogramm „Schüler helfen Schülern“, Lernwerkstätten und Drehtürmodelle ergänzen das unterrichtliche Angebot.

3. Digitale Unterstützung individueller Förderung

Als Digitale Schule nutzen wir gezielt digitale Tools zur Diagnostik, Individualisierung und Reflexion des Lernprozesses. Lernplattformen, Apps und Online-Trainings unterstützen Schülerinnen und Schüler beim selbstgesteuerten Lernen und bieten adaptive Lernwege. Gleichzeitig ermöglichen digitale Rückmeldeverfahren eine engmaschige Begleitung der Lernentwicklung.

4. Förderung besonderer Talente

Leistungsstarke Schülerinnen und Schüler erhalten durch Enrichment-Angebote, Wettbewerbe, zusätzliche Projekte und individuelle Lernpläne die Möglichkeit, sich weiterzuentwickeln. Kooperationsprojekte mit Hochschulen, die Teilnahme an Zertifikatskursen sowie das Angebot bilingualer oder MINT-orientierter Vertiefungen stärken besondere Talente.

5. Beratung und Kooperation

Individuelle Förderung wird durch ein verlässliches Netzwerk an Beratung und Begleitung unterstützt. Schulische Akteure wie Klassenlehrkräfte, Fachlehrkräfte, Beratungslehrkräfte und die Schulsozialarbeit arbeiten eng mit Eltern und außerschulischen Partnern zusammen. Die Förderung wird gemeinsam geplant, abgestimmt und regelmäßig evaluiert.

6. Evaluation und Qualitätsentwicklung

Alle Fördermaßnahmen unterliegen einem kontinuierlichen Evaluationsprozess. Datengestützte Analysen, Feedbackinstrumente und die schulinterne Evaluation sichern die Wirksamkeit und Weiterentwicklung unserer Förderpraxis im Sinne einer nachhaltigen Qualitätssicherung.

2.2.3 Leitbild zur Niveaudifferenzierung und Potenzialförderung am Immanuel-Kant-Gymnasium

Am Immanuel-Kant-Gymnasium verstehen wir Vielfalt als Chance und Aufgabe. Niveaudifferenzierung und die gezielte Berücksichtigung individueller Potenziale sind zentrale Elemente unseres schulischen Selbstverständnisses und fest in unserem pädagogischen Leitbild „Gemeinsam Lernen – gemeinsam Leben“ verankert. Unser Ziel ist es, allen Schülerinnen und Schülern gerechte Bildungschancen zu eröffnen, individuelle Stärken zu fördern und Lernprozesse lernwirksam zu gestalten.

1. Prinzipien der Niveaudifferenzierung

Niveaudifferenzierung bedeutet für uns die systematische Berücksichtigung unterschiedlicher Lernvoraussetzungen. Sie erfolgt sowohl innerhalb des Unterrichts durch



binnendifferenzierende Maßnahmen als auch durch spezifische Förderangebote und Wahlmöglichkeiten. Ziel ist es, alle Lernenden herauszufordern, ohne zu überfordern. Die Anschlussfähigkeit von Inhalten, die gezielte Auswahl von Aufgabenformaten und adaptive Rückmeldestrategien bilden die Grundlage für eine gerechte Leistungsentwicklung.

2. Förderung individueller Potenziale

Am IKG fördern wir individuelle Begabungen gezielt durch vielfältige Lernzugänge, offene Aufgabenstellungen und differenzierte Anforderungsniveaus. Besonders leistungsstarke Schülerinnen und Schüler erhalten zusätzliche Impulse in Form von Enrichment-Angeboten, Wettbewerben, eigenständigen Projekten und außerschulischen Kooperationen. Förderpläne, Lerncoaching und Mentorenprogramme begleiten individuell den Lern- und Entwicklungsweg.

3. Digitale Differenzierung

Als Digitale Schule nutzen wir digitale Werkzeuge zur gezielten Niveaudifferenzierung. Lernplattformen, adaptive Lernprogramme und Feedbacksysteme unterstützen selbstgesteuertes Lernen auf unterschiedlichen Niveaus. Digitale Medien ermöglichen es, Lernprozesse zu personalisieren, Lernfortschritte sichtbar zu machen und auf individuelle Lernbedarfe flexibel zu reagieren.

4. Didaktische Umsetzung im Unterricht

Differenzierte Lernziele, modulare Materialien, Scaffolding-Methoden und kooperative Lernformen strukturieren den Unterricht auf allen Schulstufen. Lehrkräfte planen Lernprozesse im Team, evaluieren Ergebnisse gemeinsam und passen Methoden auf Basis datenbasierter Diagnostik an. Dabei werden Kriterien wie kognitive Aktivierung, motivationale Förderung und sprachensible Gestaltung konsequent beachtet.

5. Qualitätssicherung und Feedback

Niveaudifferenzierung und Potenzialförderung werden regelmäßig durch kollegiale Unterrichtsbeobachtungen, Schülerfeedback und Fachkonferenzanalysen überprüft. Digital gestützte Evaluationstools wie Microsoft Forms ermöglichen eine systematische Rückmeldung zur Passung der Unterrichtsgestaltung. Die Ergebnisse fließen in die Weiterentwicklung schulinterner Curricula und Unterrichtskonzepte ein.

2.2.4 Leitbild für sprachsensiblen Fachunterricht am Immanuel-Kant-Gymnasium

Am Immanuel-Kant-Gymnasium ist sprachsensibler Fachunterricht ein verbindlicher Bestandteil unseres Bildungsauftrags. In allen Fächern wird Sprache als zentrales Werkzeug fachlichen Lernens verstanden. Daher gestalten wir unseren Unterricht so, dass alle Schülerinnen und Schüler – unabhängig von ihren sprachlichen Voraussetzungen und ihrem Geschlecht – systematisch beim Erwerb der Bildungssprache und der jeweiligen Fachsprache unterstützt werden.

Sprachsensibler Fachunterricht bedeutet für uns:

- Klare Kommunikation fachlicher und sprachlicher Lernziele, um Orientierung und Transparenz für Lernprozesse zu schaffen.
- Explizite Berücksichtigung sprachlicher Anforderungen bei der Planung, Durchführung und Bewertung des Unterrichts.
- Gezielte Förderung sprachlicher Kompetenzen durch vielfältige, differenzierte Lerngelegenheiten, die an der Lebenswelt und dem Lernstand der Schülerinnen und Schüler anknüpfen.
- Verantwortungsvoller und reflektierter Sprachgebrauch durch die Lehrkräfte als sprachliche Vorbilder.
- Die gewählte Sprache wird der geschlechtlichen Vielfalt unter Achtung der Sprachregeln des Rats für deutsche Rechtschreibung gerecht, d.h. ein reflektierter Gebrauch des generischen Maskulinums wie auch geschlechtsneutrale Formulierungen (z. B.



Schülerinnen und Schüler oder Lernende) sind zu bevorzugen, Konstruktionen mit Sternchen o. Ä. sind im schulischen Kontext zur Zeit leider nicht möglich.

- Bewusste Auswahl und Gestaltung von Unterrichtsmaterialien, die sprachlich zugänglich, gendersensibel und fachlich präzise sind.
- Systematische Diagnostik und Rückmeldung zu sprachlichen und fachlichen Lernständen als Grundlage individueller Förderung.

Im **Fach evangelische Religionslehre** legen wir den Fokus auf eine möglichst präzise Nutzung des Fachvokabulars sowie auf den differenzierten Umgang mit theologischen Begrifflichkeiten in ihrem individuellen und gesellschaftlichen Kontext.

Besonders wichtig ist im evangelischen Religionsunterricht das Anerkennen der Macht von Sprache und die sich daraus ergebende sprachensible Nutzung von Sprache um Diskriminierung und Ausgrenzung vorzubeugen.

2.2.5 Leitbild zur Förderung interkultureller Kompetenz am Immanuel-Kant-Gymnasium

Am Immanuel-Kant-Gymnasium verstehen wir interkulturelle Kompetenz als zentrales pädagogisches Fundament im Sinne unseres übergreifenden Leitbildes „Gemeinsam Lernen – gemeinsam Leben“. Als Europaschule mit internationalen Austauschprogrammen verbinden wir kulturelle Offenheit mit demokratischen Werten und weltbürgerlicher Haltung.

Im Fokus steht die Anerkennung der Einzigartigkeit jeder und jedes Einzelnen. Unsere interkulturelle Bildungsarbeit zielt darauf ab, Verständnis für unterschiedliche Perspektiven zu fördern, Ambiguitätstoleranz zu entwickeln und Vorurteile abzubauen – essentielle Kompetenzen für ein friedliches Zusammenleben in einer vielfältigen Gesellschaft.

Wir bieten ein breites Spektrum interkultureller Begegnungen – von Sprachzertifikaten, Sprachwettbewerben und Auslandsaufenthalten bis hin zu europäischen Projekten und Wettbewerben, die gezielt interkulturelle und europäische Perspektiven stärken. Als Europaschule NRW sind wir Teil eines Netzwerks, das durch Austausch und Zusammenarbeit die globalisierte Zukunft aktiv mitgestaltet.

Die Förderung interkultureller Kompetenz wird in unsere schulische Qualitätsentwicklung eingebunden: Sie wird kontinuierlich evaluiert, in den Lehrplan integriert und durch Fortbildung gestützt.

Wir verpflichten uns, unsere Schülerinnen und Schüler zu befähigen:

- mit Offenheit und Empathie auf Menschen unterschiedlicher Herkunft zuzugehen
- kommunikative und reflexive Fähigkeiten im Umgang mit kultureller Vielfalt zu entwickeln
- digitale Medien verantwortungsbewusst für interkulturelle Begegnungen zu nutzen
- aktiv und kompetent an europäischen und globalen Gemeinschaften teilzunehmen

Im **Fach evangelische Religionslehre** legen wir vor allem im Rahmen der Unterrichtsvorhaben UV 5.3 (Woran glaube ich? Woran glauben andere? Sind Juden, Christen und Muslime Verwandte?), UV 6.1 (Eine Erkundung des Judentums in der Gegenwart und als Religion Jesu) und UV 7.4 (Den islamischen, christlichen, jüdischen, ... Alltag im Umfeld erkunden) den Fokus darauf, theologische Selbst- und Fremdbilder zu reflektieren und kritisch zu prüfen.

2.2.6 Leitbild für Gleichstellung und geschlechtersensiblen Unterricht

„Vielfalt wertschätzen – Gleichstellung leben“

Als Schule verstehen wir Gleichstellung als zentralen Bestandteil unseres pädagogischen Auftrags. Wir schaffen ein Lernumfeld, in dem alle Schülerinnen und Schüler – unabhängig von Geschlecht, Identität, Herkunft oder Lebensform – gleiche Chancen auf Teilhabe, Entwicklung und Bildung erhalten. Unser Ziel ist ein diskriminierungsfreier, wertschätzender und diversitätssensibler Bildungsraum.



Grundprinzipien unseres Leitbildes

- Geschlechtergerechte Kommunikation: Wir verwenden durchgängig inklusive, diskriminierungsfreie Sprache in Wort und Schrift. Unterrichtsmaterialien werden sprach- und geschlechtersensibel gestaltet.
- Die gewählte Sprache wird der geschlechtlichen Vielfalt unter Achtung der Sprachregeln des Rats für deutsche Rechtschreibung gerecht, d.h. ein reflektierter Gebrauch des generischen Maskulinums wie auch geschlechtsneutrale Formulierungen (z. B. Schülerinnen und Schüler oder Lernende) sind zu bevorzugen, Konstruktionen mit Sternchen o. Ä. sind im schulischen Kontext zur Zeit nicht möglich.
- Faire Partizipation: Alle Lernenden erhalten die gleiche Chance zur aktiven Mitgestaltung von Unterricht, Projekten und demokratischen Gremien.
- Vorurteilsfreie Berufs- und Studienorientierung: Wir ermutigen zur freien Entfaltung individueller Interessen – unabhängig von Geschlechterrollen (z.B. in MINT- und sozialen Berufen).
- Diversität im Curriculum: Unsere Lehrpläne beinhalten vielfältige Lebensentwürfe, Vorbilder und Perspektiven aus Gesellschaft, Wissenschaft, Kunst und Kultur.
- Gleicher Zugang zu Bildung und Ressourcen: Wir gewährleisten chancengleichen Zugang zu schulischen Angeboten, Materialien und Unterstützungsangeboten – auch durch gezielte Fördermaßnahmen.
- Prävention und Intervention: Wir fördern eine aktive Auseinandersetzung mit Diskriminierung, Geschlechterrollen und Vielfalt durch Projekte, Workshops und Fortbildungen.
- Freie Ausdrucksmöglichkeiten: Unsere Schule ermöglicht individuelle Kleidungswahl ohne geschlechtsspezifische Vorschriften – im Sinne von Selbstbestimmung und Wohlbefinden.
- Anerkennung vielfältiger Lebensrealitäten: Elternarbeit, Formulare und Kommunikation berücksichtigen unterschiedliche Familienmodelle.

Im **Fach evangelische Religion** setzen wir uns als Ziel, insbesondere im Rahmen der Unterrichtsvorhaben UV 8.2 (Freundschaft, Liebe, Partnerschaft) und UV EF.1 („Wer bin ich?“ – Der Mensch zwischen Selbstbestimmung und Selbstverfehlung) die geschlechtliche und sexuelle Diversität darzustellen und den Lernenden ein tolerantes Weltbild zu vermitteln.

In Absprache mit der Lehrerkonferenz sowie unter Berücksichtigung des Schulprogramms ergeben sich für die Fachkonferenz Religion abschließend folgende konkretisierte fachliche Grundsätze:

Fachliche Grundsätze:

1. **Kompetenzorientierung nach Lehrplan**
Der Religionsunterricht am IKG basiert auf den im gültigen Kernlehrplan festgelegten obligatorischen fachlichen und überfachlichen Kompetenzen und integriert sie konsequent in die Unterrichtsgestaltung.
2. **Problem- und kontextorientiertes Lernen**
Theologische Inhalte werden in lebensnahen, altersgerechten und möglichst aktuellen Kontexten vermittelt. Dabei orientiert sich der Unterricht an realen Problemstellungen, die Neugier wecken und Denkprozesse anregen.
3. **Handlungs- und produktorientierter Unterricht**
Der Religionsunterricht ist auf aktives und eigenständiges Lernen ausgerichtet. Schülerinnen und Schüler erarbeiten Lernprodukte, die sowohl fachliches Wissen als auch methodische und kommunikative Kompetenzen sichtbar machen.



4. **Kumulatives Lernen und Anknüpfung an Vorwissen**
Die Lerninhalte bauen systematisch aufeinander auf und greifen gezielt Vorerfahrungen sowie vorhandenes Wissen der Lernenden auf, um nachhaltige Kompetenzentwicklung zu ermöglichen.
5. **Vernetzendes und systemisches Denken**
Durch die Arbeit mit theologischen Basiskonzepten werden zentrale Prinzipien des Lebens (z. B. Bewahrung der Schöpfung, Vorrangige Option für die Armen) in verschiedenen Kontexten vernetzt und über Organisations- und Systemgrenzen hinweg erkennbar gemacht.
6. **Exemplarisches Lernen mit Anschaulichkeit**
Durch sorgfältig ausgewählte Inhalte und Materialien erhalten die Lernenden Gelegenheit, Strukturen, Prinzipien und Gesetzmäßigkeiten exemplarisch zu erkennen und auf andere Kontexte zu übertragen.
7. **Metakognition und Reflexion**
Der Unterricht enthält gezielte Phasen zur Reflexion über Lerninhalte, Vorgehensweisen und eigene Denkprozesse. Diese fördern das Verständnis von Lernstrategien und stärken die Selbstregulation.
8. **Transparente Leistungsanforderungen**
Ziele, Bewertungskriterien und Kompetenzerwartungen werden zu Beginn und im Verlauf von Unterrichtsvorhaben offen kommuniziert und regelmäßig thematisiert.
9. **Diagnose und Selbsteinschätzung**
Zur Feststellung von Lernständen und Entwicklungsfortschritten werden verschiedene Diagnoseinstrumente eingesetzt – sowohl durch die Lehrkraft als auch durch die Schülerinnen und Schüler selbst (z. B. Selbstreflexion, Kompetenzraster, digitale Quizformate).
10. **Gezielte Übungsphasen**
Der Unterricht enthält regelmäßig Übungseinheiten, die sowohl der Festigung als auch der Vertiefung theologischer Kompetenzen dienen – differenziert und methodisch vielfältig.
11. **Digitale Lernräume und individuelle Unterstützung**
Zur Förderung selbstständigen und zeitlich flexiblen Lernens wird der Unterricht durch digitale Arbeitsräume auf der Plattform *Microsoft Teams* ergänzt. Dort stehen den Lernenden aktuelle Materialien, Links, Protokolle, Lernhilfen und Aufgaben zur Verfügung. Die Plattform dient zugleich als Ort zum Nacharbeiten, Vertiefen und zur individuellen Unterstützung.
12. **Sprachsensibilität und Inklusion**
Sprache als Medium fachlichen Denkens wird im Religionsunterricht besonders beachtet. Lernende werden beim Aufbau der Bildungssprache systematisch unterstützt, unter anderem durch sprachensible Aufgabenformate, Operatorentraining und gezielte Wortschatzarbeit.
13. **Gleichstellung und Diversität**
Im Sinne unseres Leitbilds fördern wir geschlechtersensible und diversitätsbewusste Perspektiven im Fach Religion, etwa bei der Auswahl von Beispielen, Themen (z. B. Erschaffung des Menschen) oder im Diskurs über gesellschaftliche Implikationen theologischer Forschung.

2.2.7 Leitbild zum Distanzunterricht am Immanuel-Kant-Gymnasium

Im Sinne unseres pädagogischen Leitbildes „Gemeinsam Lernen – gemeinsam Leben“ gestalten wir als digitale Schule den Distanzunterricht am Immanuel-Kant-Gymnasium als gleichwertigen Bestandteil moderner Bildung, wenn kein Unterricht in Präsenz stattfinden kann.

1. Organisation und Struktur

Der Distanzunterricht orientiert sich am regulären Stundenplan. Präsenzphasen werden durch synchrone digitale Unterrichtseinheiten ergänzt, unterstützt durch asynchrone Aufgaben. Die



Teilnahme ist verpflichtend, Fehlzeiten müssen – wie im Präsenzunterricht – entschuldigt werden. Die Kommunikation erfolgt zentral über Microsoft Teams.

2. Pädagogische Standards

Der Distanzunterricht folgt klaren didaktischen Prinzipien: kompetenzorientierte Aufgaben, binnendifferenzierte Materialien und gezielte Lernbegleitung durch digitale Tools. Wir fördern aktives, selbstgesteuertes Lernen mit methodischer Vielfalt und setzen auf regelmäßiges, konstruktives Feedback.

3. Digitale Infrastruktur und Datenschutz

Als Digitale Schule verfügen alle Lehrkräfte über dienstliche Endgeräte. Schülerinnen und Schüler, die keine geeigneten Geräte besitzen, können diese ausleihen. Videokonferenzen werden datenschutzkonform durchgeführt, Aufzeichnungen sind untersagt. Datensicherheit wird in allen digitalen Formaten gewährleistet.

4. Soziale Begleitung und Kommunikation

Der Distanzunterricht wird durch sozial-emotionale Begleitung ergänzt. Klassenleitungen, Beratungslehrkräfte und die Schulsozialarbeit stehen über digitale Kanäle zur Verfügung. Eltern werden regelmäßig über Abläufe informiert und in den Kommunikationsprozess einbezogen.

5. Evaluation und Qualitätsentwicklung

Alle Phasen des Distanzunterrichts werden systematisch evaluiert. Digitale Feedbackinstrumente wie Microsoft Forms ermöglichen eine kontinuierliche Rückmeldung durch Lernende und Lehrkräfte. Die Ergebnisse fließen in die Weiterentwicklung unserer Medien- und Unterrichtskonzepte ein.

6. Fortbildung und Professionalisierung

Unsere Lehrkräfte bilden sich regelmäßig im Bereich digitaler Didaktik fort. Der Austausch im Kollegium, unterstützt durch schulinterne Fortbildungen und externe Schulungen, stärkt die Professionalität im Umgang mit digitalen Lernformen.

➔ **Verhaltensregeln für Schülerinnen und Schüler im Distanzunterricht siehe Anlage 3**

2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Grundsätze zur Leistungsbewertung und Rückmeldung am Immanuel-Kant-Gymnasium

Leistungsbewertung und Rückmeldung am Immanuel-Kant-Gymnasium basieren auf unserem pädagogischen Leitbild „Gemeinsam Lernen – gemeinsam Leben“. Sie sind Ausdruck unseres Verständnisses von ganzheitlicher Bildung, das junge Menschen auf dem Weg zu selbstständigen, urteilsfähigen und verantwortungsbewussten Persönlichkeiten begleitet.

1. Transparenz und Vergleichbarkeit

Leistungsanforderungen und Bewertungskriterien sind klar definiert, nachvollziehbar und werden im Vorfeld kommuniziert. Die Fachkonferenzen entwickeln verbindliche Vereinbarungen zur Bewertung, um eine faire und vergleichbare Leistungsbeurteilung zu gewährleisten. Durch Transparenz schaffen wir Vertrauen und fördern die Selbstverantwortung der Lernenden.

2. Rückmeldung und individuelle Förderung



Regelmäßige, stärkenorientierte Rückmeldungen sind ein zentrales Instrument zur Lernbegleitung. Sie bieten Schülerinnen und Schülern Orientierung in ihrem individuellen Lernprozess und unterstützen zielgerichtet die Kompetenzentwicklung. Rückmeldungen erfolgen in Bezug auf klar definierte Kriterien und sind dialogisch angelegt – auch in Form digital gestützter Verfahren wie Online-Evaluationsbögen oder Feedbacktools.

3. Fehlerkultur und Lernprozessorientierung

Fehler werden als Lernchancen verstanden. Eine konstruktive Fehlerkultur fördert den Mut zum Ausprobieren und stärkt die Resilienz. Rückmeldungen differenzieren zwischen Verständnisproblemen und produktiven Lernschwierigkeiten in neuen Aufgabenstellungen. Reflexion und Selbsteinschätzung werden systematisch gefördert.

4. Leistungsbewertung im Bereich der sonstigen Mitarbeit

Die Bewertung erfolgt kriteriengeleitet, kontinuierlich und transparent. Sie berücksichtigt neben fachlicher Qualität auch Kreativität, Eigenverantwortung, Kooperation und Lernfortschritte. Digitale Produkte, Beiträge zu Gruppenarbeiten und die Nutzung digitaler Tools werden als Ausdruck zeitgemäßer Lernprozesse anerkannt und bewertet.

5. Leistungsbewertung im Bereich der Klausuren

Klausuren orientieren sich an kompetenzorientierten Standards und sind in Inhalt, Form und Umfang abgestimmt. Aufgabenformate berücksichtigen neben fachspezifischen Anforderungen auch methodische Vielfalt und reflektieren zunehmend digitale Prüfungsformate. Schülerinnen und Schüler werden gezielt auf schriftliche Leistungsüberprüfungen vorbereitet.

6. Formen und Verfahren der Rückmeldung

Leistungsrückmeldungen erfolgen in unterschiedlichen Formaten: mündlich, schriftlich, individuell oder in Gruppen. Dabei nutzen wir auch digitale Rückmeldeverfahren, die eine zeitnahe, differenzierte und zugängliche Bewertung ermöglichen. Ziel ist eine kontinuierliche, motivierende Lernbegleitung, die auch Eltern transparent einbindet.

Auf der Grundlage von § 48 SchulG, § 13 APO-GOST sowie Kapitel 3 des Kernlehrplans **evangelische Religionslehre** hat die Fachkonferenz im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Konzept die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen. Die nachfolgenden Absprachen stellen die Minimalanforderungen an das lerngruppenübergreifende gemeinsame Handeln der Fachgruppenmitglieder dar. Bezogen auf die einzelne Lerngruppe kommen ergänzend weitere der in den Folgeabschnitten genannten Instrumente der Leistungsüberprüfung zum Einsatz.

Beurteilungsbereich: Sonstige Mitarbeit

Folgende Aspekte sollen bei der Leistungsbewertung der sonstigen Mitarbeit eine Rolle spielen (die Liste ist nicht abschließend):

- Verfügbarkeit theologischen Grundwissens
- Sicherheit und Richtigkeit in der Verwendung der theologischen Fachsprache
- Sicherheit, Eigenständigkeit und Kreativität beim Anwenden fachspezifischer Methoden und Arbeitsweisen



- Zielgerichtetheit bei der themenbezogenen Auswahl von Informationen und Sorgfalt und Sachrichtigkeit beim Belegen von Quellen
- Sauberkeit, Vollständigkeit und Übersichtlichkeit der Unterrichtsdokumentation, ggf. Portfolio
- Sachrichtigkeit, Klarheit, Strukturiertheit, Fokussierung, Ziel- und Adressatenbezogenheit in mündlichen und schriftlichen Darstellungsformen, auch mediengestützt
- Sachbezogenheit, Fachrichtigkeit sowie Differenziertheit in verschiedenen Kommunikationssituation (z. B. Informationsaustausch, Diskussion, Feedback, ...)
- Reflexions- und Kritikfähigkeit
- Schlüssigkeit und Differenziertheit der Werturteile, auch bei Perspektivwechsel
- Fundiertheit und Eigenständigkeit der Entscheidungsfindung in Dilemmasituationen

Beurteilungsbereich: Klausuren

Die Leistungsbewertung in den Klausuren wird mit Blick auf die schriftliche Abiturprüfung mit Hilfe eines Kriterienrasters („Erwartungshorizont“) durchgeführt, welches neben den inhaltsbezogenen Teilleistungen auch darstellungsbezogene Leistungen ausweist. Dieses Kriterienraster wird den korrigierten Klausuren beigelegt und Schülerinnen und Schülern auf diese Weise transparent gemacht.

Die Zuordnung der Hilfspunkte zu den Notenstufen orientiert sich in der Qualifikationsphase am Zuordnungsschema des Zentralabiturs. Die Note ausreichend soll bei Erreichen von ca. 50 % der Hilfspunkte erteilt werden. Eine Absenkung der Note kann gemäß APO-GOST bei häufigen Verstößen gegen die Sprachrichtigkeit vorgenommen werden.

Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung:

Für Präsentationen, Arbeitsprotokolle, Dokumentationen und andere Lernprodukte der sonstigen Mitarbeit erfolgt eine Leistungsrückmeldung, bei der inhalts- und darstellungsbezogene Kriterien angesprochen werden. Hier werden zentrale Stärken als auch Optimierungsperspektiven für jede Schülerin bzw. jeden Schüler hervorgehoben.

Die Leistungsrückmeldungen bezogen auf die mündliche Mitarbeit erfolgen auf Nachfrage der Schülerinnen und Schüler außerhalb der Unterrichtszeit, spätestens aber in Form von mündlichem Quartalsfeedback oder Eltern-/Schülersprechtagen. Auch hier erfolgt eine individuelle Beratung im Hinblick auf Stärken und Verbesserungsperspektiven.

Für jede mündliche Abiturprüfung (im 4. Fach oder bei Abweichungs- bzw. Bestehensprüfungen im 1. bis 3. Fach) wird ein Kriterienraster für den ersten und zweiten Prüfungsteil vorgelegt, aus dem auch deutlich die Kriterien für eine gute und eine ausreichende Leistung hervorgehen.



2.4 Lehr- und Lernmittel

Neben weiteren Arbeitsblättern und selbst hergestellten Materialien sind folgende Lehrbücher im Einsatz:

Klasse 5 + 6:	Klett: Moment Mal! 1, Evangelische Religionslehre
Klasse 7 + 8:	Klett: Moment Mal! 2, Evangelische Religionslehre
Klasse 9 + 10:	Klett: Moment Mal! 3, Evangelische Religionslehre
Jahrgangsstufe EF:	Cornelsen: Religionsbuch Oberstufe
Jahrgangsstufen Q1/Q2:	Cornelsen: Religionsbuch Oberstufe



3 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

Zusammenarbeit mit anderen Fächern

Die geisteswissenschaftlichen Fächer beinhalten viele inhaltliche und methodische Gemeinsamkeiten, die anknüpfend an die Sekundarstufe I für ein tieferes fachspezifisches Verständnis in der gymnasialen Oberstufe als gemeinsame Ausgangsbasis genutzt werden können. Synergien beim Aufgreifen von Konzepten, die schon in einem anderen Fach angelegt wurden, nützen dem Lehren, weil nicht alles von Grund auf neu unterrichtet werden muss und unnötige Redundanzen vermieden werden. Es unterstützt aber auch nachhaltiges Lernen, indem es Gelerntes immer wieder aufgreift und in anderen Kontexten vertieft und weiter ausdifferenziert. Es wird dabei klar, dass Gelerntes in ganz verschiedenen Zusammenhängen anwendbar ist und Bedeutung besitzt. Verständnis wird auch dadurch gefördert, dass man Unterschiede in den Sichtweisen der Fächer herausarbeitet und dadurch die Eigenheiten eines Konzepts deutlich werden lässt. Da im Kernlehrplan GOST Religion Bewertungskompetenzen auch auf überfachliche und gesellschaftspolitische Zusammenhänge ausgedehnt werden, erhalten fachübergreifende Aspekte und Fragestellungen eine besondere Bedeutung. Auch die langfristig aufgebauten digitalen Kompetenzen spiegeln sich im Religionsunterricht in neuen fachlichen Zusammenhängen.

Eine jährlich stattfindende gemeinsame Konferenz aller Kolleginnen und Kollegen der geisteswissenschaftlichen Fächer ermöglicht Absprachen für eine Zusammenarbeit der Fachschaften.

Am Tag der offenen Tür präsentieren sich die Fächer evangelische Religionslehre, katholische Religionslehre und praktische Philosophie mit einem gemeinsamen Programm. Exemplarisch eröffnen die Fachschaften Religion Einblicke in das Arbeiten mit theologischen und philosophischen Texten.

Alle in den geisteswissenschaftlichen Fächergruppen (Religion und Philosophie) unterrichtenden Lehrkräfte unterstützen ihren regen Austausch durch eine mindestens einmal pro Halbjahr stattfindende Dienstbesprechung. Bei dieser werden die fächerverbindenden und fachübergreifenden Unterrichtsinhalte abgestimmt, die Synergieeffekt offengelegt, gemeinsame Ziele formuliert und gemeinsame die Profilierung der Naturwissenschaften am Immanuel-Kant-Gymnasium vorangetrieben.

Organisation und Koordination:

1. Herr Dominik Teiner (evangelische Religionslehre)
2. Herr Dirk Bröckerhoff (katholische Religionslehre)
3. Herr Jörg Rollert (Philosophie)



Vorbereitung auf die Erstellung der Facharbeit

Um eine einheitliche Grundlage für die Erstellung und Bewertung der Facharbeiten in der Jahrgangsstufe Q1 zu gewährleisten, findet im Vorfeld des Bearbeitungszeitraums ein fachübergreifender Projekttag statt, gefolgt von einem Besuch der Universitätsbibliothek Essen. Die Schülerinnen und Schüler werden in methodischen Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens eingeführt, wobei später mit der betreuenden Lehrkraft Spezifizierungen für das jeweilige Fach abzusprechen sind. Im Zentrum des Projekttag stehen eine zentrale Einführung in die schulischen Standards sowie Workshops, in denen die Fachanforderungen vertieft werden. Die koordinierte Vermittlung der Inhalte und das gemeinsame methodische Fundament stärken die Kohärenz zwischen den Fächern.

Die schulinterne AG Facharbeit hat verbindliche Leitlinien zur Anfertigung von Facharbeiten entwickelt. Diese berücksichtigen die allgemeinen Vorgaben zum Erstellen von Facharbeiten. Die jeweilige Fachlehrkraft begleitet den gesamten Arbeitsprozess beratend.

Die Facharbeit kann wahlweise auf drei Wegen angefertigt werden:

1. **Ohne KI-Einsatz:** Die Arbeit basiert vollständig auf eigener Recherche und Analyse. Dabei stehen eigenständiges Denken, stringente Argumentation, Quellenkritik und korrekte Zitation im Vordergrund.
2. **Mit partieller KI-Nutzung:** Reproduktive Inhalte (z. B. Definitionen, Zusammenfassungen) dürfen mit KI erstellt werden, während Auswertung und Bewertung durch die Lernenden selbst erfolgen. Die KI-generierten Teile sind im Text kenntlich zu machen und werden kritisch reflektiert.
3. **Mit vollständigem KI-Einsatz:** Hierbei wird der gesamte Text mithilfe von KI erstellt. Voraussetzung ist die transparente Dokumentation des Entstehungsprozesses in einem begleitenden Portfolio, das Prompts, deren Überarbeitung, Reflexionen sowie Qualitätseinschätzungen der KI-Ergebnisse beinhaltet.
 - **Eine vertiefte mündliche Prüfung (Auswertungsgespräch/Kolloquium) ergänzt die Bewertung bei allen Formen der gewählten Facharbeit.**
 - **Für alle Formen gilt: Der verantwortungsvolle, reflektierte Umgang mit digitalen Werkzeugen ist zentraler Bestandteil des schulischen Medienkonzepts und wird als Kompetenzziel der gymnasialen Oberstufe verstanden.**

Fachspezifische Umsetzung der Facharbeit im Fach Religion

Im Fach **Religion** bietet die Facharbeit den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, theologische Fragestellungen exemplarisch und methodisch fundiert zu bearbeiten. Dabei sollen wissenschaftspropädeutische Arbeitsweisen wie Quellenkritik, Literatúrauswertung und theologisches Argumentieren vertieft und angewendet werden. Die Themenwahl erfolgt in Absprache mit der betreuenden Lehrkraft und muss fachlich angemessen, zeitlich und inhaltlich eingegrenzt sowie methodisch umsetzbar sein.



1. Arbeitsformen im Fach Religionslehre

Die Facharbeit im Fach Religionslehre kann unterschiedliche methodische Zugänge verfolgen:

- **Quellenanalytisch:** Analyse und Interpretation von theologischen Quellen (z. B. Reden, Briefe, Zeitungsartikel, Bildquellen) im Hinblick auf eine konkrete Fragestellung.
- **Literaturbasiert:** Auswertung und Vergleich theologischer Darstellungen oder Forschungskontroversen zu einem bestimmten Thema.
- **Projektorientiert:** Kombination von Recherche und didaktischer Umsetzung (z. B. Entwicklung eines Lernmoduls zur Glaubenskultur, Ausstellungskonzeption zu einem theologischen Thema).

2. Praktischer Bezug

Auch im Fach Religion wird ein praktischer Zugang zur Thematik begrüßt. Dieser kann insbesondere erfolgen durch:

- eigene Analyse von Bibelstellen oder Primärquellen aus Kirchenarchiven, Online-Datenbanken oder Interviews,
- Einbindung von christlicher Lokal- oder Regionalgeschichte (z. B. anhand von Kirchen, Denkmälern, Friedhöfen),
- Vergleich theologischer Darstellungen (z. B. Schulbuchanalysen, Ausstellungen, digitale Angebote),
- in begründeten Fällen: Durchführung von Umfragen zu religionskulturellen Fragen (z.B. Glaube, Kirchenzugehörigkeit).

Eine rein zusammenfassende Darstellung ohne eigenständige Analyse genügt nicht den Anforderungen. Ausnahmen vom praktischen Bezug müssen im Vorfeld mit der betreuenden Lehrkraft abgesprochen werden.

3. KI-Nutzung im Fach Religion

- Der Einsatz von KI ist grundsätzlich zulässig, muss jedoch transparent, reflektiert und nachvollziehbar dokumentiert werden (z. B. im Rahmen eines Portfolios).
- Eine klare Trennung zwischen KI-generierten und selbst erarbeiteten Textteilen ist zwingend erforderlich.
- Die zentrale theologische Analyse, insbesondere die Quellenarbeit und eigenständige Argumentation alleine durch die KI darf nur in Rücksprache mit der betreuenden Lehrkraft erfolgen und durch die Dokumentation einer weiteren eigenständigen Leistung nachgewiesen und reflektiert werden.
- Bei reinen Recherchediensten durch KI ist deren Output kritisch zu prüfen (z. B. durch Abgleich mit Fachliteratur).



4. Bewertungskriterien und Gewichtung

Die Bewertung erfolgt anhand der unten genannten Kriterien. Je nach Schwerpunktsetzung können die einzelnen Bereiche unterschiedlich gewichtet werden; die genaue Gewichtung legt die betreuende Lehrkraft fest.

Kriterienbereich	Beurteilungsaspekte	Mögliche Gewichtung
Inhaltliche Qualität	Theologische Fachlichkeit, Tiefgang, Kohärenz der Argumentation	20–30 %
Methodische Kompetenz	Quellennutzung, KI-Nutzung, Literatúrauswertung, Nachvollziehbarkeit des Vorgehens	20–30 %
Theologische Urteilskraft	Eigenständige Bewertung, Multiperspektivität, Einordnung in theologische Kontexte	10–20 %
Formale und sprachliche Gestaltung	Theologische Fachsprache, Textstruktur, Zitierweise, Umgang mit Abbildungen und Literaturverzeichnis	10–20 %
Eigenständigkeit und Reflexion	Selbstständige Themenentwicklung, Umgang mit Schwierigkeiten, kritische Reflexion	10–20 %

5. Beispiele für Facharbeiten im Fach Religion

5.1 Facharbeit ohne KI-Nutzung

Thema: *„Zwischen Angst und Hoffnung: Der christliche Umgang mit dem Tod und der Vorstellung des Jüngsten Gerichts in einer modernen säkularen Gesellschaft.“*

Vorgehen:

- Entwicklung einer konkreten Leitfrage, z.B.: „Inwiefern kann die christliche Eschatologie – insbesondere die Vorstellung von der Vollendung des Lebens und dem Gericht – für Menschen in einer säkularisierten Gesellschaft heute noch eine konkrete Lebens- und Sinnorientierung bieten, statt primär Furcht auszulösen?“
- Analyse ausgewählter Primärquellen (z.B. Bibelstellen, EKD-Veröffentlichungen)
- Einbettung der Analyse in den Forschungsstand (sekundärliterarische Auswertung)
- Theologische Einordnung und kritische Bewertung

Besonderheit:

Starke Ausrichtung auf Quellenkritik, fundierte Argumentation und eigenständige Urteilsbildung

Weitere Möglichkeiten wären z.B.:

- Starke lokale oder schulische Verankerung (z.B. regionale Gemeindegeschichte)
- Primärquellenarbeit vor Ort (z.B. Kirchenarchive)
- Individuelle Fragestellung mit persönlichem Bezug



5.2 Facharbeit mit partieller KI-Nutzung

Thema: *„Künstliche Intelligenz als digitale Theologin? Eine Untersuchung von KI-generierten Kanzelreden im Vergleich zu historischen Predigten der Reformationszeit (am Beispiel Martin Luthers).“*

Vorgehen:

- KI-Unterstützung bei der Erstellung theologischer Kanzelreden der Reformationszeit
- Eigenständige Analyse von originalen Kanzelreden Luthers, Schulbuchdarstellungen oder Reden zum Reformations-Gedenktag.
- Bewertung theologischer Unterschiede im Vergleich zur echten Reformationszeit.
- Portfolio mit Dokumentation der KI-Passagen und Reflexion über deren Genauigkeit.

Besonderheit:

KI wird als Vergleichsquelle genutzt, zentrale Bewertung erfolgt durch die Schülerin oder den Schüler selbst.

5.3 Facharbeit mit umfassender KI-Begleitung, ergänzt durch Portfolio

Thema: *„Kirche im digitalen Wandel: Inwiefern können digitale und virtuelle Gottesdienste den traditionellen Gemeinderaum ergänzen oder ersetzen, und was bedeutet dies für den christlichen Gemeinschaftsbegriff (Koinonia)?“*

Vorgehen:

- Die gesamte Arbeit (Einleitung, Theorieteil, Analyse und Beurteilung) wird mithilfe einer KI erstellt, inkl. Strukturvorschlag.
- Die Schülerin/der Schüler erstellt vor der KI-Nutzung einen eigenen Kapitelentwurf (z. B. Gemeinderaumnutzung in der eigenen Kirchengemeinde).

Im Portfolio:

- Dokumentation aller verwendeten Prompts,
- Gegenüberstellung eigener und KI-generierter Passagen,
- Bewertung der Faktentreue, Qualität und Argumentationslogik,
- Bewertungen durch Abgleich mit Primärliteratur.
- Abschluss: Reflexion über die Bedeutung digitaler Tools im wissenschaftlichen Arbeiten (z. B. Korrelation des eingegebenen Prompts und des dargestellten Ergebnisses).

Besonderheit:

Die kritische Auseinandersetzung mit der KI-Nutzung steht im Vordergrund der Bewertung. Im Prüfungsgespräch wird das theologische Fachwissen überprüft.

Wettbewerbe

Im Rahmen der Talentförderung weisen wir Schülerinnen und Schüler gezielt auf Wettbewerbe wie zum Beispiel Jugend forscht oder Schülerakademien hin und organisieren eine entsprechende schulische Unterstützung bei Anmeldung und Vorbereitung.

- Prinzipiell soll den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit eröffnet werden, an allen ausgeschriebenen Wettbewerben teilzunehmen und diese darin zu unterstützen.



Exkursionen

Abgesehen vom Abiturhalbjahr (Q 2.2) sollen in der Qualifikationsphase nach Möglichkeit und in Absprache mit der Stufenleitung unterrichtsbegleitende Exkursionen zu Themen des gültigen KLP durchgeführt werden. Aus Sicht der Religion sind folgende Exkursionsziele und Themen denkbar:

- Domschatzkammer – Kölner Dom
- Alte Kirche Heiligenhaus & Haus der Kirche (Heiligenhaus, Hauptstraße)
- Alte Synagoge Essen – Haus jüdischer Kultur
- Moscheen in Essen, Wuppertal oder Velbert
- Heiligenhauser Tafel oder lokale soziale Einrichtungen

4 Qualitätssicherung und Evaluation

Evaluation des schulinternen Curriculums

Das schulinterne Curriculum stellt keine starre Größe dar, sondern ist als „lebendes Dokument“ zu betrachten. Dementsprechend werden die Inhalte stetig überprüft, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachkonferenz (als professionelle Lerngemeinschaft) trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches Biologie bei.

Der Prüfmodus erfolgt jährlich. Zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen des vergangenen Schuljahres in der Fachschaft gesammelt, bewertet und eventuell notwendige Konsequenzen und Handlungsschwerpunkte formuliert.

Die vorliegende Checkliste wird als Instrument einer solchen Bilanzierung genutzt. Sie ermöglicht es, den Ist-Zustand bzw. auch Handlungsbedarf in der fachlichen Arbeit festzustellen und zu dokumentieren, Beschlüsse der Fachkonferenz zur Fachgruppenarbeit in übersichtlicher Form festzuhalten sowie die Durchführung der Beschlüsse zu kontrollieren und zu reflektieren.

Leitbild für Evaluation und Qualitätssicherung am Immanuel-Kant-Gymnasium

Am Immanuel-Kant-Gymnasium ist Evaluation ein zentrales Instrument schulischer Qualitätsentwicklung. Sie unterstützt unsere pädagogische Arbeit auf Grundlage unseres Leitbildes „Gemeinsam Lernen – gemeinsam Leben“. Ziel ist es, unsere Bildungsqualität systematisch, datenbasiert und zukunftsorientiert zu reflektieren und weiterzuentwickeln. Als Digitale Schule nutzen wir digitale Werkzeuge, um Evaluation effektiv, transparent und partizipativ zu gestalten.

1. Zielsetzung

Evaluation verstehen wir als kontinuierlichen, systematischen Prozess der Sicherung und Weiterentwicklung unserer Unterrichtsqualität. Der schulinterne Lehrplan wird als



dynamisches Dokument regelmäßig an neue Erkenntnisse und Anforderungen angepasst. Ziel ist die Förderung eines kompetenzorientierten und lernwirksamen Fachunterrichts.

2. Maßnahmen der fachlichen Qualitätssicherung

Fachschaften pflegen einen regelmäßigen kollegialen Austausch über Inhalte, Methoden, Ziele und Ergebnisse des Unterrichts. Gemeinsam entwickelte und reflektierte Materialien sowie der Einsatz von Diagnoseinstrumenten fördern die lernwirksame Unterrichtsgestaltung. Synergien zwischen den Fächern – insbesondere im MINT-Bereich – werden gezielt genutzt.

3. Fortbildung und Professionalisierung

Die kontinuierliche fachliche und didaktische Weiterqualifizierung ist fester Bestandteil unserer Qualitätskultur. Erkenntnisse aus Fortbildungen werden in den Fachschaften geteilt und in den Unterricht integriert. Professionalisierung wird als kollegialer Lernprozess verstanden.

4. Feedbackkultur und Schülerevaluation

Wir verstehen Schülerfeedback als wertvolle Quelle zur Unterrichtsentwicklung. Digitale Werkzeuge wie Microsoft Forms werden im Einklang mit unserem Medienkonzept genutzt, um Rückmeldungen systematisch zu erheben und auszuwerten. Ergebnisse fließen in die Unterrichtsplanung ein und stärken die Mitverantwortung der Lernenden für den Bildungsprozess.

5. Evaluation des schulinternen Lehrplans

Einmal jährlich evaluieren die Fachschaften systematisch ihre schulinternen Lehrpläne mithilfe strukturierter Checklisten. Die gewonnenen Erkenntnisse fließen in die Jahresplanung ein und ermöglichen bedarfsgerechte Anpassungen der Inhalte, Kontexte und Methoden.

6. Dokumentation und Rückmeldung

Evaluationsergebnisse und daraus abgeleitete Maßnahmen werden dokumentiert und in Fachkonferenzen reflektiert. Die Fachvorsitzenden berichten an die Schulleitung und geben Impulse für schulweite Entwicklungsvorhaben. So wird Qualitätssicherung zum strukturierten Bestandteil unserer Schulentwicklung.



Anlage 1

Feedbackbogen für Schülerinnen und Schüler – Rückmeldung zum Unterricht

Dieser Bogen dient dazu, unsere gemeinsame Verantwortung für guten Unterricht zu stärken und unseren Anspruch umzusetzen, gemeinsam zu lernen und zu leben. Deine Meinung ist uns wichtig! Mit diesem Bogen gibst du deiner Lehrerin / deinem Lehrer eine Rückmeldung zum Unterricht. Bitte kreuze ehrlich an und schreibe ggf. Kommentare. Deine Antworten bleiben anonym.

Lehrkraft: _____ Fach: _____

Klasse: _____

Schuljahr: _____ Halbjahr: ☐ 1. ☐ 2.

1. Unterrichtsorganisation & Struktur

Aussage	Trifft voll zu	Trifft eher zu	Trifft nicht zu	eher zu	Trifft gar nicht zu
Die Lehrkraft beginnt und beendet den Unterricht pünktlich.	☐	☐	☐	☐	☐
Die Stunde ist gut strukturiert und verständlich aufgebaut.	☐	☐	☐	☐	☐
Ich weiß, was die Lernziele der Stunde / Reihe sind.	☐	☐	☐	☐	☐
Arbeitsmaterialien (z. B. Arbeitsblätter, Tafelbilder) sind sinnvoll und hilfreich.	☐	☐	☐	☐	☐



2. Lernförderung & Motivation

Aussage	Trifft voll zu	Trifft eher zu	Trifft nicht zu	eher	Trifft gar nicht zu
Die Lehrkraft erklärt verständlich und geht auf Fragen ein.	☐	☐	☐		☐
Ich werde zum selbstständigen Denken und Arbeiten angeregt.	☐	☐	☐		☐
Ich erhalte hilfreiches Feedback zu meinen Leistungen.	☐	☐	☐		☐
Ich werde durch den Unterricht zum Lernen motiviert.	☐	☐	☐		☐

3. Lernklima & Beziehung

Aussage	Trifft voll zu	Trifft eher zu	Trifft nicht zu	eher	Trifft gar nicht zu
Die Lehrkraft geht respektvoll mit uns um.	☐	☐	☐		☐
Ich traue mich, Fragen zu stellen oder meine Meinung zu sagen.	☐	☐	☐		☐



Die Lehrkraft
sorgt für ein
gutes
Arbeitsklima.

☐☐☐☐

Störungen
werden fair und
konsequent
geklärt.

☐☐☐☐

4. Individuelle Förderung

Aussage

Trifft voll zu

Trifft eher zu

**Trifft
nicht zu**

eher

**Trifft gar nicht
zu**

Die Lehrkraft
erkennt, wenn
ich Hilfe
brauche.

☐☐☐☐

Es gibt
Angebote für
verschiedene
Lernniveaus
(z. B.
Hilfestellungen,
Vertiefung).

☐☐☐☐

Ich bekomme
Unterstützung,
um mich zu
verbessern.

☐☐☐☐



5. Beteiligung & Mitgestaltung

Aussage	Trifft voll zu	Trifft eher zu	Trifft nicht zu	eher zu	Trifft gar nicht zu
Ich darf eigene Ideen in den Unterricht einbringen.	☐	☐	☐		☐
Die Lehrkraft nimmt unsere Meinung ernst.	☐	☐	☐		☐
Ich habe das Gefühl, am Unterrichtsgeschehen beteiligt zu sein.	☐	☐	☐		☐

6. Gesamturteil & offene Rückmeldung

Was gefällt dir am Unterricht dieser Lehrkraft besonders gut?

Was könnte noch verbessert werden?

Vielen Dank für deine Rückmeldung!



7. Selbstwirksamkeit & Verantwortung

Aussage	Trifft voll zu	Trifft eher zu	Trifft eher nicht zu	Trifft gar nicht zu
---------	----------------	----------------	----------------------	---------------------

Ich habe im Unterricht die Möglichkeit, Verantwortung zu übernehmen (z. B. bei Gruppenarbeit, Präsentationen).

☐☐☐☐

Ich kann meine Lernfortschritte selbst einschätzen und verbessern.

☐☐☐☐

8. Mediennutzung & Sprachförderung

Aussage	Trifft voll zu	Trifft eher zu	Trifft eher nicht zu	Trifft gar nicht zu
---------	----------------	----------------	----------------------	---------------------

Ich kann im Unterricht digitale Medien sinnvoll nutzen.

☐☐☐☐

Die Lehrkraft achtet auf meine sprachlichen Bedürfnisse und unterstützt mich beim Verstehen von Fachbegriffen.

☐☐☐☐



Anlage 2

Checkliste zur Evaluation des schulinternen Lehrplans

Diese Checkliste dient der systematischen Evaluation des schulinternen Lehrplans im Rahmen der Fachkonferenzarbeit. Sie ermöglicht die Identifikation von Handlungsfeldern, formuliert notwendigen Handlungsbedarf, legt Verantwortlichkeiten fest und hilft bei der Ressourcenplanung. Die Ergebnisse der Evaluation sollen dokumentiert und als Grundlage für die Weiterentwicklung der Facharbeit genutzt werden.

Handlungsfelder	Handlungsbedarf	verantwortlich	zu erledigen bis
Unterrichtsräume			
Sammlung			
Computerräume			
Raum für Fachteamarbeit			
Lehrwerke			
Fachzeitschriften			
Geräte/Medien			
Materialien			
Kooperation bei Unterrichtsvorhaben			
Leistungsbewertung/Leistungsdiagnose			
Exkursionen			
Fortbildung (fachspezifisch)			
Fortbildung (fachübergreifend)			



Anlage 3

Verhaltensregeln für Schülerinnen und Schüler im Distanzunterricht

1. Pünktliche Teilnahme

Sei zu Beginn jeder Unterrichtsstunde pünktlich in der Videokonferenz eingeloggt. Verwende deinen Klarnamen, damit du eindeutig zugeordnet werden kannst.

2. Technische Vorbereitung

Stelle sicher, dass dein Gerät, Mikrofon und ggf. Kamera funktionieren. Lade nötige Unterlagen oder Aufgaben rechtzeitig vor Beginn herunter.

3. Arbeitsumgebung

Wähle einen ruhigen Arbeitsplatz, der konzentriertes Arbeiten ermöglicht. Halte alle benötigten Materialien bereit (z. B. Hefte, Bücher, digitale Tools).

4. Verhalten in Videokonferenzen

Kamera bleibt – sofern technisch möglich – eingeschaltet, Mikrofon nur bei Wortmeldung. Sprich deutlich und höre anderen aufmerksam zu. Nutze die Chatfunktion nur für Rückfragen oder Beiträge zum Unterrichtsthema.

5. Kommunikation

Achte auf einen höflichen, respektvollen Ton in Sprache und Schrift. Beiträge im Chat, bei Rückmeldungen oder E-Mails sollen klar, sachlich und freundlich sein.

6. Eigenverantwortliches Arbeiten

Bearbeite gestellte Aufgaben selbstständig und fristgerecht. Stelle bei Unklarheiten aktiv Rückfragen – schriftlich oder in der Videokonferenz.

7. Datenschutz und Privatsphäre

Der Unterricht darf weder mitgeschnitten noch fotografiert werden. Inhalte und Gespräche aus dem Unterricht sind vertraulich und nicht für Dritte bestimmt.

8. Technische Probleme

Informiere die Lehrkraft umgehend (z. B. per Mail), wenn du dich nicht einloggen oder teilnehmen kannst. Dokumentiere dein Problem ggf. mit Screenshots oder Fehlermeldungen.

9. Pausen und Bewegung

Nutze Pausen bewusst zur Entspannung, Bewegung und offline-Zeit. Das hilft beim digitalen Lernen.

10. Rückmeldung und Feedback

Nimm an Befragungen und Evaluationen teil – sie helfen, den Distanzunterricht gemeinsam zu verbessern.